



# **GASAG-GRUPPE GESCHÄFTSBERICHT 2020**

**NEU DENKEN.  
MIT VOLLER ENERGIE.**

**GASAG**

# KENNZAHLEN

## Nach den Rechnungslegungsvorschriften der IFRS für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020

	EINHEIT	2020	2019	2018
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.223</b>	<b>1.252</b>	<b>1.197</b>
davon Gas	Mio. €	722	772	781
davon Strom	Mio. €	270	248	187
<b>Gasabsatz</b>	<b>GWh</b>	<b>25.302</b>	<b>25.206</b>	<b>25.469</b>
<b>Stromabsatz</b>	<b>Mio. kWh</b>	<b>1.862</b>	<b>1.643</b>	<b>1.304</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>Mio. €</b>	<b>868</b>	<b>908</b>	<b>833</b>
<b>Technische Zahlen für Gas</b>				
Rohrnetzlänge <sup>1</sup>	km	14.243	14.152	14.040
Hausanschlussleitungen	Stück	355.794	350.128	344.545
Installierte Gaszähler	Stück	777.437	778.517	782.239
<b>Personalstatistik</b>				
Mitarbeiter / -innen am 31.12.	Anzahl	1.702	1.708	1.820
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>76</b>	<b>64</b>	<b>73</b>
<b>Bereinigtes EBIT<sup>2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>115</b>	<b>112</b>	<b>105</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>172</b>	<b>156</b>	<b>152</b>
<b>Bereinigtes EBITDA<sup>2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>211</b>	<b>204</b>	<b>184</b>
<b>ROCE<sup>2,3</sup></b>	<b>%</b>	<b>7,8</b>	<b>7,9</b>	<b>7,7</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>39</b>	<b>32</b>	<b>38</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.146</b>	<b>2.112</b>	<b>2.012</b>
Anlagevermögen	Mio. €	1.928	1.882	1.775
Eigenkapital	Mio. €	682	674	841
Eigenkapitalquote	%	32	32	42
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>€</b>	<b>4,56</b>	<b>3,69</b>	<b>3,72</b>
<b>Investitionen und Abschreibungen</b>				
<b>Investitionen gesamt</b>	<b>Mio. €</b>	<b>161</b>	<b>224</b>	<b>119</b>
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	131	125	116
Erwerb von Unternehmensanteilen	Mio. €	30	99	3
Abschreibungen	Mio. €	96	92	79
<b>Net Debt<sup>4</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>734</b>	<b>673</b>	<b>437</b>
<b>Funds From Operations<sup>5</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>153</b>	<b>108</b>	<b>116</b>

<sup>1</sup> Das Versorgungsnetz besteht aus Mittel- und Niederdruckleitungen

<sup>2</sup> Interne Steuerungsgröße bereinigt um Einmaleffekte und ohne nicht fortgeführte Tätigkeiten

<sup>3</sup> ROCE (Return On Capital Employed) gem. rückwirkend einheitlicher Definition

<sup>4</sup> Net Debt = Fin. Schulden zzgl. Leasingverbindlichkeiten, abzgl. Schulden aus Derivaten und abzgl. Liquide Mittel

<sup>5</sup> Funds From Operations = Jahresüberschuss +/- Korrektur zahlungsunwirksamer Erträge / Aufwendungen

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	<b>4</b>
<b>LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>10</b>
1 Grundlagen des Konzerns	12
2 Wirtschaftsbericht	14
3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	20
4 Chancen- und Risikobericht	26
5 Prognosebericht	29
<b>JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>32</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	34
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	36
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	38
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	40
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>42</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	42
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	42
3 Konsolidierungskreis	42
4 Konsolidierungsgrundsätze	45
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	59
7 Erläuterungen zur Bilanz	67
8 Sonstige Erläuterungen	89
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>108</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>112</b>

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

## der GASAG AG für das Geschäftsjahr 2020

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands.

### **ANGEMESSENE ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Er war in alle Entscheidungen eingebunden, die für die GASAG AG und die GASAG-Gruppe von grundlegender Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat informierte sich unter anderem anhand der Berichte des Vorstands, welche nach Maßgabe des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt wurden, über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und die strategische Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Berichterstattung des Vorstands über die Lage der Gesellschaft, der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der GASAG-Gruppe sowie deren jeweilige Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, der Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des

Risikomanagements. Zu Beanstandungen sah der Aufsichtsrat keinen Anlass.

Der Aufsichtsrat informierte sich über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen, welche vom Vorstand jeweils detailliert erläutert und begründet wurden. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands ausführlich.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über aktuelle Geschäftsvorfälle zu informieren.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund der Gesetze, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, prüften die Mitglieder des Aufsichtsrats, unter anderem vorbereitet durch die Ausschüsse, die Beschlussvorlagen in den Sitzungen oder verabschiedeten sie aufgrund von schriftlichen Informationen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten geschilderte wirtschaftliche Lage der GASAG AG, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und des Konzerns waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

### **AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE**

Im Geschäftsjahr 2020 trat der Aufsichtsrat zu sechs Beschlussfassungen zusammen, davon aufgrund der Corona-Pandemie nur eine in Form einer Sitzung, die anderen in Form von Videokonferenzen.

Der Aufsichtsrat hat vier ständige Ausschüsse: den Bilanzausschuss, der auch die Aufgaben des Prüfungsausschusses wahrnimmt, den Personalausschuss, das Präsidium und den Mitbestimmungsausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Zudem wurde im Juni 2020 ein temporärer Konzessionsausschuss gebildet. Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit aller Ausschüsse und die gefassten Beschlüsse durch deren Vorsitzende ausführlich informiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen in 2020 regelmäßig an den Beschlussfassungen teil.

Der **Mitbestimmungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2020 viermal.

Das **Präsidium und der mit dem Präsidium personenidentische Personalausschuss** traten im Geschäftsjahr 2020 zu je vier Sitzungen bzw. Beschlussfassungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Personalausschuss insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten und der Vergabe von Prokuren beschäftigt. Im Präsidium wurde die Vorberatung der Sitzungen bzw. Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorgenommen.

Der **Bilanzausschuss** ist zugleich **Prüfungsausschuss** im Sinne des § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG. Er trat im Geschäftsjahr 2020 zu fünf Sitzungen bzw. Beschlussfassungen zusammen. Der Bilanz-/Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung der Vorlagen von Themen auf finanziellem Gebiet beschäftigt. Er informierte sich bei dem Leiter der Konzernrevision über seine Prüfungshandlungen und ließ sich über das Risikomanagement der GASAG-Gruppe berichten. Der Bilanz-/Prüfungsausschuss

beriet unter anderem über den Jahresabschluss 2019 der GASAG AG und den Konzernabschluss der GASAG-Gruppe sowie über die Unternehmensplanungen der GASAG AG und des Konzerns für 2021 – 2023.

Der **Konzessionsausschuss** wurde als temporäres Gremium anlässlich des modifizierten zweiten Verfahrensbriefs im Verfahren zur Vergabe der Berliner Gasnetzkonzession vom 7. Mai 2020 und der damit verbundenen Zurückversetzung des Verfahrens gebildet. Ziel des Ausschusses ist die Vorbereitung sämtlicher Themen im Zusammenhang mit der Berliner Gasnetzkonzession sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Kontakts und der laufenden Beratung des Vorstands in der Zeit zwischen den Sitzungen bzw. Beschlussfassungen des Aufsichtsrats. Der Ausschuss tagte im Jahr 2020 zehnmal und befasste sich insbesondere mit der Evaluierung der wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Eckpunkte des neuen Konzessionsangebots im zurückversetzten Verfahren sowie der Bewertung der allgemeinen rechtlichen Entwicklungen zur Berliner Gasnetzkonzession, einschließlich der geführten Rechtsstreite und der Netzaktivitäten des Jahres 2020. Aufgrund des erfolgreichen BGH-Urteils vom 9. März 2021 zur Berliner Gasnetzkonzession hat der Aufsichtsrat der Auflösung des Ausschusses am 16. April 2021 zugestimmt.

Der Aufsichtsrat wurde zu allen aktuellen Entwicklungen im Konzessionsverfahren unterrichtet.

#### **BERATUNGSSCHWERPUNKTE UND BESCHLUSSFASSUNGEN IN DEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN**

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren unter anderem die wirtschaftliche Lage und die Perspektiven der GASAG-Gruppe und der

GASAG AG, der Jahresabschluss 2019 und die Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung für den Zeitraum 2021 bis 2023.

Neben den sich aus dem laufenden Geschäft ergebenden wesentlichen Beratungsthemen war die Arbeit des Aufsichtsrats in 2020 und bis zum April 2021 von der strategischen Weiterentwicklung der GASAG-Gruppe und der weiteren Umsetzung des Transformationsprogramms „GASAG 2025“ geprägt. In konsequenter Anwendung des mit „GASAG 2025“ eingeführten gruppenweiten Führungs- und Steuerungsmodells befürwortete der Aufsichtsrat den Erwerb und die Finanzierung von Geschäftsanteilen an der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH durch die GASAG AG und empfahl der Hauptversammlung die Zustimmung.

Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Übertragung des Berliner Gasnetzes von der GASAG AG auf die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG zu und empfahl der Hauptversammlung auch in diesem Punkt die Zustimmung.

Der Aufsichtsrat stimmte dem Abschluss von mehreren EDL-Projekten der GASAG Solution Plus GmbH sowie einem Erschließungsvertrag zwischen der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG und der Tegel Projekt GmbH zu.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem intensiv mit dem Verkauf des Biogasanlagenportfolios der GASAG-Gruppe und stimmte diesem entsprechend zu.

Zudem erklärte sich der Aufsichtsrat mit der Veräußerung von 16,63 % der Anteile an infrest - Infrastruktur eStraße GmbH durch die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH & Co. an die Berliner Wasserbetriebe AöR. einverstanden.

Er erörterte den Verkauf von Altforderungen von Unternehmen der GASAG-Gruppe an Creditreform Berlin Brandenburg Wolfram KG sowie der Veräußerung eines Grundstücks der GASAG AG in der Nonnendammallee (Berlin) an die Siemensstadt Grundstücks-GmbH & Co. KG und erklärte sich mit deren Umsetzung einverstanden.

Der Aufsichtsrat befürwortete die Anpassung der allgemeinen Gaspreise für die Grund- und Ersatzversorgung der GASAG AG für das Jahr 2021. Er stimmte zudem der Verlängerung der Interimsvereinbarung zum Gasnetzkonzessionsvertrag mit dem Land Berlin für 2021 sowie dem Widerruf des Kooperationsangebotes zu.

Die Geschäftsordnung des Vorstands der GASAG AG wurde in 2020 einerseits bezüglich der Bezeichnung der Ressorts sowie der Geschäftsverteilung des Vorstands aktualisiert. Hintergrund ist die Umsetzung der strukturellen Anpassungen aus dem Programm „GASAG 2025“. Andererseits wurde die Möglichkeit der einfachen elektronischen Signatur zur Unterzeichnung von Vorstandssitzungsprotokollen aufgenommen, aufgrund der vermehrten mobilen Arbeit in der aktuellen Corona-Pandemie.

## **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2020, ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der GASAG AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung von § 315 e HGB. Der Jahresabschluss der GASAG AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie die Lageberichte des

Vorstands für die GASAG AG und den Konzern sind von der als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses haben die Abschlussprüfer zugleich das im Unternehmen bestehende Risikofrüherkennungssystem und dessen Funktionsfähigkeit geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

An den Sitzungen bzw. Beschlussfassungen des Aufsichtsrats sowie seines Bilanz-/Prüfungsausschusses, in denen über den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2020 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2020, die Lageberichte der GASAG AG und des Konzerns und den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG beraten wurde, haben die Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich umfassend mit den Jahresabschlussarbeiten beschäftigt und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses, der Lageberichte des Vorstands für die GASAG AG und des Konzerns und des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der GASAG AG und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

#### **GESELLSCHAFTERKREIS UND VORSTAND**

Der Gesellschafterkreis der GASAG AG hat sich im Geschäftsjahr 2020 nicht verändert.

Die Bestellung von Herrn Michael Kamsteeg zum Vorstand der GASAG AG wurde mit Wirkung ab 15. August 2021 um weitere fünf Jahre verlängert.

Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung vorgeschlagen, die Möglichkeiten des Aktiengesetzes auszuschöpfen und Beschlüsse und Sitzungen von Aufsichtsrat und Hauptversammlung einfacher, d. h. virtuell bzw. auf elektronischem Wege, durchzuführen. Am 11. Dezember 2020 hat die Hauptversammlung der GASAG AG die § 13 Beschlussfassung und § 17 Form der Einberufung der Hauptversammlung der Satzung der Gesellschaft geändert sowie den § 18 Teilnahme an der Hauptversammlung neu in der Satzung der Gesellschaft aufgenommen. Die Satzungsänderung wurde am 22. Dezember 2020 in das Handelsregister eingetragen. Damit einher ging eine Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats.

Auf das Einberufungsverlagen der ENGIE Beteiligungs GmbH vom 23. Dezember 2020 für eine außerordentliche Hauptversammlung nach § 122 Abs. 1 Satz 1 AktG wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Januar 2021 neben der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern auch eine Änderung der Satzung der GASAG AG in § 10 Vorsitzender und Stellvertreter und § 16 Vergütung beschlossen. Die Satzungsänderung wurde am 15. Februar 2021 in das Handelsregister eingetragen. In diesem Zusammenhang wurde auch die

Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der GASAG AG geändert. Vor der Hauptversammlung hatte die GASAG AG jeweils Mitteilungen der Vattenfall GmbH und der ENGIE Beteiligungs GmbH nach § 20 Abs. 4 AktG erhalten, dass ihnen jeweils eine Mehrheitsbeteiligung an der GASAG AG gehört. Nach den Mitteilungen besteht zwischen den Aktionären der GASAG AG, der Vattenfall GmbH und der ENGIE Beteiligungs GmbH, seit dem 24. Juni 2015 ein Konsortialvertrag, der am 8. Dezember 2015 sowie erneut am 14. Dezember 2020 von der EU-Kommission freigegeben wurde, und der ab dem 1. Januar 2021 umgesetzt wird.

Herr Dr. Gerhard Holtmeier hat sein Mandat als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzender mit Wirkung zum Ablauf des 19. März 2021 niedergelegt. Mit Beschluss vom 19. März 2021 hat der Aufsichtsrat Herrn Georg Friedrichs mit Wirkung zum 1. April 2021 zum weiteren Mitglied des Vorstands und zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

#### **BESETZUNG IM AUFSICHTSRAT**

Herr Dr. Karl Kauermann, Herr Thomas Kokegei, Herr Andreas Tabor und Frau Susanne Stumpenhuisen sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. April 2020 aus dem Aufsichtsrat der GASAG AG ausgeschieden. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. April 2020 endete die Amtszeit des bisherigen Aufsichtsrats. Durch diese Hauptversammlung wurden folgende Personen in den Aufsichtsrat für die neue Amtszeit gewählt: Ingo Breite, Marten Bunnemann, Georg Friedrichs, Tuomo Hatakka, Michael Hegel, Thomas Henn, Dr. Uwe Kolks, Michael Rehberg, Manfred Schmitz, Jürgen Schütt, Marcus Sohns, Norbert Speckmann, Lutz Wegner und Ewald Woste. Die Arbeitnehmer haben im

Wege einer Wahl nach dem Drittelbeteiligungsgesetz am 30. März 2020 folgende Mitglieder für die neue Amtszeit bestimmt: Dirk Hahn, Annette Krafcscheck, Sascha Labenski, Stephan Lachmann, Thorsten Neumann, Andreas Otte und Can Sekertekin. Nach der Hauptversammlung am 3. April 2020 wurde eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats durchgeführt, in der Herr Michael Hegel zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Thorsten Neumann zum Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurden.

Herr Sascha Labenski legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2020 nieder. Für ihn ist Frau Tanja Kunert am 1. Mai 2020 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Besetzung des Aufsichtsrats blieb darüber hinaus in 2020 unverändert.

#### **MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS (IN 2020) SIND:**

Herr Michael Hegel (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Thorsten Neumann (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Ingo Breite, Herr Marten Bunnemann, Herr Georg Friedrichs, Herr Dirk Hahn, Herr Tuomo Hatakka, Herr Thomas Henn, Herr Dr. Uwe Kolks, Frau Annette Krafcscheck, Frau Tanja Kunert, Herr Stephan Lachmann, Herr Andreas Otte, Herr Michael Rehberg, Herr Manfred Schmitz, Herr Jürgen Schütt, Herr Can Sekertekin, Herr Marcus Sohns, Herr Norbert Speckmann, Herr Lutz Wegner und Herr Ewald Woste.

Herr Michael Hegel legte sein Mandat als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 28. Januar 2021 nieder. Darüber hinaus legten die Herren Ingo Breite, Dr. Uwe Kolks und Michael Rehberg ihr Aufsichtsratsmandat mit



Wirkung zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 28. Januar 2021 nieder. In derselben Hauptversammlung wurden Christian Barthélémy, Annette Kofler, Dr. Alexandra Pabst und Axel Pinkert neu in den Aufsichtsrat gewählt.

In der anschließenden außerordentlichen Beschlussfassung des Aufsichtsrats wurde Herr Manfred Schmitz mit sofortiger Wirkung zum Aufsichtsratsvorsitzenden der GASAG AG gewählt. Zudem wurden Marten Bunnemann als zweiter Stellvertreter und Tuomo Hatakka als dritter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Mit Wirkung zum Ablauf des 18. März 2021 hat Herr Georg Friedrichs sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Herr Tuomo Hatakka hat ebenfalls sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt und scheidet mit Wirkung zum Ablauf des 10. Mai 2021 aus dem Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GASAG-Gruppe für die im Geschäftsjahr 2020 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Berlin, im April 2021



Der Aufsichtsrat  
Manfred Schmitz, Vorsitzender

# LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS

<b>1</b>	<b>GRUNDLAGEN DES KONZERNS</b>	<b>12</b>
1.1	Geschäftsmodell	12
1.2	Strategien, Ziele und Maßnahmen	12
<b>2</b>	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>14</b>
2.1	Branchenbezogene Entwicklungen und Rahmenbedingungen	14
2.2	Geschäftsverlauf	17
2.3	Konzern-Beteiligungsstruktur	18
2.4	Rechtliche Sachverhalte	18
2.5	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB	19

<b>3</b>	<b>ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE</b>	<b>20</b>
3.1	Ertragslage	20
3.2	Finanzlage	21
3.3	Vermögenslage	23
3.4	Finanzielle Leistungsindikatoren	24
3.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	25
<b>4</b>	<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>26</b>
4.1	Übergeordnete Chancen und Risiken	26
<b>5</b>	<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>29</b>
5.1	Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie	29
5.2	Personal	30
5.3	Investitionen	30
5.4	Geschäftsverlauf	30
5.5	Restrukturierungsaufwand	31
5.6	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	31

# LAGEBERICHT

des Konzerns der GASAG AG, Berlin  
für das Geschäftsjahr 2020

## 1 GRUNDLAGEN DES KONZERNES

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG), ist die Muttergesellschaft der GASAG-Gruppe.

Die Geschäftstätigkeit der GASAG-Gruppe umfasst den Vertrieb und den Transport bzw. die Verteilung von Gas (insbesondere Erdgas, Biogas und Wasserstoff), Wärme, Strom und Wasser, sowie die Erzeugung von erneuerbarem Strom, den Betrieb von Anlagen zur dezentralen Energieversorgung sowie die Durchführung von Energiedienstleistungen. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Ablesedienstleistungen, Verbrauchsabrechnung, das Messgerätemanagement sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandsetzung energietechnischer Anlagen.

Zu unserem Kundenkreis zählen private Haushalte, Gewerbeunternehmen und Großkunden, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum unserer Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Unser unternehmerisches Handeln insgesamt und unsere Geschäftstätigkeiten im Einzelnen sind auch von externen Faktoren mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflusst. Hierzu zählen vor allem, neben vertrieblichen Erfolgen, regulatorische Vorgaben, die Rahmenbedingungen für die Vergabe von Konzessionen und deren Nutzung sowie die im Zusammenhang mit der Energiewende stehenden gesetzlichen Anforderungen. Insbesondere die Witterung ist ein wichtiger Faktor mit Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des GASAG-Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der Betriebsteil Netz der GASAG auf die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG (nachfolgend NBB) ausgegliedert. Wir verweisen auf den Punkt „Ausgliederung des Betriebsteils Netz von der GASAG auf die NBB“ in diesem Konzernlagebericht.

### 1.2 STRATEGIEN, ZIELE UND MASSNAHMEN

#### Fortsetzung des Transformationsprogramms

Sich verändernde Kundenanforderungen, höhere Wettbewerbsintensität und wachsende Anforderungen der Regulierung verlangen weiterhin eine proaktive Gestaltung, Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie der GASAG-Gruppe. Dazu sind im Zuge der weltweiten COVID-19-Pandemie besondere betriebliche, gesellschaftliche und marktseitige Herausforderungen für die GASAG-Gruppe hinzugekommen.

Das im Jahr 2018 gestartete Transformationsprogramm „GASAG 2025“, in dem an Strukturen, Prozessen, am Steuerungs- und Führungsmodell sowie an der Unternehmens- und Führungskultur in der GASAG-Gruppe gearbeitet wird, wurde im Geschäftsjahr erfolgreich fortgeführt und zahlreiche Initiativen in allen Unternehmensbereichen umgesetzt.

Das im August 2019 eingeführte funktionale Führungs- und Steuerungsmodell wurde weiter konkretisiert. Zentrales Ziel dieser Neuausrichtung ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, sowie die weitere Steigerung der Ertragskraft. Auch im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Umsetzung entwickelter Maßnahmen und der Erreichung avisiertener Kosteneinsparungen, Erlössteigerungen sowie weiterer struktureller Veränderungen.

Im November 2020 hat die GASAG AG die Anteile der innogy SE an der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH (nachfolgend SpreeGas) übernommen und damit ihre Beteiligung aufgestockt (siehe Kapitel „2.3 Konzern-Beteiligungsstruktur“). Der Kauf der Anteile ermöglicht eine bessere Verzahnung und vollständige Integration der Aktivitäten in der GASAG-Gruppe. Dazu zählt unter anderem der zum Januar 2021 erfolgende Beitritt der SpreeGas zur Steuerungseinheit Gemeinschaftsbetrieb Markt/Gruppenfunktionen, durch den das Führungs- und Steuerungsmodell auch in Bezug auf die Aktivitäten der SpreeGas nachhaltig umgesetzt wird.

### **Geschäftseinheiten**

In der Geschäftseinheit Privat und Gewerbekunden (GE PuG) stand die Harmonisierung, Digitalisierung und Automatisierung von Produkten und Prozessen sowie ein auf die Kunden ausgerichteter Vertrieb im Vordergrund.

Die Geschäftseinheit Großkunden und Energiedienstleistungen (GE GK/EDL) verfolgte weiter eine Strategie, die auf Wachstum im Energiedienstleistungsbereich, erhöhte Profitabilität im Großkundenbereich, sowie die Entwicklung klimaneutraler Produkte und Services fokussiert ist.

In der Geschäftseinheit Netze (GE Netze) lag der Fokus der Aktivitäten auf der Erreichung des geplanten Kosten- und Investitionsniveaus im Rahmen des in das „GASAG 2025“-Programms integrierten „NBB 4.0“-Programms, der Ertüchtigung und Erneuerung des Netzes (zum Beispiel die Inbetriebnahme der neu errichteten Übergabestation in Buckow), sowie auf dem Erhalt der Konzession.

### **Betriebliche Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie**

Die globale COVID-19-Pandemie hat die GASAG-Gruppe wie viele andere Unternehmen vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt. Um die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, wurde das bestehende Angebot zum Homeoffice ausgeweitet und durch eine reibungslose IT-Umsetzung unterstützt.

Die Regeln für sichere Betriebsabläufe in den verschiedenen Unternehmens- und Tätigkeitsbereichen wurden dynamisch an die behördlichen Vorgaben angepasst und weitere Maßnahmen zum Infektionsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgesetzt (u.a. Maximalbelegungsregelungen, erhöhte Hygienestandards in den Büroflächen, sowie Abstandsregeln und Maskenpflicht).

### **Ausgliederung des Betriebsteils Netz der GASAG auf die NBB**

Aufgrund des Ausgliederungsvertrages zwischen GASAG und NBB vom 14. Dezember 2020 über die Ausgliederung des Betriebsteils Netz der GASAG und der Zustimmungsbeschlüsse vom 11. Dezember 2020 und vom 14. Dezember 2020 der GASAG bzw. der Hauptversammlung der GASAG wurde der Betriebsteil Netz als Teil des Vermögens der GASAG als Gesamtheit im Wege der Ausgliederung auf die NBB übertragen. Davor wurde auf Grundlage eines Pachtvertrages das Gasnetz an die NBB verpachtet.

Der Betriebsteil Netz beinhaltet die technischen Anlagen, Grundstücke, Gebäude, Dienstbarkeiten, Forderungen, Vertragsverhältnisse, Schutzrechte und Verbindlichkeiten sowie sämtliche stillgelegte Leitungen, die sich im Eigentum der GASAG befinden.

Handelsrechtlich wurde die Ausgliederung mit fiktiver Rückwirkung zum 1. Januar 2020 vereinbart und mit der Eintragung im Handelsregister am 30. Dezember 2020 wirksam.

## 2 WIRTSCHAFTSBERICHT

### 2.1 BRANCHENBEZOGENE ENTWICKLUNGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### Auswirkungen der globalen COVID-19-Pandemie in Deutschland

Die Infektionskrankheit COVID-19, die durch den neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 ausgelöst wird, breitet sich in Deutschland seit dem Januar 2020 aus. Im März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation den COVID-19 Ausbruch zu einer globalen Pandemie. Die Pandemie und die mit ihr verbundenen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz hatten und haben weiterhin erhebliche wirtschaftliche und soziale Folgen in Deutschland, Europa und vielen anderen betroffenen Ländern weltweit.

Mit den Mitte März 2020 erstmalig umgesetzten weitgehenden Einschränkungen für das öffentliche Leben und den daraus folgenden Konsequenzen für sehr viele Wirtschaftsbranchen in Deutschland ergab sich der stärkste Rückgang des Bruttoinlandsproduktes seit Beginn der vierteljährlichen Aufzeichnungen im Jahr 1970.

Auch die Energiewirtschaft war von dem konjunkturellen Einbruch durch einen deutlich geringeren Energieverbrauch vor allem von Industriekunden betroffen. Die COVID-19-Pandemie hat den Energiesektor weltweit und in Deutschland stark verändert und Auswirkungen hinterlassen, die auch in den kommenden Jahren spürbar sein werden.

#### Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist im Jahr 2020 gravierend von der globalen COVID-19-Pandemie beeinflusst und weicht stark von den Prognosen ab. Unterjährig ergab sich zum Beispiel ein historischer Rückgang des Bruttoinlandsproduktes gegenüber dem Vorjahr. Ungeachtet der zwischenzeitlichen Lockerungen der Einschränkungen und der wirtschaftlichen Erholung im dritten Quartal und des wiederholten Lockdowns im November und Dezember ist die Gesamtleistung insgesamt für das Jahr 2020 mit einer Entwicklung von -5,0 % (preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr) negativ, nachdem es in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zunahm.

Die Entwicklung des Arbeitsmarkts verschlechterte sich leicht. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag im Jahr 2020 um 1,1 % niedriger als in 2019, dies stellt den ersten Rückgang nach 14 Jahren konstanten Wachstums dar. Die Erwerbslosenquote, gemessen als Anteil der Erwerbslosen an der Zahl der Erwerbspersonen, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 3,0 % auf 4,0 %.

Der Ausblick 2021 und die weitere Entwicklung der Pandemie sowie ihrer sozialen, politischen und ökonomischen Folgen ist für das Folgejahr mit vielen Unsicherheiten behaftet; die Prognose der Bundesregierung geht von einer konjunkturellen Erholung und möglichen Aufholeffekten aus, die das Bruttoinlandsprodukt wieder um 3,0 % wachsen lassen.

### **Gesamtenergieverbrauch**

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2020 erheblich niedriger als im Vorjahr. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB), Berlin, ist der Verbrauch in Deutschland um knapp 8,7 % zurückgegangen.

Der sinkende Verbrauch geht im Wesentlichen auf den konjunkturellen Einbruch durch die COVID-19-Pandemie, weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz sowie höhere Temperaturen im Jahresdurchschnitt zurück.

### **Erdgasverbrauch**

Der Erdgasverbrauch in Deutschland sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 %. Der Rückgang ist vor allem auf den Minderverbrauch von Industrie- und Gewerbetunden durch die Pandemie zurückzuführen. Dazu kamen erneut milde Temperaturen in der Heizperiode zu Beginn des Jahres 2020. Der im Jahresvergleich erhöhte Erdgaseinsatz in Kraftwerken konnte die Verbrauchsrückgänge nicht kompensieren.

### **Stromverbrauch**

Der Stromverbrauch im Jahr 2020 betrug nach Schätzungen des BDEW von Januar 2021 rund 516 Mrd. kWh und ging damit um 3,94 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Hauptursache für diese Entwicklung war der pandemiebedingte konjunkturelle Einbruch, der zu einem starken Rückgang des Stromverbrauchs in Industrie und Gewerbe geführt hat, im privaten Strombereich war dagegen ein Anstieg zu verzeichnen.

## **2.1.1 EUROPÄISCHE ENERGIEPOLITIK**

### **European Green Deal**

Auf dem letzten EU-Gipfel 2020 konnten sich die EU-Staaten einigen und bekennen sich nun zur Klimaneutralität bis 2050 und der Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Einsparziels von 55 % bis 2030. Einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu den Zielen soll künftig auch der Gebäudesektor beisteuern. Dafür wurde innerhalb des Green Deals Ende 2020 von der EU-Kommission die Strategie der Renovierungswelle vorgestellt. Ziel der Strategie ist die schnellere Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden, unter anderem durch eine Modernisierungsrate von 2 % pro Jahr. Gleichzeitig sollen Erneuerbare Energien im Gebäudebereich eine höhere Bedeutung bekommen. Die EU-Gebäudestrategie dürfte im laufenden Jahr somit auch die Diskussion rund um die Wärmewende in Deutschland beeinflussen.

## **2.1.2 BUNDESDEUTSCHE ENERGIEPOLITIK**

### **Nationale Wasserstoffstrategie**

Im Juni 2020 wurde die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) vorgelegt. Damit wurde erstmals ein Handlungsrahmen zur Etablierung einer Wasserstoffwirtschaft verabschiedet. Für einen schnellen Markthochlauf setzt die Bundesregierung auf inländische Wasserstofferzeugung aus grünem Strom, verweist aber gleichzeitig darauf, dass der künftige Bedarf ohne Importe nicht gedeckt werden kann. Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen werden in der NWS auch konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, wie z.B. die EEG-Umlagebefreiung der Produktion von grünem Wasserstoff, eine Maßnahme, auf die sich die Bundesregierung Ende des Jahres im Rahmen der EEG-Novellierung einigen konnte. Offen diskutiert wird hingegen weiterhin die Frage über die besten Einsatzmöglichkeiten des Energieträgers.

### **Brennstoffemissionshandelsgesetz**

Im Oktober 2020 wurden die Änderungen zum Brennstoffemissionshandelsgesetz vom Bundestag beschlossen. Damit wurde die angekündigte Erhöhung der Zertifikatspreise für CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Brenn- und Kraftstoffe im Wärme- und Verkehrssektor umgesetzt. Der Eingangspreis für den Ausstoß einer Tonne CO<sub>2</sub> liegt 2021 nun bei 25 € und steigt bis 2025 auf 55 € schrittweise an. Ab 2026 soll das System zunehmend marktlich ausgestaltet werden. Heizen mit fossilen Energien wird daher teurer werden. Gleichzeitig werden durch den CO<sub>2</sub>-Preis Anreize gesetzt, schneller auf Anwendungen mit klimaneutralen Energieträgern, wie Biomethan und grünen Wasserstoff, umzusteigen.

### **Gebäudeenergiegesetz**

Im November 2020 ist das Gebäudeenergiegesetz in Kraft getreten. Es liegt nun ein einheitliches Regelwerk für energetische Anforderungen und den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden vor.

Aus dem Gesetz ergeben sich auch für die GASAG relevante Neuerungen, wie das Einbauverbot für Öl- und Kohlekessel ab 2026 und die verbesserte Bewertung von Biomethan in der Wärmeversorgung. Mit der Einführung einer Innovationsklausel wurde erstmals auch die Möglichkeit berücksichtigt, energetische Verbesserungen testweise bis 2023 über CO<sub>2</sub>-Emissionen, anstatt über Primärenergiefaktoren, nachzuweisen – eine Änderung, die insgesamt zu einer besseren Vergleichbarkeit von Energieträgern und ihrem Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion führen dürfte.

### **Förderprogramme für die Gebäudesanierung**

Um das Einsparpotential von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gebäudesektor zu heben, hat die Bundesregierung in ihrem Klimaschutzprogramm verschiedene Förderprogramme vorgesehen.

Seit Anfang 2020 wird Haus- und Wohnungseigentümern für einen Austausch von Ölheizungen z.B. eine Austauschprämie von bis zu 45 % der Austauschkosten angeboten. Die Kesselaustauschprämie wird erfolgreich nachgefragt und führt bereits heute zu zahlreichen Heizungsumstellungen. Ab 2021 wird das Programm durch die Bundesförderung für effiziente Gebäude abgelöst. Darüber hinaus wird der Heizungsaustausch im Zeitraum von 2020 bis 2029 auch steuerlich gefördert.

## **2.1.3 BERLINER ENERGIEPOLITIK**

### **Novellierung Berliner Energiewendegesetz und Entwicklung Wärmestrategie Berlin**

Auch die Berliner Energiepolitik erhöht die Klimaschutzpolitischen Ziele, u.a. aufgrund der im letzten Jahr vom Senat verabschiedeten Klimanotlage. In der Novelle des Energiewendegesetzes Berlin wird deshalb das Klimaschutzziel der Stadt auf ein Reduktionsziel von 95 % bis 2050 gegenüber 1990 angehoben. Damit einhergehen auch ambitioniertere Zwischenziele von –65 % bis 2030, also deutlich höhere Ziele als auf bundesdeutscher oder europäischer Ebene.

In den Fokus der Aktivitäten rückt dabei verstärkt der Wärmemarkt. Ende des Jahres 2020 wurde deshalb mit der Entwicklung einer Wärmemarktstrategie für das Land begonnen, auf deren Basis neue Instrumente für die Aktivierung der Einsparpotenziale im Gebäudebereich entwickelt werden sollen. In diesem Zusammenhang wird auch über ein Wärmenetzregulierungsgesetz nachgedacht, mit dessen Hilfe die Wärmenetze u.a. die Entwicklung von Quartierskonzepten und den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen fördern sollen.



## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Gasabsatz** der Gruppe gegenüber Endkunden und Weiterverteilern liegt mit 25.301,8 Mio.kWh um 0,4 % über dem Absatz des Vorjahres und ist im Wesentlichen auf den um 7,9 % gestiegenen Geschäftsumfang bei den Weiterverteilern zurückzuführen. Der Gasabsatz an Endkunden sank gegenüber dem Vorjahr bei vergleichbaren Witterungsverhältnissen vorrangig aufgrund von Kundenverlusten um 3,3 %. Die Jahresmitteltemperatur 2020 lag mit 11,7°C für Berlin um 0,1°C unter der des Vorjahres (11,8°C) und um 1,4°C höher gegenüber dem Normjahr (10,3°C). Dennoch verringerten sich die Heizgradwerte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der unterjährigen Temperaturverteilung um 0,8 % bzw. im Vergleich zum Normjahr um 8,2 %. Die Jahresmitteltemperatur und die Heizgradwerte für Brandenburg lagen wie im Vorjahr auf einem mit Berlin vergleichbarem Niveau.

Im Geschäftsjahr 2020 erhöhte sich der **Stromabsatz** gegenüber dem Vorjahr von 1.642,7 Mio.kWh auf 1.861,9 Mio.kWh. Der Anstieg resultiert unter anderem aus kundenspezifisch höheren Verbräuchen, dem Anstieg der Kundenzahlen sowie gestiegenen Preisen im Vergleich zum Vorjahr.

Die Transportmengen im Gasnetz – **Gastransport** – liegen mit 43.730,1 Mio.kWh auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 43.242,1 Mio.kWh, +1,1 %). Der Erhöhung der gestiegenen Transportmenge für ein erdgasbetriebenes Berliner Heizkraftwerk um 2.149,6 Mio.kWh gegenüber dem Vorjahr stehen den gegenläufig wirkenden temperaturbedingten Rückgängen der SLP- und RLM-Mengen (-1.601,3 Mio.kWh) im Wesentlichen entgegen.

Die Transportmengen im Stromnetz – **Stromtransport** – Forst haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % auf 51,2 Mio.kWh verringert.

Der für die GASAG-Gruppe erzielte **Wärmeabsatz** in 2020 erhöhte sich um 13,6 Mio.kWh auf 450,5 Mio.kWh.

Die im Konzern erzeugte **Strommenge aus Contracting-Anlagen** liegt mit 56,5 Mio.kWh leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 60,7 Mio.kWh).

Die im Geschäftsjahr eingespeiste Menge **Bio-Erdgas** liegt mit 81,7 Mio.kWh unter dem Vorjahresniveau (Vj. 122,7 Mio.kWh). Zusätzlich erzeugten die Bio-Erdgas-Gesellschaften 11,8 Mio.kWh (Vj. 16,9 Mio.kWh) Strom.

Die installierte Gesamtleistung der drei **Windkraftanlagen** beläuft sich auf 7,5 MW. Die Stromerzeugung liegt im Geschäftsjahr bei 20,2 Mio.kWh (Vj. 19,7 Mio.kWh).

Die von der GASAG-Gruppe in Berlin und Brandenburg betriebenen **Photovoltaik-Anlagen** mit einer installierten Leistung von 41,7 MWp (Vj. 41,7 MWp) haben eine Strommenge von 43,1 Mio.kWh (Vj. 41,2 Mio.kWh) erzeugt.

### **Stilllegung Berliner Erdgasspeicher**

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die daraus erwartete Stilllegungsgenehmigung durch das zuständige Bergamt wird im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2021 erwartet. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig. Im Rahmen des Abschlussbetriebsplanverfahrens werden Aktivitäten bezüglich einer Folgenutzung des Speichers vorangetrieben. Die BES verfolgt aktuell zwei Initiativen, einerseits bestehend aus einem CO<sub>2</sub>-neutralen intelligenten Quartierskonzept mit einer geothermalen Wärmeversorgung und -speicherung sowie andererseits der Untertägigen Methanisierung im Aquiferspeicher. Für beide Projekte wurden in 2019 im Projektverbund mit externen Forschungseinheiten Projektskizzen erarbeitet und Beihilfen im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms erfolgreich eingeworben. Darüber hinaus untersucht die BES Möglichkeiten der Wasserstofferzeugung und dessen Integration in das Erdgassystem sowie die Nutzung tiefer Geothermie am Standort.

2020 wurde ein erster hydraulischer Test zur Bestimmung der geothermalen Förderleistung an einer umgerüsteten ehemaligen Gasbohrung durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in eine Gesamtbewertung nach Durchführung eines zweiten Tests an einer weiteren Bohrung im ersten Quartal 2021 ein.

Im Rahmen der Untersuchungen zur untertägigen Methanisierung konnten Mikroorganismen im Lagerstättenwasser identifiziert werden, die im Labor auf Methanbildung analysiert werden. Gleichzeitig wird die Anregung, Verstetigung und Steuerung des mikrobiologischen Prozesses weiterentwickelt.

## **2.3 KONZERN-BETEILIGUNGSSTRUKTUR**

### **Verkauf der Biogasgesellschaften Schwedt, Neudorf und Rhinow**

Die GASAG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2020 ihre 100%ige Beteiligung an der GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH, Schwedt, an die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig, verkauft. Ebenfalls hat die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf, im Jahr 2020 ihre 100%ige Beteiligung an der Bioenergie Rhinow GmbH, Rhinow, an die DSB Bioenergie Prignitz GmbH, Potsdam, sowie ihre 74,9%ige Beteiligung an der Bio-Erdgas Neudorf GmbH, Groß Pankow, an die Jörn Ahlers Biogas GmbH, Groß Pankow, verkauft.

## **2.4 RECHTLICHE SACHVERHALTE**

### **Konzessionsvergabeverfahren**

Im Rechtsstreit um die Neuvergabe der Gasnetzkonzeption hatte das Kammergericht mit Urteil vom 4. April 2019 das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Berlin vom 9. Dezember 2014, bestätigt, die Berufungen beider Parteien zurückgewiesen und die Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) nicht zugelassen. Im August 2020 hatte die hiergegen eingelegte Nichtzulassungsbeschwerde von GASAG/NBB beim Bundesgerichtshof Erfolg, woraufhin auch das Land Berlin Anschlussrevision einlegte. Eine mündliche Verhandlung im Revisionsverfahren beim BGH ist für März 2021 anberaumt.

Parallel zur Nichtzulassungsbeschwerde setzte das Land Berlin mit dem modifizierten zweiten Verfahrensbrief vom 7. Mai 2020 das Konzessionsvergabeverfahren in den Stand vor dem zweiten Verfahrensbrief zurück und forderte die Bieter zur Abgabe neuer Eignungsunterlagen und neuer finaler Angebote auf Grundlage neuer Auswahlkriterien auf. Die von GASAG und NBB fristgerecht erhobenen Rügen hatten keinen Erfolg. Über den daraufhin von GASAG und NBB beim Landgericht Berlin eingereichten Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung wurde im Jahr 2020 nicht entschieden. Das Land Berlin hat im zurückversetzten Konzessionsvergabeverfahren die Angebotsfrist gegenüber den Bewerbern ausgesetzt.

Im Dezember 2020 wurde die Interimsvereinbarung mit dem Land Berlin über den Betrieb des Gasversorgungsnetzes der allgemeinen Versorgung bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.

### **Konsortialvertrag**

Zwischen den Aktionären der GASAG, der Vattenfall GmbH und der ENGIE Beteiligungs GmbH besteht seit Juni 2015 ein Konsortialvertrag, der im Dezember 2015 sowie erneut im Dezember 2020 von der EU-Kommission freigegeben wurde, und der seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt wird. Vattenfall und ENGIE halten damit gemeinsam eine Mehrheitsbeteiligung an der GASAG. Die Pflichtmitteilung nach dem Aktiengesetz haben wir im Januar 2021 von der Vattenfall und ENGIE erhalten.

## **2.5 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB**

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der GASAG im Juni 2015 für sich und den Vorstand Zielquoten festgelegt. Der Vorstand der GASAG hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes der GASAG ebenfalls Zielgrößen definiert.

<b>ZIELQUOTEN IN %</b>	<b>30.06.2017</b>	<b>30.06.2022</b>
Aufsichtsrat	> 14	> 30
Vorstand	> 30	> 30
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 10	> 30
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 20	> 30

Zum 31. Dezember 2020 beträgt die Frauenquote im Aufsichtsrat weiterhin 9,5 %.

Der Vorstand ist seit 2018 mit drei männlichen Mitgliedern besetzt, sodass die Quote nicht erreicht wurde.

Auf der ersten Führungsebene der GASAG wurde mit einem Frauenanteil von 33 % das Ziel aktuell erreicht; auf der zweiten Führungsebene sind Frauen mit einem Anteil von 28 % vertreten. Somit ist auch hier die gesetzte Quote derzeit erreicht.

### 3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

In den vorangegangenen Kapiteln „1.2 Strategien, Ziele und Maßnahmen“ und „2.1 Branchenbezogene Entwicklungen und Rahmenbedingungen“ sind wir bereits auf die Corona-Pandemie eingegangen.

In der GASAG-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Ad-hoc-Reporting installiert, welches wesentliche Corona-Effekte im Vergleich zur Prognose darstellt. Im Ergebnis wurden gruppenweit Konzern-EBIT verschlechternde Sachverhalte von ca. 3,2 Mio.€ identifiziert. Die wesentlichen Effekte betreffen Handelsverluste aus Mengenrückgaben, Mengenminderungen, konjunkturbedingte Handelsverluste, Zunahme von Insolvenzen sowie verschiedene Projektverzögerungen im Bauablauf von Contracting-Projekten.

#### 3.1 ERTRAGSLAGE

Die in Kapitel 3.2.1 dargestellte Ertragslage bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Tätigkeiten. Die nicht fortgeführten Tätigkeiten betreffen die im Nachsorgebetrieb und Rückbau befindlichen Anlagen des Erdgasspeichers.

Der Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm „GASAG 2025“ beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Personalinstrumente, Aufwendungen für Beratung und IT-Kosten und wird in den Positionen Personalaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen im nachfolgenden Kapitel beschrieben.

##### 3.1.1 ERTRAGSLAGE AUS FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um –28,5 Mio.€ auf 1.223,1 Mio.€ (Vj. 1.251,6 Mio.€) gesunken. Auf Erdgas-, Strom- und Wärmelieferungen entfällt dabei mit 1.031,7 Mio.€ (Vj. 1.061,8 Mio.€) ein Anteil von 84,4 % (Vj. 84,8 %). Der Rückgang der Erlöse ist im Wesentlichen auf den Preisrückgang im Bereich Gas gegenüber Weiterverteilern zurückzuführen. Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erdgaslieferungen. Der Anteil von Erdgas an den Umsatzerlösen beträgt 59,0 % (Vj. 61,7 %), von Strom 22,1 % (Vj. 19,8 %) und von Wärme 3,2 % (Vj. 2,4 %).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** einschließlich der **Bestandsveränderungen** in Höhe von 53,9 Mio.€ (Vj. 63,0 Mio.€) verringerten sich um –9,1 Mio.€ (–14,4 %). Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für Bodensanierung und Altersteilzeit im Vorjahr.

Der **Materialaufwand** verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um –40,4 Mio.€ auf 867,6 Mio.€ (–4,4 %). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Preisrückgang für bezogenes Erdgas. Die Relation des Materialaufwandes zu den Umsatzerlösen sank auf 70,9 % (Vj. 72,5 %). Der Rückgang dieser Relation ist im Wesentlichen ebenfalls auf den Preisrückgang für bezogenes Erdgas zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** verblieb im Vergleich zum Vorjahr auf annähernd gleichem Niveau und veränderte sich um 0,2 Mio.€ auf 124,7 Mio.€ (0,1 %). Dem Abbau der Mitarbeiterzahlen stehen Tariferhöhungen im Geschäftsjahr gegenüber. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) sank auf 1.658 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.726 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die **Abschreibungen** erhöhten sich von 91,9 Mio.€ um 4,2 Mio.€ auf 96,1 Mio.€ (4,6 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen investitionsbedingt.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 126,1 Mio.€) um –13,4 Mio.€ auf 112,7 Mio.€ (–10,6 %). Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Vorjahr.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** beträgt 75,7 Mio.€ (Vj. 64,0 Mio.€). Die Veränderung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Restrukturierungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr von 8,1 Mio.€ (Vj. 19,3 Mio.€) und geringere negative temperaturbedingte Einflüsse von 19,5 Mio.€ (Vj. 22,4 Mio.€). Negativ wirken dagegen höhere Abschreibungen aufgrund gestiegener Investitionstätigkeit und Verluste aus dem Verkauf der Biogasanlagen sowie Auswirkungen der Corona-Pandemie. Bereinigt um temperaturbedingte Einflüsse, Restrukturierungsaufwand und sonstige Einmaleffekte liegt das EBIT leicht unter dem Vorjahr.

Die **Finanzierungsaufwendungen** verringerten sich um 0,3 Mio.€ auf 18,7 Mio.€ (Vj. 19,0 Mio.€).

Das **Sonstige Finanzergebnis** verschlechterte sich um 1,9 Mio.€ auf –0,6 Mio.€ (Vj. 1,3 Mio.€) zurück.

Das **Beteiligungsergebnis** sank im Geschäftsjahr auf 0,8 Mio.€ (Vj. 1,9 Mio.€).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio.€ auf 18,9 Mio.€ (Vj. 16,2 Mio.€).

Für das Geschäftsjahr 2020 ergibt sich ein Ergebnis aus **fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von 38,2 Mio.€ gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 31,9 Mio.€.

Damit ergibt sich für 2020 unter Einbeziehung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Tätigkeiten ein **Jahresüberschuss** von 38,8 Mio.€ (Vj. 32,3 Mio.€).

### **3.1.2 ERTRAGSLAGE AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN**

Auf der Grundlage der Anwendung des IFRS 5 ergab sich zum 31.12.2020 ein Ergebnis aus **nicht fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von 0,6 Mio.€ (Vj. 0,4 Mio.€). Wir verweisen auf Kapitel 6, Textziffer „(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten“ des Konzernanhangs.

## **3.2 FINANZLAGE**

### **3.2.1 KAPITALSTRUKTUR**

Der Finanzierungsbedarf der GASAG-Gruppe wird aus dem operativen Cashflow, durch kurz- und langfristige Bankkredite sowie Schuldscheindarlehen und Leasingverträge gedeckt. Dabei orientieren sich Art und Umfang der Finanzierung an den geplanten Investitionen und am operativen Geschäft des Konzerns.

Die Kredit- und Avallinien unserer Gruppe werden von insgesamt 9 Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 159,7 Mio.€ zur Verfügung. Die Auslastung erfolgte zum Bilanzstichtag im Wesentlichen durch Avale und betrug 44,9 Mio.€. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

Langfristiger Refinanzierungsbedarf resultiert im Wesentlichen aus Netzinvestitionen und Projekten in Erneuerbare Energien sowie aufgrund von Investitionen in der Geschäftseinheit GK/EDL. Die Refinanzierung erfolgt langfristig. Die in den finanziellen Schulden enthaltenen Finanzierungen des Konzerns sind auf 42 Banken und sonstige Finanzpartner diversifiziert.

### 3.2.2 LIQUIDITÄT

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs nutzen die Gesellschaften der GASAG-Gruppe rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanungen. Für die Liquiditätsplanung wird ein gruppenweit einheitliches System eingesetzt, das die Durchführung des Liquiditätsmanagements unterstützt und das Monitoring der Liquiditätsentwicklung im Konzern sicherstellt. Die Gesellschaften der GASAG-Gruppe waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### 3.2.3 KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. €	2020	2019
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	57,1	48,1
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	0,9	0,6
Gezahlte Ertragsteuern	-2,0	-6,8
Veränderung Working Capital	10,3	-30,6
<b>Veränderung Übrige Posten</b>	<b>96,9</b>	<b>65,8</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	163,2	77,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-147,4	-213,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,6	124,7
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>8,2</b>	<b>6,9</b>

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** der GASAG-Gruppe liegt mit 163,2 Mio.€ über dem Vorjahresniveau (Vj. 77,1 Mio.€). Die Veränderung im Working Capital mit 10,3 Mio.€ (Vj. -30,6 Mio.€) resultiert vorrangig aus der Abnahme von Vorräten in Höhe von 18,1 Mio.€ (Vj. Zunahme von Forderungen -23,8 Mio.€).

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von -147,4 Mio.€ (Vj. -213,9 Mio.€) sind im Wesentlichen die Auszahlungen für Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen an Gasverteilungsanlagen sowie für Finanzinvestitionen enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von -14,6 Mio.€ (Vj. 124,7 Mio.€) umfasst maßgeblich Auszahlungen für Ausschüttungen in Höhe von -52,2 Mio.€ (Vj. -35,4 Mio.€) und Darlehenstilgungen in Höhe von -213,6 Mio.€ (Vj. -65,3 Mio.€) sowie Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen in Höhe von 264,2 Mio.€ (Vj. 235,3 Mio.€).

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich zusammen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

### 3.2.4 NETTOFINANZPOSITION

Die Nettofinanzposition ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um die finanziellen Schulden.

IN MIO. €	2020	2019
Liquide Mittel	8,2	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-573,6	-595,6
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-89,6	-208,7
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-484,0	-386,9
Sonstige finanzielle Schulden	-91,5	-28,8
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-1,5	-1,2
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-90,0	-27,6
Derivate	-1,5	-76,2
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-658,4</b>	<b>-693,6</b>

Die Verbesserung der Nettofinanzposition ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Marktwerte der Commodity-Derivate zurückzuführen. Die Veränderungen in den Positionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „sonstige finanzielle Schulden“ resultieren aus den im Geschäftsjahr erfolgten Refinanzierungen. Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Fälligkeiten sowie vorzeitige Darlehensrückführungen langfristig refinanziert.

### 3.3 VERMÖGENSLAGE

Die **langfristigen Vermögenswerte** (ohne latente Steuern) erhöhten sich um 54,7 Mio.€ auf 1.886,8 Mio.€ (Vj. 1.832,1 Mio.€).

Die **Immateriellen Vermögenswerte** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um -3,6 Mio.€ auf 187,9 Mio.€ (Vj. 191,5 Mio.€).

Die Investitionen in das **Sachanlagevermögen** der GASAG-Gruppe erhöhten sich um 11,0 Mio.€ auf 131,2 Mio.€. Diese entfallen im Wesentlichen mit einem Betrag von 101,9 Mio.€ auf Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen.

In der Bilanzposition **Nutzungsrechte** werden Leasing-Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde der Mietvertrag für Bürogebäude für den neuen Standort der GASAG auf den EUREF-Campus bilanziert. Bei der Bewertung wurden die Abmietungsoptionen berücksichtigt.

Die **Vorräte** sind um -18,7 Mio.€ auf 11,0 Mio.€ gesunken. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der Ausspeicherung von Erdgas eines externen Speichers.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen** sind im Geschäftsjahr um 20,2 Mio.€ auf 159,8 Mio.€ gestiegen. Die Forderungen aus Gaslieferungen liegen mit 68,1 Mio.€ um 3,4 Mio.€ über denen des Vorjahres.

Das **Eigenkapital** blieb mit 681,7 Mio.€ nahezu unverändert (Vj. 674,0 Mio.€). Bei gleichzeitig um 34,0 Mio.€ gestiegener Bilanzsumme verringerte sich das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme der GASAG-Gruppe auf 31,8 % (Vj. 31,9 %). Im Geschäftsjahr erwarb die GASAG 32,268 % der Anteile an der SpreeGas. Wir verweisen auf Kapitel 6, Textziffer „(11) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung“ des Konzernanhangs.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** sind mit 39,0 % (Vj. 39,3 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Erhöhung der **langfristigen Schulden** (ohne latente Steuern) um 174,1 Mio.€ auf 1.018,7 Mio.€ beruht im Wesentlichen auf dem Anstieg der finanziellen Schulden und sonstigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Leasing- und Mietverpflichtungen, unter anderem der Umzug mehrerer Gesellschaften auf den EUREF-Campus im Frühjahr 2021.

Die **kurzfristigen Schulden** liegen mit 376,2 Mio.€ um 165,5 Mio.€ unter dem Vorjahr (Vj. 541,7 Mio.€). Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der finanziellen Schulden aufgrund fälliger Schuldscheindarlehen und Derivate.

### 3.3.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der Temperaturverlauf in den Hauptabsatzgebieten Berlin und Brandenburg lag im Geschäftsjahr 2020 deutlich über dem eines Normaljahres.

Die Umsatzerlöse liegen insgesamt moderat unter unseren Erwartungen, was im Wesentlichen auf temperaturbedingte Minderumsätze zurückzuführen ist. Das EBIT und folgend auch das Ergebnis der fortgeführten Tätigkeiten hat unsere Planung nicht erreicht. Die temperaturbedingten Minderumsätze im Gasvertrieb und im Netzgeschäft bewirkten Ergebniseinbußen. Darüber hinaus führten einmalige Sondereffekte zu weiteren Ergebniseinbußen gegenüber der Planung. Zu den einmaligen Sondereffekten zählen Verluste aus dem Verkauf der Biogasanlagen, Auswirkungen der Corona-Pandemie und besonderer, außerplanmäßiger Projektaufwand. Bereinigt um die Temperaturentwicklung und die einmaligen Sondereffekte liegt das Ergebnis auf erwartetem Niveau. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten liegt im Rahmen unserer Prognoseerwartung.

Die fälligen finanziellen Verpflichtungen des Geschäftsjahres 2020 waren durch die zur Verfügung stehende Liquidität, die Finanzanlagen und die bestehenden Kreditlinien jederzeit gedeckt.

## 3.4 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Steuerungskennzahlen

Die wesentliche Steuerungskennzahl der GASAG-Gruppe ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Für die GASAG-Gruppe bildet zusätzlich zum EBIT der Return on Capital Employed (ROCE) eine relevante Steuerungskennzahl. Der ROCE spiegelt das Verhältnis des betrieblichen Ergebnisses zum durchschnittlich gebundenen betrieblichen Vermögen (Capital Employed) wider. Das betriebliche Ergebnis beinhaltet das EBIT zuzüglich der Beteiligungserträge, bereinigt um den Restrukturierungsaufwand und im Vorjahr um Aufwand für Rechtstreitigkeiten. Im Geschäftsjahr 2020 beträgt der ROCE 5,7 % (Vj. 6,1 %). Unsere Erwartung an den ROCE aus fortgeführten Tätigkeiten war größer als 8 % und wurde aufgrund der negativen Temperaturentwicklung und weiterer, vorgenannter einmaliger Sondereffekte unterschritten. Bereinigt um die Temperaturentwicklung und die weiteren Sondereffekte beläuft sich der ROCE auf ca. 8 % und liegt damit auf der Höhe unserer Erwartungen.



Regelmäßig werden die Geschäftseinheiten und Einzelgesellschaften im Hinblick auf das Jahresergebnis prognostiziert und die Entwicklungen der wesentlichen Steuerungskennzahlen aus den Perspektiven der Einzelgesellschaften, der Geschäftseinheiten sowie der GASAG-Gruppe transparent gemacht. Das Management wird damit in die Lage versetzt, Abweichungen von den Zielvorgaben unterjährig zu erkennen, Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu bewerten und entsprechend gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig zu ergreifen und nachzuverfolgen. In die Bewertung werden Chancen und Risiken mit einbezogen.

### **3.5 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

#### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr haben wir unsere strategischen Ziele der Transformation im Hinblick auf die Führungs- und Unternehmenskultur weiterverfolgt: Das Führungsverprechen wurde gruppenweit implementiert und die kulturelle Entwicklung in Richtung Veränderungsfähigkeit, Umsetzungsstärke, Lernkultur und (digitale) Zusammenarbeit gestärkt.

Aufgrund unseres Engagements als attraktiver Arbeitgeber wurde die GASAG-Gruppe ausgezeichnet: Durch Focus als Bester Arbeitgeber 2020, durch das F.A.Z. Institut als Begehrtester Arbeitgeber Deutschlands sowie als Leading Employer Deutschland 2021. Auch unsere Ausbildung ist durch die IHK Berlin für exzellente Ausbildungsqualität und als TOP Ausbildung Deutschland ausgezeichnet worden.

#### **Kundenservicemanagement**

Hervorragender Service ist ein zentraler Baustein, um erfolgreiche und langfristige Kundenbeziehungen zu etablieren – immer mit dem Ziel, die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden mit den Produkten und Services der GASAG zu erhöhen. Deshalb überprüfen wir kontinuierlich im Rahmen eines systematischen Customer Experience Management, welche Erfahrungen Kundinnen und Kunden mit dem Service der GASAG gemacht haben, welche Wünsche und Erwartungen sie an einen gelingenden Kundenservice haben und wo Sie Verbesserungspotenziale sehen.

Dies geschieht unter anderem durch Nachkontaktbefragungen, der Analyse von einzelnen Schritten der Kundeninteraktion an zentralen Kontaktstellen und -kanälen mit dem Instrument der Kundenreise und der Überprüfung durch Audits und Mysteryanalysen. So ist es der GASAG zum 13. Mal in Folge gelungen, das vom TÜV Süd vergebene Prüfsiegel für Servicequalität zu erhalten – es bescheinigt eine optimal auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Organisationsstruktur, serviceorientierte Prozesse und ein professionelles Beschwerdemanagement. Unsere selbstgesteckten Ziele in Bezug auf die Kundenzufriedenheit haben wir im Jahr 2020 erreicht.

Ein Schwerpunkt in der kundenzentrierten Weiterentwicklung des Kundenservice lag 2020 in den digitalen Prozessen – so wurden unter anderem die Funktionalitäten des Kundenportals erweitert und ein Bereich mit Antworten auf häufige Kundenfragen neu gestaltet und einfacher nutzbar gemacht. Kundinnen und Kunden können nun mit dem neuen Vorteilsprogramm GASAG Deals bei über 40 Partnern zahlreiche Rabatte nutzen und so Geld sparen – direkt im Kundenportal oder mit der GASAG Deals App. Auch bei den traditionellen Servicekanälen hat sich viel getan: Dank eines neuen digitalen Wissensmanagements und unterstützender Tools können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im telefonischen Service noch schneller und besser Kundenanfragen beantworten. Aber auch im Vor-Ort-Kontakt mit Neukunden gibt es jetzt eine digitale Unterstützung mit einer speziellen App, die beim Finden passgenauer Produkte und Services unterstützt. Und mit der 2020 gestarteten kundenzentrierten Überarbeitung von Schreiben wird die schriftliche Kommunikation der GASAG noch verständlicher und fokussierter.

## 4 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die ständig wiederkehrende Identifikation, Bewertung, Überwachung und Dokumentation von Chancen und Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben unserer Führungskräfte und Mitarbeiter wie die operative Steuerung mit Hilfe geeigneter Maßnahmen. Die Prozessverantwortung liegt beim Risikomanagement, welches direkt an den Vorstand berichtet.

Unsere Einschätzung beruht dabei im Wesentlichen auf einer Planabweichung, wobei wir neben der Einstufung als operative bzw. strategische Chancen und Risiken oder allgemeine Lebensrisiken auch die Imagewirkung klassifizieren. Die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten lässt sich wie folgt unterteilen: sehr geringe, geringe, mittlere, hohe und sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Das Chancen- bzw. Risikopotenzial bezogen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe drücken wir wie folgt aus:

EINSTUFUNG DES CHANCEN- UND RISIKOPOTENZIALS	BESCHREIBUNG DER WERTGRENZEN
Geringes	Unwesentliche Verbesserung / Verschlechterung
Spürbares	Moderate Verbesserung / Verschlechterung
Mittleres	Beträchtliche positive / negative Auswirkung
Hohes	Hohe und potenziell dauerhafte Verbesserung / Verschlechterung
Sehr hohes	Wesentliche und voraussichtlich dauerhafte Verbesserung / Verschlechterung

Unsere Chancen und Risiken unterscheiden wir weiterhin in einen kurz- und langfristigen Wirkungshorizont, wobei die kurzfristige Betrachtung das nächste Geschäftsjahr betrifft. Die langfristige Betrachtung kann über den Planungszeitraum hinausgehen.

Es bestehen für die GASAG-Gruppe im Wesentlichen folgende Chancen und Risiken:

### 4.1 ÜBERGEORDNETE CHANCEN UND RISIKEN

Das Geschäft der GASAG-Gruppe ist in erheblichem Umfang temperaturabhängig. Wir haben aufgrund des globalen Erwärmungstrends unser Temperaturmittel angepasst und somit die temperaturabhängigen Risiken gesenkt.

Die seit dem 1. Januar 2021 geltende CO<sub>2</sub>-Abgabe stellt insbesondere aufgrund des jährlichen Anstiegs ein relevantes Risiko für die langfristige Geschäftsentwicklung in Bezug auf Erdgas dar.

In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie erwarten wir geringe Risiken für den Geschäftsverlauf in 2021.

### **Geschäftseinheiten PuG und GK/EDL**

Die Gas- und Strommärkte sind durch einen intensivierten Wettbewerb gekennzeichnet, der zu weiterem Preisdruck oder zu Kundenverlusten führen und unsere Handelsmargen schmälern kann. In diesem Marktumfeld sehen wir für die GASAG-Gruppe durch unsere gezielte Ausrichtung am Kundeninteresse und eine ständige Erweiterung unseres Produktportfolios kombiniert mit einem attraktiven Preissystem im Gas-zu-Gas-Wettbewerb und im Wettbewerb mit anderen Energieträgern eine Chance. Im Strommarkt konnten wir unsere Position erfolgreich ausbauen. Insgesamt ergeben sich kurzfristig geringe Chancen- beziehungsweise mittlere Risikopotenziale.

Unsere Geschäftsentwicklung ist naturgemäß witterungsbedingten Absatzschwankungen unterworfen. Das daraus resultierende Mengenrisiko im Gasgeschäft gehört zu den unternehmerischen Risiken, welche die GASAG-Gruppe selbst trägt. Aus einer für die GASAG-Gruppe negativen Witterung kann sich in Bezug auf das Schadenspotenzial ein geringes Risiko im kurzfristigen Betrachtungszeitraum mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit ergeben. Aus einer für die GASAG-Gruppe positiven Witterung ergibt sich dagegen ein spürbares Chancenpotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Auch konjunktur- und standortabhängige Absatzverluste sowie sparsameres Verbrauchsverhalten der Kunden, verstärkt durch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, wirken sich auf das Vertriebsgeschäft aus.

Demgegenüber sehen wir in unserer Kernregion Berlin und Brandenburg standortspezifische Vorteile, die wir als ganzheitlicher Energiedienstleister nutzen werden. Berlin mit seinem Bestand an Gebäuden und Energieerzeugungsanlagen und positiven Impulsen aus dem Neubau bietet ein hohes Marktpotenzial und eine ideale Ausgangslage für die Platzierung unserer Angebote für Energieerzeugung, -versorgung und energetische Sanierung. Wir werden weiter Energiekonzepte für Quartiere, Gewerbeobjekte und Konversionsflächen entwickeln, kostengünstige Angebote für die energetische Sanierung öffentlicher und privater Gebäude anbieten und uns als Energiepartner für alle Kundengruppen von Privathaushalten und Produktions- und Gewerbebetrieben über große Wohnungsbaugesellschaften bis hin zur öffentlichen Verwaltung präsentieren. Deutlich erkennen wir das gestiegene Interesse unserer Kunden an umweltfreundlichen und dezentralen Energielösungen sowie dem Einsatz von erneuerbaren Energien. Durch den Fortschritt in Effizienz-, Speicher- und Erzeugungstechnologien werden ganzheitliche Energielösungen, die dezentral und autark Erzeuger und Verbraucher vernetzen, marktfähig. Damit eng verbunden ist die Nachfrage nach effizienten Versorgungskonzepten, für die der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung zur dezentralen Erzeugung von Wärme und Strom eine wichtige Rolle spielt. Wir sehen darin mittelfristig ein für die GASAG-Gruppe hohes Chancenpotenzial mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit.

### **Geschäftseinheit Netze**

Das Netzgeschäft ist in besonderem Maße durch äußere Faktoren geprägt. Wesentliche Einflussgrößen sind Temperatur, Konjunktur und regulatorische Änderungen. Entsprechend unterliegen die Transportmengen kurzfristig vor allem starken witterungsbedingten Schwankungen. Daraus resultieren für das Netzgeschäft kurzfristig mittlere Chancen beziehungsweise spürbare Risiken mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Langfristig bestehen spürbare Risiken aus der absehbaren Absenkung der regulatorischen Verzinsung des Eigenkapitals. Wir rechnen mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit.

### Konzessionsvergabeverfahren

Zur allgemeinen Beschreibung des Konzessionsvergabeverfahrens Berlin verweisen wir auf Kapitel „2.4 Rechtliche Sachverhalte“.

Wenn die GASAG-Gruppe die Konzession in Berlin verlöre, würde das substanziell wichtige Netzgeschäft in Berlin wegfallen. Nach unserer Einschätzung würde dies nicht vor Dezember 2023 eintreten. Die NBB müsste nach Einigung auf einen Kaufpreis das Berliner Gasnetz verkaufen. Daraus würde die NBB Liquiditätszuflüsse realisieren, welche die vollständige Tilgung der Netzfinanzierungen sicherstellen. Aus dem Verlust des Berliner Netzgeschäfts würden erhebliche Effizienzverluste in Bereichen resultieren, in denen heute Ressourcen überwiegend für das Berliner Netz eingesetzt werden. Unverändert gebundenen Ressourcen, die bisher ausschließlich dem Betrieb des Berliner Netzes dienen, stünden keine entsprechenden Einnahmen gegenüber. Damit stellt der Verlust der Berliner Konzession in Bezug auf das Schadenspotenzial langfristig ein sehr hohes Risiko dar. Wir gehen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass wir den Zuschlag für die Konzession erhalten.

Auch außerhalb des Netzgebiets Berlin stehen wir im Wettbewerb um Konzessionsverträge sowohl bei bestehenden Verträgen als auch um Neuabschlüsse. Dabei bietet sich langfristig ein geringes Chancenpotenzial durch Neuabschlüsse und ein geringes Risikopotenzial durch den Verlust von bestehenden Konzessionsverträgen.

### Speicherstilllegung

Aus der Stilllegung des Berliner Erdgasspeichers ergeben sich Chancen und Risiken, insbesondere aus den Kosten für den Rückbau und die Nachsorge. Unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen ergeben sich im Verlauf des Stilllegungsverfahrens geringe Risiken und Chancen bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

### Marktpreisentwicklung

Aus der Marktpreisentwicklung im Energie- und Finanzbereich ergibt sich kurzfristig ein geringes Chancen- und Risikopotenzial. Das Ausmaß möglicher ergebniswirksamer Schwankungen ist gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken. Die Risiken begrenzen wir durch einen speziell darauf ausgerichteten Risikomanagementprozess, welcher zahlungswirksame Marktpreisänderungsrisiken durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften weitestgehend eliminiert. Wesentliche Bestandteile sind dabei ein konzernweit einheitlicher Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozess sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Dazu setzen wir ergänzende Risikomanagementsysteme und zur Begrenzung dieser Risiken systematisch Sicherungsinstrumente ein. In 2020 haben wir die energiewirtschaftlichen Prozesse überprüft und Verbesserungspotenziale abgeleitet und umgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir zur Minimierung von Risiken der Grundgeschäfte beziehungsweise geplanter Grundgeschäfte ein. Die Analyse von Preisänderungsrisiken für derivative Finanzinstrumente erfolgt durch Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von abgeschlossenen Finanzinstrumenten auf Basis der Mark-to-market-Methode. Die Analyse von Preisänderungsrisiken für noch nicht abgesicherte Zinspositionen erfolgt auf Basis von statistischen Simulationsmodellen.

### **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken bestehen bei der Belieferung von Kunden, bei Forderungen aus dem Transportgeschäft, bei der Rohstoffbeschaffung, bei Finanzgeschäften sowie bei Lieferungs- und Dienstleistungsbeziehungen und können grundsätzlich auch in dem Zeitraum nach einer möglichen Insolvenzantragstellung Wirkung entfalten. Zur Steuerung von Adressenausfallrisiken haben wir bei Kunden ein bonitätsorientiertes Forderungsmanagement und bei Banken und Energiehandelspartnern ein konzernweit einheitliches Limitsystem etabliert. An geeigneter Stelle setzen wir zur Absicherung Kreditversicherungen ein. Bezogen auf Adressenausfallrisiken sehen wir kurzfristig ein geringes Risiko mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Gegenüber dem Vorjahr ist das Risiko auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie gestiegen.

### **Governance und Compliance**

Das etablierte Compliance-Schulungskonzept wird fortlaufend optimiert. Der Schwerpunkt der operativen Compliancearbeit liegt in der Schulung der Beschäftigten zur Vermeidung von Korruption und Diskriminierung sowie in der entsprechenden Einzelfallberatung. Dies wird grundsätzlich zu einem höheren Risikobewusstsein in allen Unternehmensbereichen führen.

### **Gesamtrisikolage**

Von den dargestellten Risiken kann insbesondere aus dem Konzessionsvergabeverfahren eine potenziell wesentliche Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe ausgehen. Wir gehen jedoch davon aus, mit zielgerichteten Maßnahmen dem Eintritt dieses Risikos entgegenwirken zu können.

Basierend auf der Gesamtrisikolage unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und ergriffenen Maßnahmen sehen wir für die GASAG-Gruppe gegenwärtig keine Fortbestandsgefährdung.

## **5 PROGNOSEBERICHT**

Die zur Weiterentwicklung und Erreichung unserer Prognoseziele geplanten operativen Maßnahmen werden in den folgenden Abschnitten Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie, Personal, Investitionen und für die Geschäftseinheiten GK/EDL, PuG und Netz sowie für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GASAG-Gruppe dargestellt.

Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die zugrunde liegenden Annahmen zu den prognostischen Angaben werden mit Hilfe der qualifiziert-komparativen Prognose erläutert.

### **5.1 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER STRATEGIE**

Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden auch im Jahr 2021 herausfordernd bleiben. Zudem wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von der weiteren Entwicklung der globalen Pandemie und möglichen weiteren behördlichen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz abhängen.

Mit dem bis Jahresende 2021 laufenden Transformationsprogramm „GASAG 2025“ wird die kontinuierliche Optimierung der GASAG-Gruppe fortgesetzt werden. Dabei wird der Fokus des Programms weiterhin auf Umsetzung der definierten Maßnahmen und dem Steuern von geplanten Kosteneinsparungen liegen.

Dazu steht der Umzug an die neuen Standorte „GASAG-Energiequartier“ und das „NBB-Netzquartier“ auf dem EUREF-Campus in Berlin-Schöneberg März 2021 beziehungsweise Mitte 2021 an.

Der Fokus im Netzgeschäft liegt weiterhin auf dem Konzessionserhalt und dem Ausbau der Netze, um die Gasnetze als zukunftsfähige Bestandteile der regionalen Energiewende fest zu etablieren. Die kontinuierliche Ertüchtigung der Netze hin zur H2-Fähigkeit wird parallel verfolgt.

In der Geschäftseinheit PuG soll die Steigerung der Kunden- und Absatzzahlen durch die Fortführung und laufende Optimierung der Vertriebsaktivitäten erreicht werden. Darüber hinaus stehen die Entwicklung neuer Produkte, insbesondere klimaneutraler Produkte und Services sowie effizientere und automatisierte Prozesse und eine kontinuierliche Erhöhung der Servicequalität im Fokus.

Um das angestrebte Wachstum in der Geschäftseinheit GK/EDL zu erreichen, setzen wir auch in 2021 auf eine konsequente Marktbearbeitung, innovative Energiekonzepte und die qualitativ hochwertige Umsetzung dieser. Auch in dieser Geschäftseinheit liegt ein Schwerpunkt auf der Entwicklung klimaneutraler Produkte und Services.

Die GASAG-Gruppe wird 2021 weiter in die Aktivitätsfelder der Digitalisierung und Nachhaltigkeit investieren. Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung klimaneutraler Produkte und Services, intelligenter und energieeffizienter Quartiere, energieeffizienter Mobilität sowie intelligenter Netze und Verbrauchszähler.

## 5.2 PERSONAL

Mit Umsetzung des Transformationsprogrammes „GASAG 2025“ wird sich der aktive Personalbestand (ohne Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der passiven Phase der Altersteilzeit sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Freistellung) in 2021 planmäßig weiter reduzieren. Unter Berücksichtigung der Aktivitäten im Rahmen von „GASAG 2025“ werden der Personal- und Restrukturierungsaufwand insgesamt rückläufig sein.

## 5.3 INVESTITIONEN

Die Investitionen zum Erhalt und Ausbau der Gasnetze in Berlin und in Brandenburg richten sich nach den im Konzessionsvertrag und den Wegenutzungsrechten genannten Bedingungen. In 2021 erwarten wir aufgrund von geplanten Erweiterungs- und Erhaltungsmaßnahmen Netzinvestitionen auf dem Niveau von Jahr 2020.

In der Geschäftseinheit GK/EDL erwarten wir einen deutlichen Anstieg der Investitionen für Contractinglösungen. Im Rahmen einer langfristigen Finanzierungsstrategie sind die zukünftigen Investitionen gedeckt.

## 5.4 GESCHÄFTSVERLAUF

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir von langjährigen durchschnittlichen Temperaturverläufen und anhaltend hohem Wettbewerb im Gasvertrieb aus. Vor diesem Hintergrund erwarten wir einen leicht steigenden **Gasabsatz** an Endkunden. Unter der Annahme eines Gasabsatzes an Weiterverteiler auf Niveau des Vorjahres erwarten wir für 2021 insgesamt Gasabsatzmengen leicht über dem Niveau von 2020.

Im Commodity-Geschäft Strom rechnen wir für 2021 mit einem leicht steigenden **Stromabsatz** gegenüber 2020. Erwartet wird diese Entwicklung vor dem Hintergrund der weiterhin verstärkten Marktaktivitäten entsprechend unserer Vertriebsstrategie bei anhaltend hohem Wettbewerb.

Unter der Annahme langjähriger durchschnittlicher Temperaturverläufe erwarten wir im Geschäftsjahr 2021 Mengen im **Gastransport** leicht über dem Niveau von 2020.

Die Aktivitäten in der Geschäftseinheit GK/EDL werden in 2021 zu deutlich höheren Investitionen führen. Für 2021 rechnen wir mit einem **Wärmeabsatz** leicht über dem Niveau von 2020.

## 5.5 RESTRUKTURIERUNGSAUFWAND

Der durch die Aktivitäten im Rahmen von „GASAG 2025“ angefallende Restrukturierungsaufwand für Personalinstrumente, Beratungsaufwendungen und IT-Kosten wird in 2021 deutlich niedriger erwartet.

## 5.6 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Für 2021 erwarten wir unter Annahme eines normalen, durchschnittlichen Temperaturverlaufs und anhaltend hohem Wettbewerb Umsatzerlöse leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wird in 2021 deutlich über Vorjahresniveau erwartet. Es wird in 2021 von einem normalen, durchschnittlichen Temperaturverlauf ausgegangen. Einsparungen und Effizienzsteigerungen aus dem Programm „GASAG 2025“ werden zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen. Das prognostizierte Finanzergebnis wird deutlich unter dem Vorjahreswert liegen. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten erwarten wir auf dem Niveau von 2020. Der Konzern-Jahresüberschuss wird durch die Entwicklung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) geprägt, so dass wir hier ebenfalls einen starken Anstieg erwarten. Bei annähernd stabil prognostiziertem betrieblichen Vermögen erwarten wir vor dem Hintergrund des prognostizierten EBIT vor Restrukturierungsaufwand einen ROCE von ca. 8 %.

Berlin, den 3. März 2021

GASAG AG  
Der Vorstand

Dr. Gerhard Holtmeier

Michael Kamsteeg

Matthias Trunk

# ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS

<b>JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>32</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	34
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	36
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	38
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	40
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>42</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	42
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	42
3 Konsolidierungskreis	43
4 Konsolidierungsgrundsätze	45
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	59
(1) Umsatzerlöse	59
(2) Sonstige betriebliche Erträge	60
(3) Materialaufwand	60
(4) Personalaufwand	61
(5) Abschreibungen	62
(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen	62
(7) Beteiligungsergebnis	63
(8) Finanzergebnis	63
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	64
(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	65
(11) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung	66
(12) Ergebnis je Aktie	66



<b>7</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>67</b>
	(13) Immaterielle Vermögenswerte	67
	(14) Sachanlagen	69
	(15) Nutzungsrechte IFRS 16	70
	(16) Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	71
	(17) Finanzielle Vermögenswerte	72
	(18) Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	73
	(19) Latente Steuern (aktivisch und passivisch)	74
	(20) Vorräte	76
	(21) Ertragsteuerforderungen	76
	(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	76
	(23) Liquide Mittel	79
	(24) Eigenkapital	79
	(25) Passivischer Abgrenzungsposten	81
	(26) Rückstellungen	82
	(27) Finanzielle Schulden	87
	(28) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	88
	(29) Ertragsteuerverbindlichkeiten	89
<b>8</b>	<b>Sonstige Erläuterungen</b>	<b>89</b>
	(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	89
	(31) Energie- und Finanz-Risikomanagement	94
	(32) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen	98
	(33) Angaben zur Kapitalflussrechnung	99
	(34) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	100
	(35) Angaben zu Konzessionen	105
	(36) Sonstige Angaben	106

# JAHRESABSCHLUSS

des Konzerns der GASAG AG, Berlin, für das Geschäftsjahr 2020

## BILANZ DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2020

### AKTIVA

INT €	ANHANG NR.	31.12.2020	31.12.2019
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	187.851	191.546
2. Sachanlagen	(14)	1.558.074	1.522.392
3. Nutzungsrechte	(15)	75.076	54.540
4. Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	(16)	11.941	12.062
5. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	26.566	25.029
6. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	27.313	26.496
7. Latente Steuern	(19)	41.621	50.044
		<b>1.928.442</b>	<b>1.882.109</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(20)	11.046	29.748
2. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	12.281	2.921
3. Ertragsteuerforderungen	(21)	10.383	22.580
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(22)	159.763	153.186
5. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	16.063	14.722
6. Liquide Mittel	(23)	8.177	6.976
		<b>217.713</b>	<b>230.133</b>
		<b>2.146.155</b>	<b>2.112.242</b>

## PASSIVA

IN T €	ANHANG NR.	31.12.2020	31.12.2019
<b>A. Eigenkapital</b>	(24)		
1. Gezeichnetes Kapital		413.100	413.100
2. Kapitalrücklage		42.461	42.461
3. Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste		-19.747	-72.002
4. Angesammelte Ergebnisse		242.077	266.618
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss		3.836	23.783
		<b>681.727</b>	<b>673.960</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(25)	246.718	242.276
2. Rückstellungen	(26)	108.596	119.278
3. Finanzielle Schulden	(27)	582.007	436.771
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(28)	81.446	46.247
5. Latente Steuern	(19)	69.393	52.034
		<b>1.088.160</b>	<b>896.606</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(25)	10.644	10.273
2. Rückstellungen	(26)	48.332	43.190
3. Finanzielle Schulden	(27)	102.021	267.126
4. Ertragsteuerverbindlichkeiten	(29)	6.914	5.421
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	208.357	215.666
		<b>376.268</b>	<b>541.676</b>
		<b>2.146.155</b>	<b>2.112.242</b>

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS  
NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2020**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

INT €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2020	01.01.–31.12.2019
1. Umsatzerlöse	(1)	1.223.093	1.251.639
2. Bestandsveränderungen		1.593	-1.333
3. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	52.292	64.291
4. Materialaufwand	(3)	867.642	907.963
5. Personalaufwand	(4)	124.739	124.572
6. Abschreibungen	(5)	96.131	91.938
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	112.723	126.102
<b>8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>75.743</b>	<b>64.022</b>
9. Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen	(7)	-453	500
10. Ergebnis aus anderen Beteiligungen	(7)	1.220	1.350
11. Finanzierungsaufwendungen	(8)	18.795	19.053
12. Sonstiges Finanzergebnis	(8)	-622	1.289
<b>13. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>57.093</b>	<b>48.108</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	18.879	16.198
<b>15. Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten</b>		<b>38.214</b>	<b>31.910</b>
16. Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	(10)	621	395
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>38.835</b>	<b>32.305</b>
18. Jahresüberschuss auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.893	2.429
<b>19. Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>36.942</b>	<b>29.876</b>
<b>20. Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(12)</b>	<b>4,56</b>	<b>3,69</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN T €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2020	01.01.–31.12.2019
<b>1. Jahresüberschuss</b>		<b>38.835</b>	<b>32.305</b>
2. Cashflow Hedges		78.959	-73.399
3. Ertragsteuereffekte		-23.946	22.227
		<b>55.013</b>	<b>-51.172</b>
<b>4. Ergebnis mit zukünftiger ergebniswirksamer Umgliederung</b>		<b>55.013</b>	<b>-51.172</b>
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis		-5.428	-8.465
6. Ertragsteuereffekte		1.633	2.558
		<b>-3.795</b>	<b>-5.907</b>
<b>7. Ergebnis ohne zukünftige ergebniswirksame Umgliederung</b>		<b>-3.795</b>	<b>-5.907</b>
<b>8. Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	(11)	<b>51.218</b>	<b>-57.079</b>
<b>9. Gesamtergebnis</b>		<b>90.053</b>	<b>-24.774</b>
10. Gesamtergebnis auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.895	2.264
<b>11. Gesamtergebnis auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>88.158</b>	<b>-27.038</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2020

### S. ANHANG (24)

IN T €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR UNREALISIERTE GEWINNE ODER VERLUSTE
<b>Stand: 01.01.2019</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-15.478</b>
Gesamtergebnis	0	0	-56.914
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	-51.001
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	-5.913
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Erwerb / Veräußerung von Minderheitsanteilen	0	0	390
<b>Stand: 31.12.2019</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-72.002</b>
<b>IFRS Anpassungen IFRS 9 / IFRS 15</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Stand: 01.01.2020</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-72.002</b>
Gesamtergebnis	0	0	51.216
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	55.011
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	-3.795
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Abgänge / Zugänge von Minderheitsanteilen	0	0	1.039
<b>Stand: 31.12.2020</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-19.747</b>

	ANGESAMMELTE ERGEBNISSE GESAMT	ANTEILE DES KONZERNS	ANTEILE OHNE BEHERRSCHEN- DEN EINFLUSS	<b>GESAMT</b>
	<b>330.281</b>	<b>770.364</b>	<b>70.218</b>	<b>840.582</b>
	29.876	-27.038	2.264	-24.774
	29.876	29.876	2.429	32.305
	0	-51.001	-171	-51.172
	0	-5.913	6	-5.907
	-28.755	-28.755	-6.602	-35.357
	-64.784	-64.394	-42.097	106.491
	<b>266.618</b>	<b>650.177</b>	<b>23.783</b>	<b>673.960</b>
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>266.618</b>	<b>650.177</b>	<b>23.783</b>	<b>673.960</b>
	36.942	88.158	1.895	90.053
	36.942	36.942	1.893	38.835
	0	55.011	2	55.013
	0	-3.795	0	-3.795
	-50.625	-50.625	-1.584	-52.209
	-10.858	-9.819	-20.258	-30.077
	<b>242.077</b>	<b>677.891</b>	<b>3.836</b>	<b>681.727</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS

### NACH IFRS ZUM 31.12.2020

IN T €	2020	2019
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	57.093	48.108
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Tätigkeiten	889	566
- Gezahlte Ertragsteuern	-2.025	-6.804
+ / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	97.391	91.922
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	65	69
+ / - Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	2.587	-10.877
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	-4.172	-5.280
+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-7.661	-14.772
- / + Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	4.566	-453
- / + Zunahme / Abnahme der Vorräte	18.087	-4.133
- / + Zunahme / Abnahme der Forderungen	-26.851	-23.772
+ / - Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten	19.113	-2.672
<b>= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>163.189</b>	<b>77.113</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	340	0
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.296	-5.494
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	297	3.606
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-133.699	-121.679
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.842	638
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.403	-4.775
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	4.321	0
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-29.400	-98.863
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen Fremder	15.617	12.704
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-147.381</b>	<b>-213.863</b>



IN T €	2020	2019
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-50.625	-28.755
- Auszahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss	-1.584	-6.602
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	264.166	235.295
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-213.590	-65.298
- Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-12.583	-9.868
- Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	-398	-54
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-14.614</b>	<b>124.718</b>
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.194	-12.032
- Konsolidierungskreis bedingte Veränderung	4	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.976	19.008
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>8.174</b>	<b>6.976</b>

# ANHANG

## für den GASAG-Konzernabschluss zum 31.12.2020 (IFRS)

### 1 DARSTELLUNG DES GASAG-KONZERNABSCHLUSSES

Mutterunternehmen des Konzerns ist die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG). Sie hat ihren Geschäftssitz am Henriette-Herz-Platz 4 in 10178 Berlin, Deutschland, und ist im Handelsregister von Berlin-Charlottenburg unter HRB 44343 B eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 und den Bericht über die Lage des GASAG-Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 aufgestellt und am 3. März 2021 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Zum Kundenkreis der GASAG zählen private Haushalte, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum unserer Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315e Absatz 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Darüber hinausgehende gesetzlich erforderliche Angaben nach HGB wurden berücksichtigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 2 ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im Konzernabschluss der GASAG werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen und von der Europäischen Union freigegebenen International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRS IC/SIC) beachtet.

Der Konzernabschluss der GASAG entspricht in allen Punkten den IFRS/IAS sowie den IFRS IC/SIC.

## ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Das Verfahren zur Bewertung des in den Erdgasspeichern befindlichen Bestandes an Arbeitsgas wurde ab dem Geschäftsjahr 2019 auf die Bewertung nach gewogener Durchschnittsmethode umgestellt.

Der Konzern hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2020 die bestehenden oder überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewandt, welche durch die Europäische Union bereits verabschiedet wurden und für am 1. Januar 2020 beginnende Geschäftsjahre verbindlich anzuwenden sind. Neue Standards und neue Interpretationen wurden im Berichtsjahr nicht verabschiedet.

## 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Konzernabschluss werden neben der GASAG 26 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 9 assoziierte Unternehmen sowie 5 Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung nach der Equity-Methode bilanziert.

### ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

#### VERBUNDENE UNTERNEHMEN

##### **Verkauf der Anteile an der GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH (nachfolgend GBS)**

Die GASAG verkaufte ihre Anteile an der GBS mit Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 14. August 2020 an die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH.

##### **Verkauf der Anteile an der Bio-Erdgas Neudorf GmbH (nachfolgend BEN)**

Die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH (nachfolgend EMB) verkaufte ihre Anteile an der BEN mit Kauf- und Übertragungsvertrag über die Geschäftsanteile vom 27. August 2020 an die Jörn Ahlers Biogas GmbH.

##### **Verkauf der Anteile an der Bioenergie Rhinow GmbH (nachfolgend BioRhinow)**

Die EMB verkaufte ihre Anteile an der BioRhinow mit Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 25. September 2020 an die DSB Bioenergie PRIGNITZ GmbH.

#### ASSOZIIERTE / GEMEINSCHAFTS- UNTERNEHMEN

##### **Gründung der Green Tec GmbH i.G.**

Die GASAG Solution Plus GmbH (nachfolgend GASAG Solution Plus) gründete auf Basis des Vertrages vom 14. Dezember 2020 gemeinsam mit der CG Services GmbH die Green Tec GmbH i.G. Die GASAG Solution Plus hält 25,1 % der Anteile an der Gesellschaft.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT	Anteile
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>	
BAS Kundenservice Beteiligungs-GmbH, Berlin	100%
BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin	100%
Berliner Erdgasspeicher GmbH, Berlin	100%
DSE Direkt-Service Energie GmbH, Berlin	100%
EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf <sup>2)</sup>	100%
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf	99,99206%
GASAG Beteiligungs-GmbH, Berlin	100%
GASAG Solution Plus GmbH, Berlin	100%
GASAG Windpark Verwaltungs-GmbH, Berlin	100%
Geo-En Energy Technologies GmbH, Berlin <sup>8)</sup>	96%
infrest - Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin <sup>6)</sup>	67,36%
KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, Berlin <sup>6)</sup>	74,9%
NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin	100%
NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin <sup>3)</sup>	100%
Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) <sup>4)</sup>	100%
Solar Project 19 GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	90%
SP V GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	80%
SP VI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	80%
SP VII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	80%
SP VIII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	80%
SP IX GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	80%
SP XI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5)</sup>	80%
SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus	99,606%
SpreeGas Verwaltungs-GmbH, Cottbus <sup>5)</sup>	100%
Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)	74,9%
Windpark Dahme - Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG, Berlin	100%
<b>At-equity-bilanzierte Unternehmen</b>	
ARGE Wärmelieferung, Cottbus <sup>5), 9)</sup>	50%
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25%
CG Green Tec GmbH i.G., Berlin <sup>8), 9)</sup>	25,1%
CG Netz-Werk GmbH, Berlin <sup>8), 9)</sup>	25,1%
G2Plus GmbH, Berlin <sup>8), 9)</sup>	51%
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick <sup>2)</sup>	25,1%
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus <sup>5)</sup>	37%
GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG, Rathenow <sup>2)</sup>	49%
GreenGas Rathenow Verwaltungs GmbH, Rathenow <sup>2)</sup>	49%
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf <sup>2), 9)</sup>	50%
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Gas GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>2)</sup>	49%
NGK Netzgesellschaft Kyritz GmbH, Kyritz <sup>2)</sup>	49%
Rathenower Netz GmbH, Rathenow <sup>2)</sup>	35%
WGI GmbH, Dortmund <sup>6)</sup>	49%

BETEILIGUNGSÜBERSICHT	Anteile
<b>Andere Anteile</b>	
local energy GmbH, Greifswald <sup>1), 2)</sup>	19,77309%
Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, Berlin <sup>1)</sup>	< 1%
Stadwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel <sup>1), 7)</sup>	12,25%
Stadwerke Brandenburg Verwaltungs GmbH, Brandenburg an der Havel <sup>1), 7)</sup>	12,25%
Stadwerke Premnitz GmbH, Premnitz <sup>1), 2)</sup>	10%

- |  |   |
|--|---|
| <p>1) nicht einbezogen, da weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss der GASAG AG, Berlin, gegeben ist</p> <p>2) mittelbare Beteiligung über die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Michendorf</p> <p>3) mittelbare Beteiligung über die GASAG Beteiligungs-GmbH 7,64 % und die GASAG AG 92,36 %</p> <p>4) mittelbare Beteiligung über die Stadwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)</p> | <p>5) mittelbare Beteiligung über die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus</p> <p>6) mittelbare Beteiligung über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH &amp; Co. KG, Berlin</p> <p>7) mittelbare Beteiligung über die EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf</p> <p>8) mittelbare Beteiligung über GASAG Solution Plus GmbH, Berlin</p> <p>9) gemeinschaftliche Führung</p> |
|--|---|

## 4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die GASAG und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der so genannten Entity-Concept-Methode bilanziert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens aus der Konzernbilanz ausgebucht. Zurückbehaltene Beteiligungen werden mit deren beizulegendem Zeitwert angesetzt und der Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, realisiert.

## 5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses wurden Annahmen und Schätzungen verwendet, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualschulden ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Anhang bei den betroffenen Sachverhalten dargestellt.

Annahmen und Schätzungen werden unter anderem bei der Bewertung des Berliner Erdgasspeichers im Zusammenhang mit dessen beschlossener Einleitung der Stilllegung, der Beurteilung von Finanzinstrumenten, der Bildung von Rückstellungen, insbesondere im Personalbereich im Zusammenhang mit Rückstellungen gegenüber der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe, (nachfolgend VBL) und bei Werthaltigkeitstests getroffen.

Die Auswirkungen der Schätzannahme auf die Bilanz sind in der jeweiligen Erläuterung der betreffenden Bilanzposition dargestellt.

### ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Realisierung der **Umsatzerlöse** erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden beziehungsweise mit Erbringung der Leistung. Die Leistungen gelten als erbracht und die Waren oder Erzeugnisse als geliefert, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erdgas, Wärme, Strom und Wasser an Endverbraucher und Weiterverteiler sowie aus den Netznutzungsentgelten werden erfasst, wenn sie vom Kunden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Wert der gelieferten und abgerechneten Mengen, einschließlich der geschätzten Werte für gelieferte Mengen zwischen der letzten Abrechnung und dem Bilanzstichtag.

Bei Verträgen mit mehreren Leistungsverpflichtungen werden für verbleibende Leistungsverpflichtungen Umsatzerlöse entsprechend der Leistungserbringung ausgewiesen (IFRS 15.B16). Die Aufteilung des Transaktionspreises ergibt sich aus den im Vertragskontext genannten Einzelpreisen (IFRS 15.126c).

**Zinserträge** werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung angesetzt.

**Gewinnausschüttungen** werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

**Zinsaufwendungen** werden periodengerecht in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

**Regulatorische Abgrenzungsposten** (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) entsprechen nicht der IFRS-Definition von Vermögenswerten und Schulden und werden daher nicht angesetzt.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

**Geschäfts- oder Firmenwerte** unterliegen einmal jährlich sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairment Test (Wertminderungstest).

Eine Wertminderung wird durch die Bewertung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt.

Grundlage für die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte für die zahlungsmittelgenerierenden rechtlichen Einheiten sind die mittelfristigen Planungen, welche einen Zeitraum von drei Jahren umfassen.

Die Diskontierungssätze werden nach dem Modell Weighted Average Costs of Capital (WACC) ermittelt. Dabei wird der Eigenkapitalzins mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) bestimmt und beträgt unter Verwendung eines Beta-Faktors in Höhe von 0,75 (Vj. 0,65) derzeit 5,71 % (Vj. 5,10 %). Die Fremdkapitalzinsen leiten sich aus Zinssätzen für langfristige Neukredite und anderen marktüblichen Fremdkapitalsätzen ab und liegen bei 0,84 % (Vj. 1,71 %) nach Steuern. Der Diskontierungszins ist darüber hinaus abhängig vom Verhältnis des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals. Der resultierende WACC liegt bei 3,81 % (Vj. 3,55 %) nach Steuern für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten, beziehungsweise bei 5,86 % (Vj. 5,46 %) vor Steuern für die Ermittlung des Nutzungswertes. Dabei ist der Abzinsungssatz zur Bewertung des Nutzungswertes eines Vermögenswertes grundsätzlich einheitlich auf den Konzern und die Bewertungszeiträume anzuwenden. Er kann angepasst werden, wenn ein Nutzungswert sensitiv auf die unterschiedlichen Risiken in den verschiedenen Perioden, auf die Laufzeitstruktur der Zinssätze sowie auf die Kapitalstruktur reagiert. Bei einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes nach Steuern auf 3,9 % für die zahlungsmittelgenerierende Einheit SpreeGas entspricht der Nettoveräußerungswert dem Nettobuchwert. Die im Anschluss an den Planungszeitraum berücksichtigte Wachstumsrate zum 31. Dezember 2020 wurde mit 0,50 % (Vj. 0,50 %) bewertet.

**Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert.

Bei den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 nur dann angesetzt, wenn folgende Kriterien vollständig erfüllt sind:

- die technische Realisierbarkeit und Absicht der Fertigstellung,
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Erzielung eines voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzens in Form eines Marktes oder in Bezug auf die interne Nutzung,
- die Verfügbarkeit hinreichender technischer, finanzieller und anderer Ressourcen, um die Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes abzuschließen und

- die eindeutige Abgrenzung des entsprechenden Vermögenswertes, das heißt die der Entwicklung zurechenbaren Kosten können verlässlich ermittelt werden.

Nach der erstmaligen Aktivierung werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nach dem Herstellungskostenmodell zu ihren fortgeführten Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle Kosten, die der Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes direkt zugerechnet werden können. Ausgaben für Forschung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Im Falle der Modifikation bestehender Software werden die damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Periodenaufwand erfasst, wenn lediglich der bisherige Systemzustand gewahrt bleibt.

Mit Ausnahme der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte weisen alle anderen erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird bei immateriellen Vermögenswerten eingeschätzt, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird ein Impairment Test durchgeführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Impairment Test durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die **konzerneinheitlichen Nutzungsdauern** stellen sich wie folgt dar:

IMMATERIELLER VERMÖGENSWERT	Nutzungsdauer
Geschäfts- oder Firmenwerte	keine
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	5–20 Jahre
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5–8 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt; erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

## SACHANLAGEN

**Sachanlagen** werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten einen angemessenen Teil an notwendigen Gemeinkosten. Erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht direkt, sondern werden als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei dem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Sachanlagevermögen entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Rückbauverpflichtungen** werden in Höhe des Barwertes beim Eingehen der Verpflichtung als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und ratiertlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugehörigen Vermögenswertes abgeschrieben. Wartungs-



und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, welche die Nutzungsdauer eines Vermögenswertes verlängern, werden aktiviert.

Mit Ausnahme der Grundstücke und Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG), denen eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde liegt, werden alle Sachanlagen linear abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer liegen konzern-einheitlich folgende wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde

<b>SACHANLAGEN</b>	<b>Nutzungsdauer</b>
Bezugs- und Erzeugungsanlagen	10–20 Jahre
Verteilungsanlagen (ohne Messeinrichtungen)	20–50 Jahre
Messeinrichtungen	5–16 Jahre
Gebäude	30–50 Jahre
Sonstiges Sachanlagevermögen	2–13 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Beim Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird bei seinem Abgang oder wenn aus einer fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines Vermögenswertes (ermittelt als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Buchwert) werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt. Erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

## **LEASING**

Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn die Vertragserfüllung von der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswertes abhängt und die Kontrolle über diesen Vermögenswert übertragen wird.

### **GASAG als Leasingnehmer**

Leasingverhältnisse werden zu Beginn der Laufzeit („Bereitstellungsdatum“) als Nutzungsrechte und korrespondierende Leasingverbindlichkeiten bilanziert.

Die Darstellung der Nutzungsrechte erfolgt in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten. Nutzungsrechte werden in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, gegebenenfalls angepasst um geleistete Anzahlungen unter Berücksichtigung erhaltener Leasinganreize, bewertet. Sie werden grundsätzlich planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe der abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen bilanziert. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“. Die Abzinsung erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Hierbei werden

laufzeitabhängige Marktzinssätze zzgl. laufzeitabhängiger Margen unter Berücksichtigung der Tilgungsstruktur verwendet. Leasingverbindlichkeiten werden um den in den Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil vermindert, die anfallenden Zinsen stellen Finanzierungsaufwand dar.

Des Weiteren macht die GASAG von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, kurzfristige oder geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse nicht als Nutzungsrechte in der Bilanz darzustellen. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit diesen Leasingverträgen werden als Aufwendungen über die jeweilige Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

### **GASAG als Leasinggeber**

Beim Leasinggeber wird am Bereitstellungsdatum geprüft, ob ein Finance Lease oder ein Operate Lease vorliegt. Sofern die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind, übertragen werden, handelt es sich um ein Finance Lease.

Beim Finance Lease wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Vereinbarte Leasingraten werden in Tilgungsanteil der Leasingforderung und erfolgswirksame Finanzerträge aufgeteilt.

### **ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN**

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 liegen gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Parteien, welche die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen, zugrunde. Der Bilanzansatz der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11.24 unter Verwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28.

Der Bilanzansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen, die nach IAS 28 gemäß der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Der Buchwert der Anteile erhöht beziehungsweise verringert sich entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Der mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

### **WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN**

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzungswertes. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird dann aufgehoben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

## **FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

IFRS 9 sieht vier Bewertungskategorien zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte vor:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig nicht erfolgswirksam umzugliedern sind.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt je nach Kategorisierung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden im Rahmen des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ nach IFRS 9 erfasst. Die GASAG berücksichtigt zu erwartende Kreditausfälle bei den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie bei Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt der Ansatz der erwarteten Kreditausfälle im Rahmen der vereinfachten Methode über ihre Restlaufzeit. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ermittelt die GASAG zunächst den Kreditausfall, der innerhalb der ersten zwölf Monate erwartet wird. Abweichend hiervon wird bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos der über die Restlaufzeit des jeweiligen Instruments erwartete Kreditverlust angesetzt.

## **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich Wertberichtigungen bewertet.

Es sind keine signifikanten Finanzierungsbestandteile enthalten, da in der Regel Zahlung und Leistungserbringung nicht wesentlich voneinander abweichen.

Die bilanzielle Abgrenzung auf zum Stichtag noch nicht berechnete Erdgas-, Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche der Tarif- und Sondervertragskunden beziehungsweise Standardlastprofilkunden (SLP) und Kunden mit einer registrierenden Leistungsmessung (RLM) ist auf der Basis einer DV-gestützten Individualhochrechnung durchgeführt worden. Für noch nicht abgerechnete Verbräuche der SLP-Kunden werden Abschlagszahlungen in entsprechender Höhe erhoben und mit den abgegrenzten Forderungen verrechnet.

Im Rahmen von Wertberichtigungen werden Forderungen anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die GASAG den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolien sowie entsprechender Ausfallraten werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

### **LIQUIDE MITTEL**

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Geldanlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von höchstens drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die zuvor definierten liquiden Mittel.

### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN**

Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Handelstag. Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten werden auf der Aktivseite und mit negativen beizulegenden Zeitwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Folgebewertung der Derivate, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, erfolgt ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Art des Sicherungsgeschäfts. Die GASAG-Gruppe hat in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 ausschließlich Cashflow-Hedges eingesetzt.

Beim Cashflow-Hedge werden Änderungen zukünftiger Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden sowie vorhergesehener Transaktionen gesichert. Das Sicherungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sich daraus ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des ineffektiven Teils werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Änderungen des effektiv gesicherten Teils werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste des Hedges werden erst im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Gewinne oder Verluste des effektiv gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Wird eine Sicherungsbeziehung beendet, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Die Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert. Die in diesen Verträgen enthaltenen Volumenflexibilitäten fallen unter die Own Use Exemption und werden nicht getrennt bilanziert.

## **VORRÄTE**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Kosten, die angefallen sind, um das Produkt an seinen derzeitigen Ort zu verbringen oder in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Erdgasvorräte werden auf Basis gewogener Durchschnittspreise ermittelt.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

## **ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN**

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird.

Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die planmäßige Abschreibung zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden oder Abgrenzungsposten werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich wird nach IFRS 5 als nicht fortgeführte Tätigkeit bilanziert, wenn dieser zur Veräußerung oder Stilllegung vorgesehen oder bereits veräußert oder stillgelegt worden ist. Bei einem Geschäftsbereich handelt es sich um einen Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder Geschäftsbereich darstellt, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung oder Stilllegung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten oder zur Stilllegung aufgegeben sind die Buchwerte des Unternehmensbestandteils entsprechend nach den einschlägigen IFRS zu bewerten. Bei Umklassifizierung wird die nicht fortgeführte Tätigkeit mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung sind nicht fortgeführte Tätigkeiten jeweils gesondert dargestellt und im Anhang erläutert. Vorjahreszahlen sind für Vergleichszwecke entsprechend ausgewiesen.

## STEUERN

### Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

### Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, Zinsvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder

das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

### **Aktive latente Steuern und unsichere Ertragsteuerpositionen**

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegt.

Für mögliche künftige Steuernachzahlungen wurden Ertragsteuerrückstellungen passiviert. Die Gesellschaften im GASAG Konzern werden laufend von lokalen Finanzbehörden geprüft. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und deren Interpretation durch die Finanzbehörden können zu gegenüber den im Abschluss getroffenen Einschätzungen abweichenden Steuerzahlungen führen.

Die Bewertung von unsicheren Steuerpositionen orientiert sich an dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung dieses Risikos.

Insbesondere die zeitliche Verteilung der steuerlich zu berücksichtigenden Aufwendungen unterliegt regelmäßig Schätzungen und Annahmen.

Durch abweichende Entwicklungen von den im Rahmen der Schätzung getroffenen Annahmen kann es zu Unterschieden zu den ursprünglich erwarteten Schätzwerten kommen.

### Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

### PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Die Darstellung der Zuwendungen für Vermögenswerte in der GASAG-Gruppe erfolgt als passivischer Abgrenzungsposten. In diesem Posten sind neben den Investitionszulagen der öffentlichen Hand auch die aus der NDAV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck) und den Konzessionsverträgen resultierenden Baukosten- und Investitionszuschüsse Dritter enthalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß den Regelungen des IAS 20 bilanziert.

Die passivierten Abgrenzungsposten werden entsprechend der folgenden sich aus den dazugehörigen Vermögenswerten abgeleiteten Nutzungsdauern ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst:

ART DER ZUWENDUNG	wirtschaftliche Nutzungsdauer / Auflösungszeitraum der Zuwendung
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	
Investitionszulagen	je nach Anlagegut
<b>Zuwendungen Dritter</b>	
Baukosten- / Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträgen)	45 Jahre
Sonstige Investitionszuschüsse	je nach Anlagegut

Die für das Rohrnetz und die Hausanschlüsse anfallenden Baukosten- und Investitionszuschüsse werden über die Dauer von 45 Jahren aufgelöst, da diese im überwiegenden Teil den Mittel- und Niederdruckbereich betreffen.

### RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für eine gegenwärtige Verpflichtung der Gesellschaft (rechtlich oder faktisch) infolge eines in der Vergangenheit liegenden Ereignisses angesetzt oder wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen enthalten und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann. Ist eine teilweise oder vollständige Erstattung einer Rückstellung so gut wie sicher, beispielsweise im Rahmen eines Versicherungsvertrages, so wird die Erstattung als separater Vermögenswert angesetzt.



In den Rückstellungen für **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses** wird die Nettoverpflichtung im Hinblick auf **leistungsorientierte Versorgungspläne** für jeden Plan separat berechnet.

Die Höhe der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine Umgliederung der Neubewertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Folgejahren ist ausgeschlossen. Die Neubewertungen umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze, soweit diese nicht bereits in den Nettozinsen enthalten sind. Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ermittelt. Die Grundlage bildet der Abzinsungssatz, der zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wird. Die Nettozinsen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Änderungen oder Kürzungen der Leistungen eines Plans und daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Personalaufwand erfasst.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die VBL ist aufgrund der Subsidiärverpflichtung nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten. Aufgrund von fehlenden Informationen für die Bilanzierung der betrieblichen Altersversorgung der VBL als einen leistungsorientierten Plan wird dieser als ein **beitragsorientierter Versorgungsplan** behandelt. Die Beiträge an die VBL werden jährlich in Höhe der Umlagen im Aufwand erfasst. Für die an die VBL zu zahlenden Sanierungsgelder wird eine langfristige Rückstellung nach IAS 19.37 bilanziert.

Die Rückstellungen für **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Es handelt sich dabei um Leistungen zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens der Arbeitnehmer. Die Rückstellungen werden auf Grundlage der Betriebsvereinbarungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebildet, die einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen haben. Bei der Bilanzierung der Rückstellungen werden Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge, Abfindungen für geminderte Rentenansprüche sowie Härtefallfonds berücksichtigt. Diese Aufwendungen werden rätierlich angesammelt. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit ihrem Barwert angesetzt. Die Neubewertungen werden gemäß IAS 19.154 sofort im Gewinn oder Verlust erfasst. Der auf die Erfüllungsrückstände entfallende Teil der Altersteilzeitrückstellungen wird mit dem Planvermögen saldiert ausgewiesen. Überschreitet das Planvermögen die entsprechende Verpflichtung, wird der überschießende Betrag als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, die der Höhe nach und/oder im Hinblick auf den Eintrittszeitpunkt unsicher sind. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Abzinsungssätze spiegeln jeweils die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Rückstellung spezifischen Risiken wider. Die Aufzinsungsbeträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase betragen die Zinssätze unverändert 0,00 %:

BERICHTSJAHR / LAUFZEIT IN %	2020	2019
bis zu 5 Jahren	0,00	0,00
5 bis 10 Jahre	0,00	0,00
über 10 Jahre	0,00	0,00

Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, für die gemäß IAS 19.83 besondere Regelungen angewandt werden. Weitere Informationen sind der Textziffer „(26) Rückstellungen“ zu entnehmen.

Gemäß IFRIC 1 (Interpretation über die Bilanzierung von bestehenden Stilllegungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen) werden geänderte Schätzungen, die auf eine Anpassung im Hinblick auf den zeitlichen Mittelabfluss, die Höhe des Mittelabflusses oder die Höhe des für die Barwertermittlung heranzuziehenden Zinssatzes zurückzuführen sind, sowohl bei den Rückstellungen selbst als auch in gleicher Höhe bei den betreffenden, unter Sachanlagen bilanzierten Vermögenswerten berücksichtigt. Hat die Anpassung eine Verminderung des Buchwertes zur Folge und liegt der Anpassungsbetrag über dem des Restbuchwertes des Vermögenswertes, so ist der übersteigende Betrag direkt erfolgswirksam als Aufwand zu erfassen.

## FINANZIELLE SCHULDEN

Bei der erstmaligen Erfassung **finanzieller Schulden** werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden nur im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

## EVENTUALSCHULDEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

**Eventualschulden** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sofern sie nicht durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden sie nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang gezeigt. Die angegebenen Verpflichtungsvolumen bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Unter den **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind künftige (garantierte) Zahlungsansprüche Dritter gegenüber den Konzerngesellschaften zu verstehen. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder (zurzeit) bilanziell passivierungsfähig sind, noch Eventualschulden darstellen.

**Eventualforderungen** sind mögliche Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHUNG

Die funktionale Währung und Berichtswährung der Gesellschaft ist Euro (€). Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs am Tag der Transaktion ausgewiesen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## 6 ERLÄUTERUNG ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (1) UMSATZERLÖSE

IN T €	2020	2019
Erdgaslieferung	722.167	771.898
Stromlieferung	270.116	248.361
Netznutzungsentgelte	164.077	160.103
Wärmelieferung	39.369	41.461
Übrige	27.364	29.816
	<b>1.223.093</b>	<b>1.251.639</b>

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erdgaslieferungen. Davon entfallen auf Endkunden 598.897 Tsd. € (Vj. 619.155 Tsd. €) und auf Weiterverteiler 123.270 Tsd. € (Vj. 152.743 Tsd. €). Der Rückgang der Erlöse gegenüber Weiterverteilern ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Preise zurückzuführen. Die Umsatzerlöse gegenüber Endkunden sanken aufgrund der höheren Temperaturen und damit geringeren Heizgradwerten um 0,8 %.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Stromlieferungen resultiert unter anderem auf kundenspezifisch höhere Verbräuche, den Anstieg der Kundenzahlen sowie gestiegene Preise im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Absatzmengen für Endkunden am Stromabsatz beläuft sich auf 242.576 Tsd. € (Vj. 219.838 Tsd. €).

In den Umsatzerlösen sind EEG- und ähnliche Vergütungen des Übertragungsnetzbetreibers für eingespeiste Strommengen von Anlagenbetreibern in Höhe von 1.761 Tsd. € (Vj. 1.627 Tsd. €) enthalten, denen in gleicher Höhe Materialaufwendungen gegenüberstehen.

## (2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

INT €	2020	2019
Aktivierete Eigenleistungen	16.495	14.662
Auflösung passivischer Abgrenzungsposten	10.803	10.373
Ausbuchung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	8.743	11.992
Auflösung von Rückstellungen	3.348	13.914
Erstattung für Mahn- und Gerichtskosten	2.305	2.642
Auflösung von Wertberichtigungen	806	558
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	330	1.915
Übrige	9.462	8.235
	<b>52.292</b>	<b>64.291</b>

Der Rückgang bei den Auflösungen von Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit (5,6 Mio. €) und Bodensanierung (2,9 Mio. €) im Vorjahr.

## (3) MATERIALAUFWAND

INT €	2020	2019
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	628.507	667.731
Aufwendungen für bezogene Leistungen	239.135	240.232
	<b>867.642</b>	<b>907.963</b>

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Gas und Strom enthalten, welches an die Endverbraucher direkt verteilt, an Weiterverteiler weitergeleitet sowie durch den Konzern selbst verbraucht wird. Der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Aufwendungen aus Gasbezug infolge des gesunkenen Marktpreises.

Der Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen ergibt sich im Wesentlichen aus den geringeren Aufwendungen für Netzentgelte Gas infolge der geringeren Absatzmenge. Gegenläufig entwickeln sich die Netzentgelte Strom infolge des gestiegenen Geschäftsumfangs.

Ferner sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie für andere Bau- und Fremdleistungen angefallen.

#### (4) PERSONALAUFWAND

IN T €	2020	2019
Löhne und Gehälter	102.709	101.284
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	22.030	23.288
	<b>124.739</b>	<b>124.572</b>

Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 124,7 Mio. € (0,1 %). Der aufgrund geringerer Mitarbeiterzahlen erwartete Rückgang der Personalaufwendungen wird hauptsächlich durch Einmalzahlungen wegen rückwirkender Vergütungsanpassungen und Prämien im Rahmen des Projektes NBB 4.0, allgemeine Vergütungssteigerungen/-anpassungen im Tarif- und AT-Bereich sowie die Bewertung von Pensionsrückstellungen auf Basis der weiter gesunkenen Rechnungszinssätze sowie die erstmalige Bilanzierung von Jubiläumsrückstellungen gemäß einer neuen Konzernbetriebsvereinbarung kompensiert. Die Jubilarregelung wurde im Laufe des Jahres 2020 wieder gekündigt, die Laufzeit ist auf den 31.12.2022 befristet.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) sank auf 1.658 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.726 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Die Absenkung resultiert im Wesentlichen aus der Umsetzung der in 2018 und 2019 abgeschlossenen Maßnahmen im Rahmen von GASAG 2025 (vor allem Freiwilligenprogramm) sowie weiteren individuellen Vereinbarungen in 2020.

In den Sozialabgaben sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 7.925 Tsd. € (Vj. 7.494 Tsd. €) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 4.240 Tsd. € (Vj. 5.653 Tsd. €).

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER <sup>1)</sup>	2020	2019
Frauen	647	683
Männer	1.061	1.100
	<b>1.708</b>	<b>1.783</b>
<i>davon passive Phase Altersteilzeit</i>	50	57

1) ohne Auszubildende und Vorstand

## (5) ABSCHREIBUNGEN

Die Position Abschreibungen setzt sich wie folgt zusammen:

INT €	2020	2019
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>6.627</b>	<b>6.153</b>
Planmäßige Abschreibungen	6.627	6.153
<b>Sachanlagen</b>	<b>78.396</b>	<b>75.272</b>
Planmäßige Abschreibungen	78.269	75.258
Außerplanmäßige Abschreibungen	127	14
<b>Nutzungsrechte</b>	<b>11.108</b>	<b>10.513</b>
Planmäßige Abschreibungen	11.108	10.513
	<b>96.131</b>	<b>91.938</b>

Von den planmäßigen Abschreibungen auf die **immateriellen Vermögenswerte** betreffen im laufenden Geschäftsjahr 4.701 Tsd. € (Vj. 4.083 Tsd. €) Softwarelizenzen und 1.836 Tsd. € (Vj. 1.936 Tsd. €) Kundenbeziehungen. Auf gewährte Umstellbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse entfallen 40 Tsd. € (Vj. 82 Tsd. €).

Auf **Sachanlagen** vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 127 Tsd. € (Vj. 14 Tsd. €) betreffen im laufenden Geschäftsjahr Mietereinbauten. Im Vorjahr betreffen diese die Position der Erzeugungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen.

## (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

INT €	2020	2019
Konzessionsabgaben	28.144	27.071
IT-Dienstleistungen	18.251	17.508
Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung	18.127	18.424
Andere Dienst- und Fremdleistungen	10.399	14.707
Rechts- und sonstige Beratung einschl. Prüfungsaufwendungen	9.659	7.875
Aufwand aus Entkonsolidierung	4.839	0
Ausbuchungen und Wertberichtigung auf Forderungen	4.100	4.304
Leasingaufwendungen	3.507	3.307
Abfindungen und Interessenausgleich „GASAG 2025“	3.418	16.796
Versicherungen	2.486	2.725
Post- und Frachtaufwand	2.076	2.176
Abgangsverluste des Anlagevermögens	777	1.462
Bewirtungs- und Reisekosten	799	1.313
Sonstige Steuern	475	954
Übrige	5.666	7.480
	<b>112.723</b>	<b>126.102</b>

Der Aufwand aus Entkonsolidierung resultiert aus dem Abgang der Biogasgesellschaften (siehe Kapitel „3 Konsolidierungskreis“).

Die Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen setzen sich zu 3,5 Mio. € aus Ausbuchungen und 0,6 Mio. € aus Wertberichtigungen zusammen.

## (7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

IN T €	2020	2019
Beteiligungsergebnis		
<i>davon aus at-equity bilanzierten Unternehmen</i>	-453	500
<i>davon aus anderen Beteiligungen</i>	1.220	1.350
	<b>767</b>	<b>1.850</b>

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist eng mit der Betriebstätigkeit des Konzerns verbunden.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen, sind im Beteiligungsergebnis enthalten. Alle zum 31. Dezember 2020 gehaltenen Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen sind in der Beteiligungsübersicht unter dem Kapitel „3 Konsolidierungskreis“ aufgeführt.

Das negative Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus einem abgegrenzten Aufwand für den Verkauf der Anteile der GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG in 2021 in Höhe von 966 Tsd. €.

## (8) FINANZERGEBNIS

IN T €	2020	2019
<b>Finanzierungsaufwendungen</b>	<b>-18.795</b>	<b>-19.053</b>
Zinsen aus Kontokorrentkrediten und Darlehen gegenüber Kreditinstituten	-15.795	-15.321
Zinsen aus sonstigen finanziellen Schulden	-1.463	-1.471
Aufzinsung Rückstellungen	-387	-998
Zinsen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-1.150	-1.263
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>-622</b>	<b>1.289</b>
Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1.798	1.763
Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten	-2.149	-57
Neubewertung / Ineffektivität Derivate	-271	-417
	<b>-19.417</b>	<b>-17.764</b>

Der Rückgang des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf die Wertberichtigung aus der Fair Value Bewertung einer Beteiligung sowie Abschreibung einer Ausleihung zurückzuführen.

**(9) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

IN T €	2020	2019
Körperschaftsteuer	6.972	5.131
<i>davon periodenfremd</i>	1.559	295
Gewerbsteuer	8.886	2.272
<i>davon periodenfremd</i>	3.101	-951
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>15.858</b>	<b>7.403</b>
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-5.601	3.632
<i>davon periodenfremd</i>	-6.968	249
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	8.622	5.163
<i>davon periodenfremd</i>	1.255	-601
<b>Latente Steuern</b>	<b>3.021</b>	<b>8.795</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>18.879</b>	<b>16.198</b>

Die latenten Steuern wurden mit unternehmensspezifischen Steuersätzen ermittelt. Dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15,00 %, der Solidaritätszuschlag von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuersätze in einer Spanne von 9 – 16 % (Vj. 9 – 16 %) berücksichtigt.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiv ausgewiesenen Steuer-  
aufwand ist nachfolgend dargestellt:

IN T €	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	57.093	48.108
Konzernsteuersatz	30,18%	30,18%
<b>Theoretischer Ertragsteueraufwand / -ertrag</b>	<b>17.231</b>	<b>14.519</b>
Steuereffekte auf		
Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen	64	-620
Steuerfreie Erträge	-388	-150
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	2.256	1.556
Auswirkung von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren		
Steuern aus Vorjahren	-1.294	-1.141
Nutzung von im Vorjahr nicht genutzten Verlustvorträgen	-126	313
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	241	412
Hinzurechnungen / Kürzungen Gewerbesteuer	1.820	1.476
Sonstiges	-925	-167
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand</b>	<b>18.879</b>	<b>16.198</b>
Effektiver Steuersatz	33,1 %	33,7 %

Die „Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen“ resultieren im Wesentlichen aus der Abweichung von Konzernsteuersatz zu Steuersätzen der Gesellschaften. Die Vorjahresentwicklung in der Position ist insbesondere auf den geänderten durchschnittlichen Gewerbesteuersatz aufgrund des in 2019 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags zwischen EMB und GASAG zurückzuführen.



Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben beinhalten steuerlich nicht anzusetzende Gewinnminderungen, außerbilanzielle Korrekturen gemäß § 8b KStG sowie sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen. Der Entwicklung in der Position ist im Berichtsjahr in Höhe von 1.844 Tsd. € auf die steuerlich nicht abziehbaren Verluste aus Verkäufen von Anteilen an Kapitalgesellschaften zurückzuführen.

Die Steuern aus Vorjahren enthalten im Wesentlichen Effekte aus steuerbilanziellen Anpassungen der Vorjahre infolge der Betriebsprüfung 2011 bis 2013 sowie Gewerbesteuernachzahlungen.

Für Verlustvorträge, deren Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge entfallen 11.774 Tsd. € (Vj. 11.506 Tsd. €) auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge 14.745 Tsd € (Vj. 13.969 Tsd. €).

Die Erhöhung der Position „Hinzurechnungen/Kürzungen Gewerbesteuer“ beruht auf der abweichenden steuerrechtlichen Ergebniszurechnung aus der Beteiligung an der Stadtwerke Brandenburg GmbH & Co. KG.

Der unter „Sonstiges“ gezeigte Effekt resultiert in Höhe von 940 Tsd. € aus der (rückwirkenden) Übertragung des Netzbetriebes durch die GASAG AG an die NBB.

Im Jahr 2020 hat sich das Eigenkapital um die auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallenden latenten Steuern in Höhe von –22.313 Tsd. € verändert (Vj. 24.785 Tsd. €).

## (10) ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

IN T €	2020	2019
Umsatzerlöse	13	19
Sonstige betriebliche Erträge	2.274	815
Aufwendungen	1.398	269
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>889</b>	<b>565</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	268	170
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>621</b>	<b>395</b>

Der Aufsichtsrat der GASAG hatte im Dezember 2016 die Entscheidung getroffen, den Berliner Erdgasspeicher stillzulegen. Die Vermarktung von Speicherkapazitäten wurde zum 1. April 2017 beendet. Der Abschlussbetriebsplan wurde im Mai 2018 beim Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR) eingereicht. Die Stilllegungsgenehmigung wird in 2021 erwartet.

## (11) ERGEBISNEUTRALE BESTANDTEILE DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Angabe der im Eigenkapital erfassten ergebnisneutralen Bestandteile

IN T €	2020	2019
<b>Cashflow Hedges:</b>		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne (Verluste)	13.434	-79.974
Zuzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	65.525	6.575
	<b>78.959</b>	<b>-73.399</b>
<b>Neubewertung von Vermögenswerten:</b>		
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-5.428	-8.465
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses vor Steuern</b>	<b>73.531</b>	<b>-81.864</b>
Auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallende Ertragsteuern	-22.313	24.785
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	<b>51.218</b>	<b>-57.079</b>
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile ohne beherrschendem Einfluss	-2	165
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>	<b>51.216</b>	<b>-56.914</b>

## (12) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich, indem der Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Die GASAG hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben.

Eine Verwässerung dieser Kennzahl könnte durch so genannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem durch Aktienoptionen und Wandelanleihen). Potenzielle Aktien bestehen nicht und sind nicht geplant.

		2020	2019
Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	T €	36.942	29.876
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	T Stk	8.100	8.100
Ergebnis je Aktie (GASAG-Konzern)	€	4,56	3,69
Dividendenzahlungen an die Anteilseigner	T €	34.992 <sup>1</sup>	50.625 <sup>2</sup>
Dividende je Aktie der GASAG	€	4,32 <sup>1</sup>	6,25 <sup>2</sup>

1) vorgeschlagen

2) in 2020 ausgezahlt

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Geschäfts- und Firmenwerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2019	161.712	115.885	7.835	285.432
Zugänge	0	5.213	0	5.213
Abgänge	0	402	0	402
Umbuchungen	0	-5	0	-5
Stand 31.12.2019	161.712	120.691	7.835	290.238
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2019	7.755	77.315	7.738	92.808
Zugänge	0	6.134	20	6.154
Abgänge	0	270	0	270
Stand 31.12.2019	7.755	83.179	7.758	98.692
<b>Restbuchwerte am 31.12.2019</b>	<b>153.957</b>	<b>37.512</b>	<b>77</b>	<b>191.546</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2020	161.712	120.691	7.835	290.238
Änderung Konsolidierungskreis	0	-14	0	-14
Zugänge	0	3.296	0	3.296
Abgänge	320	5.550	0	5.870
Stand 31.12.2020	161.392	118.423	7.835	287.650
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2020	7.755	83.179	7.758	98.692
Änderung Konsolidierungskreis	0	-5	0	-5
Zugänge	0	6.608	20	6.628
Abgänge	0	5.516	0	5.516
Stand 31.12.2020	7.755	84.266	7.778	99.799
<b>Restbuchwerte am 31.12.2020</b>	<b>153.637</b>	<b>34.157</b>	<b>57</b>	<b>187.851</b>

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Zuordnung ist nachfolgend dargestellt:

INT €	31.12.2020	31.12.2019
EMB Energie Mark Brandenburg	120.180	120.180
SpreeGas	22.554	22.554
GASAG Solution Plus	4.901	4.901
NBB	3.491	3.491
Geo-En Energy	1.956	1.956
Sonstige	555	875
	<b>153.637</b>	<b>153.957</b>

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte resultiert aus der Entkonsolidierung der BioRhinow in Höhe von 320 Tsd. €. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt.

In den **Erworbenen immateriellen Vermögenswerten** sind hauptsächlich Kundenstämme mit 19.266 Tsd. € (Vj. 21.101 Tsd. €) enthalten. Hiervon entfallen auf den Kundenstamm der SpreeGas 14.314 Tsd. € (Vj. 15.677 Tsd. €) bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 11 Jahren sowie auf den Kundenstamm der EMB 4.952 Tsd. € (Vj. 5.424 Tsd. €) bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 10,5 Jahren. Einen weiteren Bestandteil dieser Position die den Sondervertragskunden gewährten Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse in Höhe von 152 Tsd. € (Vj. 179 Tsd. €) und Software im Wert von 14.059 Tsd. € (Vj. 15.510 Tsd. €).

Die Zugänge entfallen vorwiegend auf Software sowie auf gewährte Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse. Letztere werden nach Ablauf ihrer Laufzeit ausgebucht.

Den weitaus größten Anteil an Abgängen bilden neben den Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüssen nicht mehr im Einsatz befindliche und bereits abgeschriebene Softwaresysteme.

Software im Wert von 1.862 Tsd. € (Vj. 2.788 Tsd. €) ist noch nicht betriebsbereit.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten oder Sicherungsübereignungen bestehen in einem nur sehr geringen Umfang.

## (14) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungs- anlagen	Grundstücke und Gebäude	Sonstiges Sachanlage- vermögen	GESAMT
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2019	3.178.529	64.500	30.301	3.273.330
Zugänge	116.891	1.432	1.911	120.234
Abgänge	17.165	1.073	1.029	19.267
Umbuchungen	-4.002	1.032	-5.806	-8.776 <sup>1</sup>
Stand 31.12.2019	3.274.253	65.891	25.377	3.365.521
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2019	1.746.191	24.794	19.981	1.790.966
Zugänge	70.970	1.905	2.413	75.288
Abgänge	15.055	128	620	15.803
Umbuchungen	-2.127	0	-5.195	-7.322 <sup>1</sup>
Stand 31.12.2019	1.799.979	26.571	16.579	1.843.129
<b>Restbuchwerte am 31.12.2019</b>	<b>1.474.274</b>	<b>39.320</b>	<b>8.798</b>	<b>1.522.392</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2020	3.274.253	65.891	25.377	3.365.521
Änderung Konsolidierungskreis	-19.859	-6.402	-926	-27.187
Zugänge	124.940	3.507	2.713	131.160
Abgänge	19.673	2.985	1.109	23.767
Umbuchungen	-5.622	5.750	-128	0
Stand 31.12.2020	3.354.039	65.761	25.927	3.445.727
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2020	1.799.979	26.571	16.579	1.843.129
Änderung Konsolidierungskreis	-8.039	-1.437	-519	-9.995
Zugänge	73.963	2.181	2.266	78.410
Zuschreibungen	871	0	0	871
Abgänge	19.016	2.973	1.031	23.020
Stand 31.12.2020	1.846.016	24.342	17.295	1.887.653
<b>Restbuchwerte am 31.12.2020</b>	<b>1.508.023</b>	<b>41.419</b>	<b>8.632</b>	<b>1.558.074</b>

1) davon Umgliederung in die Nutzungsrechte nach IFRS 16 in Höhe von -9.208 Tsd. € (AHK) und -7.322 Tsd. € (WB)  
davon Umgliederung aus dem Umlaufvermögen in Höhe von 427 Tsd. € (AHK)

Die **Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungsanlagen** beinhalten mit den Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG) eine immaterielle Komponente, die den entsprechenden Verteilungsanlagen zugeordnet ist. Der Buchwert der Grunddienstbarkeiten beträgt 15.766 Tsd. € (Vj. 14.857 Tsd. €).

Der weitaus größte Anteil der Zugänge entfällt auf den Ausbau der Netzverteilungsanlagen, welcher Ersatz- und Neuinvestitionen umfasst.

Für Vermögenswerte mit einem Buchwert von 33.778 Tsd. € (Vj. 33.593 Tsd. €) bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignung an Darlehensgeber.

Der überwiegende Teil der Abgänge entfällt auf den Verkauf der Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen, wie der GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH, der Bio-Erdgas Neudorf GmbH und der Bioenergie Rhinow GmbH und deren Entkonsolidierung. Weitere Abgänge entstanden bei Rohr- und Hausanschlussleitungen sowie Wärmeerzeugungsanlagen.

Die Zuschreibung in Höhe von 871 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) resultiert aus der Nutzungsänderung einer ehemaligen Feldleitung des Berliner Erdgasspeichers und Einbindung in das Berliner Erdgasnetz. Es erfolgt eine Wertaufholung auf den beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes.

Bei den **Grundstücken und Gebäuden** entfallen 10.653 Tsd. € (Vj. 11.696 Tsd. €) auf Grundstücke, welche im Wesentlichen mit ihren historischen Bilanzwerten berücksichtigt sind.

Die Abgänge bei Grundstücken und Gebäuden entstehen im Wesentlichen durch die Veräußerung der Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen und deren Entkonsolidierung.

Im **Sonstigen Sachanlagevermögen** ist hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

Insgesamt sind im Sachanlagevermögen Anlagen im Bau in Höhe von 40.149 Tsd. € (Vj. 50.121 Tsd. €) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen investive Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen sowie im Bau befindliche Anlagen zur Wärmeerzeugung.

## (15) NUTZUNGSRECHTE IFRS 16

Leasing-Nutzungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

INT €	Verteilungs- anlagen	Immobilien	Sonstige	<b>GESAMT</b>
Stand 01.01.2019	29.506	29.098	3.810	62.414
Zugänge	693	1.732	647	3.072
Abgänge	-380	0	0	-380
Abschreibungen	-2.073	-7.099	-1.394	-10.566
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>27.746</b>	<b>23.731</b>	<b>3.063</b>	<b>54.540</b>
Stand 01.01.2020	27.746	23.731	3.063	54.540
Zugänge	0	31.573	1.167	32.740
Abgänge	-1.043	0	-4	-1.047
Abschreibungen	-1.986	-7.854	-1.317	-11.157
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>24.717</b>	<b>47.450</b>	<b>2.909</b>	<b>75.076</b>

In den Immobilien sind im Wesentlichen die Anmietung von Büroflächen sowie Flächen für Energieanlagen enthalten. Bei den Netzen handelt es sich überwiegend um Netzpachtvereinbarungen für Teile des Gasnetzes in verschiedenen Gemeinden Brandenburgs.

Der Anstieg der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen auf den Ansatz des Mietvertrages für Bürogebäude im Zusammenhang mit dem Wechsel des Standortes der GASAG auf den EUREF-Campus zurückzuführen.

## (16) ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Der **Geschäfts- oder Firmenwert**, der auf at-equity bilanzierte Unternehmen entfällt, wurde gemäß IAS 28.42 nicht unter den immateriellen Vermögenswerten, sondern als Bestandteil des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 784 Tsd. € (Vj. 784 Tsd. €) ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt, die durchgängig aus fortgeführten Tätigkeiten resultieren (GASAG-Anteile):

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	15.902	16.148
Kurzfristige Vermögenswerte	3.436	3.185
Langfristige Schulden	3.820	3.816
Kurzfristige Schulden	8.956	9.113
Bilanzsumme	19.338	19.333
Umsatzerlöse	6.715	6.707
Jahresüberschuss	386	418

### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	2.511	2.516
Kurzfristige Vermögenswerte	1.476	773
Langfristige Schulden	488	405
Kurzfristige Schulden	2.006	1.429
Bilanzsumme	3.987	3.289
Umsatzerlöse	1.207	947
Jahresüberschuss	149	134

Die Beteiligungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>10.396</b>	<b>10.265</b>
Gas-Versorgung Cottbus GmbH, Cottbus	3.108	3.369
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf	2.556	2.289
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	1.784	1.266
WGI GmbH, Dortmund	928	1.254
Rathenower Netz GmbH, Rathenow	1.216	1.216
NGK Netzgesellschaft Kyritz mbH, Kyritz	545	545
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick	259	259
GreenGas Rathenow Verwaltungs GmbH, Rathenow	0	67
GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG, Rathenow	0	0
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>1.545</b>	<b>1.796</b>
ARGE Wärmelieferung, Cottbus	551	301
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf	975	1.476
G2Plus GmbH, Berlin	13	13
CG Netz-Werk GmbH, Berlin	6	6
<b>Beteiligungsbuchwerte an at-equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>11.941</b>	<b>12.062</b>

Die Beteiligungsbuchwerte der GreenGas Rathenow Verwaltungs GmbH wurden außerplanmäßig abgeschrieben.

## (17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige Ausleihungen	1.658	2.982
Beteiligungen	14.712	16.207
Forderungen Finanzierungsleasing	4.469	4.881
Derivate <sup>1</sup>	5.727	959
	<b>26.566</b>	<b>25.029</b>
1) davon als zu Handelszwecken gehalten	562	0

Beteiligungen betreffen **Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente**, welche in der Beteiligungsübersicht in der Gruppe „andere Anteile“ enthalten sind. Der Rückgang im Geschäftsjahr 2020 ist auf die Abwertung einer Beteiligung der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zurückzuführen. Hinsichtlich der Bewertung wird auf Textziffer „(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ verwiesen. Des Weiteren bestehen Optionsvereinbarungen zum Erwerb von Geschäftsanteilen. Diese Optionen weisen zum Stichtag keine wesentlichen Marktwerte auf.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten auch den langfristigen Anteil der **Leasingforderungen** aus Leasingverhältnissen, die als Finance Lease klassifiziert wurden. Die GASAG Solution Plus tritt bei den Contracting-Projekten als Leasinggeber auf. Sofern wesentliche Chancen und Risiken im Rahmen von abgeschlossenen Verträgen auf den Leasingnehmer übergehen, wird der Leasinggegenstand ausgebucht und eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes ausgewiesen.



Nachfolgend sind die Mindestleasingzahlungen sowie die Überleitung zu den Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse dargestellt:

31.12.2020 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	618	595	1.213
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.619	1.583	4.202
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.849	445	2.294
	<b>5.086</b>	<b>2.623</b>	<b>7.709</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2019 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	665	666	1.331
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.527	1.860	4.387
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	2.354	668	3.022
	<b>5.546</b>	<b>3.194</b>	<b>8.740</b>

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

#### Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen Finanzierungsleasing	591	582
Derivate <sup>1</sup>	11.690	2.339
	<b>12.281</b>	<b>2.921</b>

1) davon als zu Handelszwecken gehalten 456 396

#### (18) VERMÖGENSWERTE IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENVERTRÄGEN

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen betreffen im Wesentlichen aktivierte Vertragskosten in Höhe von 33.964 Tsd. € (davon kurzfristig 10.810 Tsd. €). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Vertragsgewinnungskosten. Dabei werden die von Dritten in Rechnung gestellten Aufwendungen der Periode (z.B. Provisionszahlungen an Vertriebspartner) aktiviert. Der sich daraus ergebende Vermögenswert wird planmäßig über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer verbraucht. Der Verbrauch im Geschäftsjahr beträgt 9.735 Tsd. €.

Des Weiteren sind vertragliche Vermögenswerte in Höhe von 6.388 Tsd. € (davon kurzfristig 5.190 Tsd. €) enthalten, die im Wesentlichen aus der Gewährung von Bonuszahlungen an Kunden resultieren und über die Vertragslaufzeit verbraucht werden.

Die Minderung der Umsatzerlöse durch die periodengerechte Verteilung der zuvor erfassten vertraglichen Vermögenswerte betrug 7.197 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### (19) LATENTE STEUERN (AKTIVISCH UND PASSIVISCH)

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

IN T €		31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019
		AKTIVE LATENTE STEUERN	PASSIVE LATENTE STEUERN		
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	11.661	6.003	3.306	6.515
Sachanlagen	(2)	3.453	109.668	3.919	79.805
Nutzungsrechte	(3)	0	22.490	0	15.562
Anteile an assoziierten Unternehmen		54	0	41	0
Finanzielle Vermögenswerte	(4)	383	7.906	184	4.618
Vorräte	(5)	611	614	492	3.179
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		786	180	1.459	189
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(6)	0	13.136	0	12.483
Passivischer Abgrenzungsposten	(7)	32.269	1.102	6.301	1.331
Rückstellungen	(8)	17.995	1.190	16.167	1.896
Finanzielle Schulden	(9)	6.051	170	29.029	2.050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(10)	25.830	65	20.502	44
		<b>99.093</b>	<b>162.524</b>	<b>81.400</b>	<b>127.672</b>
Steuerliche Verlustvorträge	(11)	35.659		44.282	
<b>Bruttobetrag</b>		<b>134.752</b>	<b>162.524</b>	<b>125.682</b>	<b>127.672</b>
Saldierung		93.131	93.131	75.638	75.638
<b>Nettobetrag</b>		<b>41.621</b>	<b>69.393</b>	<b>50.044</b>	<b>52.034</b>
<i>davon kurzfristig</i>		10.222	1.030	35.719	5.463
<i>davon langfristig</i>		124.530	161.494	89.963	122.209

Die Abweichungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz ergeben sich wie nachfolgend aufgeführt:

- (1) Die Reduzierung der passiven latenten Steuern resultiert aus der Abschreibung von Kundenstäm-  
men, die in der Steuerbilanz nicht aktiviert wurden.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuer ist auf die Aktivierung der Firmenwerte in den  
Ergänzungsbilanzen der NBB zurückzuführen, die aus den Übertragungen der NBB-Anteile  
von der EMB und der SpreeGas auf die GBG resultieren.

- (2) Die Bewertungsunterschiede sind Folge der zugrunde gelegten Nutzungsdauern, die in der  
Regel nach IFRS einen längeren Zeitraum umfassen. Weiterhin sind die dinglichen Grundstücks-  
rechte gemäß § 9 GBBerG steuerlich nicht abnutzbar. In 2019 ergaben sich im Rahmen des  
Verkaufs von Netzanlagevermögen von der GASAG an die NBB und der damit einhergehender  
Neubewertungen in der Steuerbilanz zusätzliche Bewertungsunterschiede.

Die Bestandszunahme der passiven latenten Steuern ist auf den abweichenden Ausweis des  
Abgrenzungspostens für Baukosten- und Investitionszuschüsse im Rahmen der Übertragung  
des Betriebsteils Netz von der GASAG auf die NBB zurückzuführen. In den Bilanzen der GASAG

wurden diese saldiert mit Assets des Sachanlagenvermögens ausgewiesen. In der IFRS-Bilanz der NBB werden die Abgrenzungen – abweichend von der Steuerbilanz – im Berichtsjahr offen im passivischen Abgrenzungsposten gezeigt. Der daraus resultierende Anstieg der passiven latenten Steuern korrespondiert insoweit mit der Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf den passivischen Abgrenzungsposten (7).

- (3) Die passiven latenten Steuern ergeben sich aus der Berücksichtigung der Anforderungen des IFRS 16.
- (4) Die Erhöhung der passiven latenten Steuern ist im Wesentlichen durch die Bewertung der Derivate entsprechend IFRS 9 mit ihren Marktwerten bedingt.
- (5) Der Rückgang der passiven latenten Steuern resultiert daraus, dass der in den Erdgasspeichern der GASAG befindliche Bestand an Arbeitsgas unter der Anwendung der Durchschnittsmethode bewertet wird; in der Steuerbilanz dagegen wird die LIFO-Methode angewendet.
- (6) Die unterschiedlichen Bilanzansätze werden durch die Anwendung des IFRS 15 begründet
- (7) Die aktiven latenten Steuern im Passiven Abgrenzungsposten ergeben sich aus der unterschiedlichen Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuschüssen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz und sind aufgrund des unter (2) näher beschrieben abweichenden Ausweises gestiegen. Die passive latente Steuer ergibt sich aus dem steuerlich bei der SpreeGas GmbH gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil.
- (8) Unterschiede bei den Rückstellungen resultieren aus der abweichenden Bilanzierung beziehungsweise Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen und VBL-Sanierungsgeld. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen (im Wesentlichen Vereinbarungen über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin sowie VBL-Sanierungsgeld) werden nach IFRS bilanziert. Ferner werden abweichende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen (Laufzeit über zwölf Monate) werden nach IFRS abweichend von steuerlichen Regelungen abgezinst.  
  
Die Veränderung in den passiven latenten Steuern ergeben sich überwiegend aus der Absenkung der Rückstellungen aus regulatorischen Sachverhalten in der Steuerbilanz, die nach IFRS nicht angesetzt werden.
- (9) Der Rückgang der latenten Steuern auf finanzielle Schulden beruht im Wesentlichen auf der Entwicklung der Marktwerte der Derivate.
- (10) Der Anstieg der aktiven latenten Steuern resultiert aus der Anwendung des IFRS 16.
- (11) Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die Verminderung der latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert aus deren Nutzung im Berichtsjahr.

Im Berichtsjahr sind –8.473 Tsd. € (Vj. –31.643 Tsd. €) latente Steuern aus der erfolgsneutralen Bewertung mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern sind Steuererminderungsansprüche enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung folgender bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben:

INT €	31.12.2020	31.12.2019
Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag)	73.397	103.303
Gewerbsteuer	166.607	193.533

Die latenten Steuern aus Vorträgen noch nicht genutzter steuerlicher Verluste sind aktiviert, soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Latente Steueransprüche und Schulden sind zu saldieren, wenn die tatsächlichen Steuern aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuersubjekt betreffen.

## (20) VORRÄTE

INT €	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	321	2.517
Waren	7.175	25.239
Unfertige Leistungen	3.550	1.944
Geleistete Anzahlungen	0	49
	<b>11.046</b>	<b>29.748</b>

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren betreffen im Wesentlichen das in den Erdgas-speichern bevorratete Arbeitsgas in Höhe von 7.175 Tsd. € (Vj. 25.239 Tsd. €). Der Rückgang des Erdgasbestandes beruht im Wesentlichen auf einer Ausspeicherung eines externen Speichers.

Die Vorräte unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung; andere Belastungen liegen ebenfalls nicht vor.

## (21) ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Unter Steuerforderungen werden die Erstattungsansprüche für Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

## (22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen stellen unverzinsliche Forderungen dar.

INT €	31.12.2020	31.12.2019
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>144.285</b>	<b>124.809</b>
aus Gaslieferungen	68.139	64.749
aus Netznutzungsentgelten	19.598	17.885
aus Wärme- und Stromlieferungen	51.082	37.520
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	5.466	4.655
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>15.478</b>	<b>28.377</b>
	<b>159.763</b>	<b>153.186</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind neben den an die Kunden in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen die noch nicht abgerechneten Forderungen aus Gas-, Wärme- und Stromlieferungen sowie Netznutzungsentgelten in Höhe von 628.962 Tsd. € (Vj. 602.421 Tsd. €) enthalten, die mit den noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen in Höhe von 530.786 Tsd. € (Vj. 521.986 Tsd. €) saldiert wurden.

Von den sonstigen Forderungen entfallen auf die Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer 503 Tsd. € (Vj. 5.234 Tsd. €), auf Rechnungsabgrenzungsposten 864 Tsd. € (Vj. 1.185 Tsd. €) und aus sonstigen Steuern 3.009 Tsd. € (Vj. 2.055 Tsd. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Alterstruktur der Buchwerte der Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie die zugehörige Wertberichtigungen je Laufzeitband:

IN T €	Buchwert	Nicht fällig	Seit 1–30 Tagen fällig	Seit 30–60 Tagen fällig	Seit 60–120 Tagen fällig	Seit 120–360 Tagen fällig	Seit über 360 Tagen fällig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2020	148.376	118.791	8.709	3.063	1.205	5.586	11.021
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>4.091</b>	<b>1.236</b>	<b>234</b>	<b>77</b>	<b>71</b>	<b>683</b>	<b>1.789</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2020</b>	<b>144.285</b>	<b>117.555</b>	<b>8.475</b>	<b>2.986</b>	<b>1.134</b>	<b>4.903</b>	<b>9.232</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2019	129.690	100.638	8.125	3.144	1.048	5.694	11.042
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>4.881</b>	<b>1.059</b>	<b>297</b>	<b>88</b>	<b>50</b>	<b>851</b>	<b>2.536</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2019</b>	<b>124.809</b>	<b>99.578</b>	<b>7.828</b>	<b>3.056</b>	<b>998</b>	<b>4.843</b>	<b>8.506</b>

Die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel innerhalb von 16 Tagen fällig.

Hinsichtlich der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	2020	2019
<b>Wertberichtigungen</b>		
Stand 01.01.	4.881	5.289
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	452	571
Verbrauch	554	431
Auflösung	688	548
<b>Stand 31.12.</b>	<b>4.091</b>	<b>4.881</b>

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 452 Tsd. € (Vj. 571 Tsd. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 206 Tsd. € (Vj. 89 Tsd. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 246 Tsd. € (Vj. 482 Tsd. €). Im Rahmen der Auflösungen wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 20 Tsd. € (Vj. 47 Tsd. €) und Rückgängigmachungen von pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 668 Tsd. € (Vj. 501 Tsd. €) berücksichtigt.

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen sowie Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen dargestellt:

IN T €	2020	2019
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	3.482	3.927
Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen	3.466	1.950

Das Verhältnis der Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der besonderen Buchungssystematik der pauschalierten Einzelwertberichtigung in der GASAG-Gruppe. Dabei werden die unterjährigen Entnahmen nicht gegen die pauschalierte Einzelwertberichtigung gebucht, sondern direkt im Aufwand erfasst. Zahlungseingänge auf bereits wertberichtigte Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zum Stichtag als Saldo aus vorhandener Wertberichtigung und kalkuliertem Wertberichtigungsbedarf ermittelt und der entsprechende Betrag zugeführt oder aufgelöst. Aus dieser Buchungssystematik ergibt sich kein Ergebniseffekt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Zinserträge auf ausgebuchte beziehungsweise wertgeminderte Forderungen in Höhe von 269 Tsd. € (Vj. 495 Tsd. €) vereinnahmt.

## (23) LIQUIDE MITTEL

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Kassenbestand / Schecks	50	82
Guthaben bei Kreditinstituten	8.127	6.894
	<b>8.177</b>	<b>6.976</b>

## (24) EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 8.100.000 nennwertlose Inhaberstückaktien zum rechnerischen Wert von 51,00 € eingeteilt. Alle Aktien sind ausgegeben und voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2019 nicht verändert und beträgt 413.100 Tsd. €.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Gemäß § 150 Abs. 2 AktG dürfen aus der gesetzlichen Rücklage mit eingeschränkter Verwendungsmöglichkeit zehn Prozent am Grundkapital der GASAG nicht ausgeschüttet werden. Für den restlichen Betrag in Höhe von 1.151 Tsd. € bestehen nur die in § 150 Abs. 4 AktG beschriebenen Verwendungsmöglichkeiten.

### Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste

In diesen Rücklagen werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften zu beizulegenden Zeitwerten sowie Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfasst.

IN T €	2020	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19	2019	Davon IAS 39	Davon IAS 19
Stand: 01.01.	-72.002	-54.984	-17.018	-15.478	-4.312	-11.166
ergebnisneutrale Veränderungen	52.255	54.399	-2.144	-56.524	-50.672	-5.852
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-19.747</b>	<b>-585</b>	<b>-19.162</b>	<b>-72.002</b>	<b>-54.984</b>	<b>-17.018</b>

### Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse enthalten den nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibenden Jahresüberschuss, andere Gewinnrücklagen sowie die Rücklage aus der erstmaligen Anwendung der IFRS und die noch nicht ausgeschütteten Gewinne der Vorjahre. Die Rücklagen aus der erstmaligen Anwendung IFRS betragen 90.843 Tsd. €.

### Anteile ohne beherrschenden Einfluss

#### Erwerb von weiteren Anteilen an der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH (nachfolgend SpreeGas)

Die GASAG erwarb mit Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 13. November 2020 weitere 33,268 % der Anteile an der SpreeGas von der innogy SE und hält nun 99,606 % der Anteile.

	Stadtwerke Forst GmbH, Lausitz		Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz)	
	2020	2019	2020	2019
Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	25,1	25,1	25,1	25,1
<b>IN T €</b>				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind zuzurechnen:				
Anteiliges Eigenkapital	3.216.335	3.144.880	1.053.812	1.045.476
Anteiliger Jahresüberschuss	96.555	203.022	132.410	108.104
Finanzpositionen der Tochterunternehmen:				
Im Geschäftsjahr gezahlte Ausschüttung	100.000	-567.304	353.441	-1.741
Vermögenswerte	36.733.008	36.856.955	17.181.817	17.589.435
Schulden	23.918.925	24.327.553	12.983.361	13.424.190
Umsatzerlöse	31.836.763	31.207.851	9.093.220	8.940.097
Jahresüberschuss	384.680	808.852	527.530	430.694
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>384.680</b>	<b>808.852</b>	<b>527.530</b>	<b>430.694</b>

#### Erwerb von weiteren Anteilen an der EMB

Die GASAG erwarb insgesamt weitere 1,58219 % der Anteile an der EMB. Die Anteile wurden von der Gemeinde Linthe, der Stadt Beelitz, der Gemeinde Borkheide und der Gemeinde Kloster Lehnin übernommen. Die Abtretungsverträge sind jeweils auf den 11. März 2020 datiert. Die GASAG hält nun insgesamt 99,99206 % der Anteile an der EMB.



## (25) PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Der passivische Abgrenzungsposten hat sich in den Berichtsjahren 2019 und 2020 wie folgt entwickelt:

IN T €	01.01.2019	Zu- führungen	Auf- lösungen	Rück- zahlungen	31.12.2019
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>2.068</b>	<b>0</b>	<b>106</b>	<b>0</b>	<b>1.962</b>
Investitionszulagen	2.068	0	106	0	1.962
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					106
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>248.149</b>	<b>12.707</b>	<b>10.268</b>	<b>1</b>	<b>250.587</b>
Baukosten- / Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	240.655	9.851	9.175	0	241.331
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					9.141
Sonstige Investitionszuschüsse	7.494	2.856	1.093	1	9.256
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					1.026
<b>Gesamt</b>	<b>250.217</b>	<b>12.707</b>	<b>10.374</b>	<b>1</b>	<b>252.549</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					10.273
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>					242.276

IN T €	01.01.2020	Zu- führungen	Auf- lösungen	Rück- zahlungen	31.12.2020
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>1.962</b>	<b>0</b>	<b>106</b>	<b>0</b>	<b>1.856</b>
Investitionszulagen	1.962	0	106	0	1.856
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					106
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>250.587</b>	<b>15.672</b>	<b>10.698</b>	<b>55</b>	<b>255.506</b>
Baukosten- / Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	241.331	13.215	9.450	6	245.090
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					9.424
Sonstige Investitionszuschüsse	9.256	2.457	1.248	49	10.416
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					1.114
<b>Gesamt</b>	<b>252.549</b>	<b>15.672</b>	<b>10.804</b>	<b>55</b>	<b>257.362</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					10.644
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>					246.718

Im Berichtsjahr und im Vorjahr konnten aufgrund der aktuellen Gesetzeslage keine Investitionszulagen im Rahmen des Investitionszulagengesetzes seitens der Gesellschaften der GASAG-Gruppe beantragt werden. Die noch vorhandenen Investitionszulagen resultieren aus Vorjahren.

Die Baukosten- und Investitionszuschüsse werden hauptsächlich für Investitionen in die Versorgungs- und Hausanschlussleitungen gezahlt. Bei den sonstigen Investitionszuschüssen werden im Wesentlichen Zahlungen für die Errichtung von Wärmeerzeugungsanlagen und Kundenregelanlagen vereinnahmt.

## (26) RÜCKSTELLUNGEN

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	50.044	48.085
Sonstige Rückstellungen	58.552	71.193
	<b>108.596</b>	<b>119.278</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	2.362	1.282
Sonstige Rückstellungen	45.970	41.908
	<b>48.332</b>	<b>43.190</b>
	<b>156.928</b>	<b>162.468</b>

### Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne

In der GASAG-Gruppe werden sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Altersversorgungszusagen gewährt. Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie der Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind insgesamt Leistungen von 11.814 Tsd. € (Vj. 11.874 Tsd. €) erfolgt beziehungsweise für die Berichtsperiode abgegrenzt worden.

Die betriebliche Altersversorgung über die VBL ist nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Grundsätzlich ist daher der Anspruch der Arbeitnehmer gegen die VBL und nicht gegen das Unternehmen gerichtet, es besteht jedoch eine Subsidiärhaftung für das Unternehmen. Eine daraus erwachsende Rückstellungsbildung ist dann angezeigt, wenn das Vermögen der VBL nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreicht. Zur Bewertung und Berechnung ist das auf die dem Unternehmen zuzurechnenden Versorgungsberechtigten zu ermittelnde Kassenvermögen heranzuziehen. Die Angaben darüber waren von der VBL nicht zu erhalten. Da keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um die VBL als einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren, werden diese Versorgungsleistungen als ein beitragsorientierter Versorgungsplan behandelt. Für die an die VBL zu zahlenden Sanierungsgelder wird eine Rückstellung bilanziert (siehe Abschnitt „Sonstige Rückstellungen für Personal“).

Für **leistungsorientierte Versorgungspläne** werden Rückstellungen entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Es bestehen sowohl unmittelbare (aus Direktzusagen) als auch mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen (über externe Versorgungsträger). Diese sind im Wesentlichen rückstellungsfinanziert, sodass die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt sind. Die zukünftigen Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenergebnisses wurden folgende durchschnittliche Parameter zugrunde gelegt:

IN %	2020	2019
Rechnungszinssatz	0,41	0,78
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,00	2,00
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	1,00	1,00

Die Annahmen über die Sterbewahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Lebenserwartung basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018G.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Versorgungspläne mit und ohne Planvermögen

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Leistungsorientierte Versorgungspläne ohne Planvermögen	69.187	66.073
beizulegender Zeitwert des Planvermögens	16.781	16.706
Leistungsorientierte Versorgungspläne gesamt (saldiert)	52.406	49.367

Bei dem Planvermögen handelt es sich um die zur Rückdeckung der Versorgungsleistungen eingesetzten Versicherungen. Das tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen beträgt in 2020 178 Tsd. € (Vj. 293 Tsd. €). Das Planvermögen (ausschließlich deutsche Kapitallebensversicherungen) besteht unverändert zu 60 % (Vj. 60 %) aus Kassenvermögen von konzernexternen Unterstützungskassen und zu 40 % aus Rückdeckungsversicherungen (Vj. 40 %). In 2020 sollen ca. 294 Tsd. € (Vj. 340 Tsd. €) in das Planvermögen eingezahlt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

IN T €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung
01.01.2019	58.167	16.252	41.915
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	1.062	0	1.062
Zinsaufwand / Zinsertrag	967	281	686
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>2.029</b>	<b>281</b>	<b>1.748</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.991	-376	-2.615
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	-71	0	-71
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	9.289	0	9.289
Sonstige Wertänderungen	-350	10	-360
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>8.868</b>	<b>10</b>	<b>8.858</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	539	-539
<b>31.12.2019</b>	<b>66.073</b>	<b>16.706</b>	<b>49.367</b>

IN T €	BARWERT DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN- VERMÖGENS	SCHULD AUS LEISTUNGS- ORIENTIERTER VERPFLICHTUNG
01.01.2020	66.073	16.706	49.367
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen			
Laufender Dienstzeitaufwand	165	0	165
Zinsaufwand / Zinsertrag	501	130	371
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>666</b>	<b>130</b>	<b>536</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.037	-422	-2.615
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	5.484	0	5.484
Sonstige Wertänderungen	1	48	-47
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>5.485</b>	<b>48</b>	<b>5.437</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	319	-319
<b>31.12.2020</b>	<b>69.187</b>	<b>16.781</b>	<b>52.406</b>

Erstattungen für Sachverhalte für die Rückstellungen gebildet wurden, liegen nicht vor.

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2020 dargestellt:

ANNAHMEN	Ver- ände- rung in %	Veränderungen leistungsorientierte Verpflichtungen			
		31.12.2020 BEI ERHÖHUNG DER ANNAHMEN IN T €	31.12.2020 BEI VERRIN- GERUNG DER AN- NAHMEN IN T €	31.12.2019 bei Erhöhung der Annahmen in T €	31.12.2019 bei Verringerung der Annahmen in T €
		Rechnungszinssatz	1,0	-9.528	12.468
Künftige Gehaltssteigerungen	1,0	234	-222	249	-235
Künftige Rentensteigerungen	1,0	6.157	-5.187	8.529	-7.108

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des laufenden Berichtsjahres über 16 Jahre (Vj. 15 Jahre).

Innerhalb der nächsten 12 Monate werden Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 2.606 Tsd. € (Vj. 2.640 Tsd. €) erwartet.

## Sonstige Rückstellungen

### Rückstellungen – Laufzeiten

IN T €	31.12.2020	Davon mit einer Restlaufzeit		31.12.2019	Davon mit einer Restlaufzeit	
	GESAMT	≤ 1 JAHR	> 1 JAHR	Gesamt	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Sonstige Rückstellungen für Personal	11.961	4.001	7.960	13.337	5.310	8.027
Rückstellungen für Bodensanierung	185	185	0	180	180	0
Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge	62.138	15.130	47.008	69.178	10.231	58.947
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	287	287	0	238	238	0
Übrige Rückstellungen	29.951	26.367	3.584	30.168	25.949	4.219
	<b>104.522</b>	<b>45.970</b>	<b>58.552</b>	<b>113.101</b>	<b>41.908</b>	<b>71.193</b>

### Rückstellungsspiegel

IN T €	01.01.2020	Entnahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung Zinssatz-änderung <sup>1</sup>	Änderung des Konsolidierungskreises	31.12.2020
Sonstige Rückstellungen für Personal	13.337	-6.077	-588	5.251	38	0	11.961
Rückstellungen für Bodensanierung	180	0	0	5	0	0	185
Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge	69.178	-5.319	-1.808	87	0	0	62.138
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	238	-32	-53	169	0	-35	287
Übrige Rückstellungen	30.168	-13.571	-4.220	17.618	0	-44	29.951
	<b>113.101</b>	<b>-24.999</b>	<b>-6.669</b>	<b>23.130</b>	<b>38</b>	<b>-79</b>	<b>104.522</b>

1) Aufzinsung der Rückstellungen; Zinseffekte aufgrund der Zinssatz- und Laufzeitänderungen einschließlich der Effekte, die gemäß IFRIC 1 erfolgsneutral erfasst werden

### Sonstige Rückstellungen für Personal

Rückstellungen für Personal in Höhe von 11.961 Tsd. € (Vj. 13.337 Tsd. €) betreffen im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Transformationsprogramms „GASAG 2025“.

Weiterhin werden Verpflichtungen gegenüber der VBL zur Zahlung eines Sanierungsgeldes ausgewiesen. Dieses dient zur Deckung eines zusätzlichen Mittelbedarfes, der über die Einnahmen bei dem allgemeinen Umlagesatz hinausgeht und zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche auf zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung dient. Bei der Ermittlung des Sanierungsgeldes ist das Verhältnis der Aufwendungen eines Beteiligten für die Zusatzversorgung zu den ihm zuzurechnenden Rentenlasten von maßgeblicher Bedeutung. Bei der Rückstellungsbewertung wurde eine Anerkennung als Härtefall nach den Ausführungsbestimmungen zu § 65 Abs. 5a VBL-Satzung unterstellt. Für die Vorjahre hat die VBL einer Härtefallregelung zugestimmt.

Die Verpflichtung zur Zahlung des Sanierungsgeldes der VBL wird mit ihrem Barwert bilanziert. Der Rückstellungsbewertung wurde ein Zinssatz von 0,38 % (Vj. 0,66 %) und eine Laufzeit von 11 Jahren (Vj. 13 Jahre) zugrunde gelegt. Der Aufwand kann aufgrund unzureichender oder ungenauer Informationen unter- beziehungsweise überschätzt werden, was zu Anpassungen der Personalrückstellungen in signifikanter Höhe führen kann.

Des Weiteren bestehen die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet werden. Die hierfür herangezogenen Bewertungsparameter sind nachfolgend abgebildet:

IN %	2020	2019
Rechnungszinssatz	-0,2	0,0
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,0	2,0
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	1,0	1,0

Die Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind im operativen Ergebnis und die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen in den Finanzierungsaufwendungen enthalten. Die Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen weisen im Wesentlichen Laufzeiten von bis zu 5 Jahren aus.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes der GASAG Treuhand e. V. gegründet. Die auf den Treuhänder in Höhe von 10.732 Tsd. € (Vj. 8.420 Tsd. €) übertragenen finanziellen Mittel sind von ihm unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung zu verwalten und dürfen darüber hinaus in Zukunft ausschließlich und unwiderruflich zur Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen verwendet werden.

Das Treuhandvermögen, das auf die Erfüllungsrückstände der Altersteilzeitverpflichtungen entfällt, stellt das Planvermögen dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im Konzern in Höhe von 11.001 Tsd. € (Vj. 8.510 Tsd. €) wird mit den Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

### Rückstellungen für Bodensanierung

Den Rückstellungen für die Sanierung der kontaminierten Grundstücke in Höhe von 185 Tsd. € (Vj. 180 Tsd. €) liegen umweltschutzgesetzliche Verpflichtungen zugrunde. Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit des Risikos der Inanspruchnahme und des Mittelabflusses wurde die Rückstellung bereits im Vorjahr weitgehend aufgelöst.

### Rückstellung für Rückbau und Nachsorge

Die Rückstellung für Rückbau und Nachsorge von Anlagen (Speicher) in Höhe von 62.138 Tsd. € (Vj. 69.178 Tsd. €) sind im Wesentlichen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen gebildet worden.

Die Berliner Erdgasspeicher GmbH hat im Mai 2018 den Abschlussbetriebsplan beim zuständigen Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg in Cottbus eingereicht. Aufgrund langer Bearbeitungszeiten wird die Stilllegungsgenehmigung nunmehr im Geschäftsjahr 2021 erwartet. Für den Rückbau und die Stilllegung wird ein Zeitraum bis mindestens 2025 veranschlagt.

Die Zinssatz- und Laufzeitänderungen der Verpflichtungen führten saldiert zu einer barwertigen Anpassung der Rückstellungen für den Rückbau und Nachsorge um -1 Tsd. € (Vj. -208 Tsd. €).

Hinsichtlich des Verpflichtungsumfangs und der Laufzeit der Rückstellungen für den Rückbau von Anlagen bestehen Unsicherheiten, aufgrund des nicht bestätigten Abschlussbetriebsplanes, die eine Rückstellungsanpassung notwendig werden lassen können.

### Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten

In dieser Position werden unter anderen Verfahrenskosten und Sammelklagen aus Vorjahren ausgewiesen.

### Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen sonstige am Bilanzstichtag bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus belastenden Verträgen. Die übrigen Rückstellungen haben sämtlich den Charakter von rechtlichen Verpflichtungen, faktische Verpflichtungen bestehen nicht. Die wesentlichen Posten betreffen noch nicht abgerechnete Projektkosten in Höhe von 8.507 Tsd. € (Vj. 8.131 Tsd. €), Boni und sonstige Rabatte 8.426 Tsd. € (Vj. 9.082 Tsd. €) und Rückstellungen für dingliche Grundstücksrechte 2.304 Tsd. € (Vj. 2.132 Tsd. €).

## (27) FINANZIELLE SCHULDEN

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
<b>Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen</b>	<b>573.583</b>	<b>595.622</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	89.606	208.690
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	483.977	386.932
<b>Sonstige finanzielle Schulden</b>	<b>91.515</b>	<b>28.827</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	1.515	1.196
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	90.000	27.631
<b>Derivate</b>	<b>18.929</b>	<b>79.449</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	10.900	57.240
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	8.029	22.209
	<b>684.027</b>	<b>703.898</b>

Die finanziellen Schulden umfassen überwiegend Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen.

Die Bandbreite der Zinssätze für fest verzinsliche finanzielle Schulden liegt zwischen 0,67 % und 4,0 % (Vj. 0,8 % und 5,1 %).

30,9 % (Vj. 51,5 %) der Schulden gegenüber Kreditinstituten sind variabel verzinslich. Die variabel verzinslichen Darlehen sind mit Derivaten gesichert.

In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Es wurden sämtliche Instrumente, die zum 31. Dezember 2020 im Bestand waren und deren Zahlungen vertraglich vereinbart waren, berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2020 fixierten Zinssätze ermittelt.

INT €	BUCH- WERT 31.12.2020	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2021	2022-2025	2026 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-573.583	-601.626	-96.773	-272.145	-232.708
Sonstige finanzielle Schulden	-91.515	-102.867	-2.635	-24.488	-75.744
Derivative finanzielle Schulden	-18.929	-145.375	-107.912	-37.463	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	17.417	-89.016	-45.106	-43.910	0

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

INT €	Buchwert 31.12.2019	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2020	2021-2024	2025 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-595.622	-618.302	-198.947	-284.619	-134.736
Sonstige finanzielle Schulden	-28.827	-37.613	-2.811	-18.636	-16.166
Derivative finanzielle Schulden	-79.449	-382.675	-224.666	-157.986	-23
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.298	18.402	13.503	4.899	0

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(30) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

## (28) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

INT €	31.12.2020	Davon mit einer Restlaufzeit		31.12.2019	Davon mit einer Restlaufzeit	
		≤ 1 JAHR	> 1 JAHR		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137.033	137.033	0	125.646	125.646	0
Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Erdgas	59.799	59.799	0	70.367	70.367	0
Übrige Verbindlichkeiten	77.234	77.234	0	55.279	55.279	0
Sonstige Verbindlichkeiten	152.770	71.324	81.446	136.267	90.020	46.247
<i>davon Leasingverbindlichkeiten</i>	77.081	9.795	67.286	55.515	9.544	45.971
	<b>289.803</b>	<b>208.357</b>	<b>81.446</b>	<b>261.913</b>	<b>215.666</b>	<b>46.247</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 77.081 Tsd. € (Vj. 55.515 Tsd. €), die Verpflichtungen aus den in 2020 fälligen Leistungen gegenüber dem Personal in Höhe von 12.510 Tsd. € (Vj. 24.708 Tsd. €), Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 21.292 Tsd. € (Vj. 22.997 Tsd. €), erhaltene Anzahlungen in Höhe von 1.760 Tsd. € (Vj. 1.364 Tsd. €), transitorische Abgrenzungsposten in Höhe von 2.997 Tsd. € (Vj. 1.961 Tsd. €), kreditorische Debitoren in Höhe von 15.545 Tsd. € (Vj. 15.691 Tsd. €).



Für bedingte Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs der Anteile an der SpreeGas wurde eine Verbindlichkeit in Höhe von 410 Tsd. € bilanziert. Es handelt sich um einen Zusatzkaufpreis (maximal bis zu 4,1 Mio. €), der ggf. in Abhängigkeit von der Entwicklung des Eigenkapitalzinssatzes der Bundesnetzagentur zu zahlen ist.

Die Mindestleasingzahlungen und Barwerte aus Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

IN T €	MINDEST- LEASINGRATE	Mindest- leasingrate	BARWERTE	Barwerte
	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	11.981	10.891	10.279	9.818
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	31.773	21.770	26.555	18.629
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	45.629	30.384	40.881	27.476
	<b>89.383</b>	<b>63.045</b>	<b>77.715</b>	<b>55.923</b>

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der Mietvertrag für Bürogebäude für den neuen Standort der GASAG auf dem EUREF-Campus bilanziert. Bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit wurden die Abmietungsoptionen ab den Jahren 2026 und 2031 von bis zu 4.000 qm berücksichtigt

## (29) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

## 8 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (30) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen und liquiden Mittel. Auf der Passivseite umfassen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehengebern sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Damit entsprechen die Buchwerte dieser Instrumente zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Schulden gegen Kreditinstitute sowie der sonstigen finanziellen Schulden erfolgt durch Diskontierung über die Restlaufzeit der Instrumente unter Anwendung marktüblicher Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und die Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 sowie die Zuordnung zu den Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

IN T €	Hierarchie- stufe IFRS 13	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	BUCH- WERT 31.12.2020	FAIR VALUE 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Fair Value 31.12.2019
<b>Aktiva</b>						
<b>Beteiligungen</b>						
nicht notierte EK-Instrumente	3	FVOCI	627	627	627	627
sonstige Beteiligungen	3	FVPL	14.084	14.084	15.579	15.579
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>						
sonstige Ausleihungen	2	AmC	1.659	1.659	2.983	2.983
Forderungen Finanzierungsleasing	2	-	5.060	7.832	5.463	8.419
sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	AmC	7.130	7.130	16.332	16.332
<b>Derivate</b>						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	2	FVPL	1.018	1.018	396	396
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	16.400	16.400	2.902	2.902
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	AmC	144.285	144.285	124.809	124.809
Liquide Mittel	-	AmC	8.176	8.176	6.976	6.976
<b>Passiva</b>						
<b>Finanzielle Schulden</b>						
Finanzielle Schulden gegen Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen	2	ofl	573.583	577.820	595.622	597.253
Sonstige finanzielle Schulden	2	ofl	91.515	96.146	28.827	34.739
<b>Derivate</b>						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	2	FVPL	0	0	301	301
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	18.930	18.930	79.148	79.148
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	ofl	137.033	137.033	125.646	125.646
Sonstige Verbindlichkeiten	-	ofl	48.499	48.499	53.261	53.261

Bewertungskategorien gem. IFRS 9:

- AmC – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (amortised cost)
- FVOCI – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through OCI)
- FVPL – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through P&L)
- ofl – finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)

Gemäß IFRS 13 werden die nachfolgenden Hierarchiestufen verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

Stufe 1: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von auf aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt werden,

Stufe 2: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren,

Stufe 3: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

<b>WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE INPUTPARAMETER</b>	<b>Rate %</b>	<b>Auswirkungen von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)</b>
Wachstumsfaktor für ewige Rente	0,5 %	Ein Rückgang der Wachstumsrate um 0,5%-Punkte würde zu einem Rückgang von rd. 1,1 Mio. € des beizulegenden Zeitwertes führen. Eine Erhöhung des Wachstumsfaktors ist unrealistisch.
Umsatzrendite (in Relation zum Jahresüberschuss)	10,0 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Jahresüberschusses um 10%-Punkte würde zu einer Erhöhung um rd. 2,5 Mio. € (einem Rückgang von rd. 2,5 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.
Kapitalisierungszinssatz	5,10 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Kapitalisierungszinssatzes um 1%-Punkt würde zu einem Rückgang von rd. 2,5 Mio. € (einer Erhöhung um rd. 3 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.

Bei den als Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente ausgewiesenen anderen Beteiligungen stehen wegen eines fehlenden aktiven Marktes keine beizulegenden Zeitwerte unmittelbar zur Verfügung. Daher wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsverfahren geschätzt. Als Bewertungsverfahren wird das Ertragswertverfahren angewendet.

Folgende Tabelle stellt die wesentlichen beobachtbaren Inputparameter des Ertragswertverfahrens sowie deren Auswirkungen auf die Bewertung der Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dar:

<b>WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE INPUTPARAMETER</b>	<b>Rate %</b>	<b>Auswirkungen von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)</b>
Wachstumsfaktor für ewige Rente	0,5 %	Ein Rückgang der Wachstumsrate um 0,5%-Punkte würde zu einem Rückgang von rd. 1,1 Mio. € des beizulegenden Zeitwertes führen. Eine Erhöhung des Wachstumsfaktors ist unrealistisch.
Umsatzrendite (in Relation zum Jahresüberschuss)	10,0 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Jahresüberschusses um 10%-Punkte würde zu einer Erhöhung um rd. 2,5 Mio. € (einem Rückgang von rd. 2,5 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.
Kapitalisierungszinssatz	5,10 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Kapitalisierungszinssatzes um 1%-Punkt würde zu einem Rückgang von rd. 2,5 Mio. € (einer Erhöhung um rd. 3 Mio. €) des beizulegenden Zeitwertes führen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen der als Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente ausgewiesenen anderen Beteiligungen:

INT €	2020	2019
01.01.	16.207	16.207
Zugänge	0	0
Abgänge	1.495	0
<b>31.12.</b>	<b>14.712</b>	<b>16.207</b>

### Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

INT €	AmC		FVPL		FVOCI		ofl	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Finanzierungs- aufwendungen	-653	0	-1.495	0	0	0	-11.382	-9.575
Finanzerträge	314	502	0	0	0	0	0	0
Materialaufwendungen	0	0	0	-4.786	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	478	0	0	0	0	0

### Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Folgende Derivatgeschäfte lagen zum Bilanzstichtag vor:

INT €	POSITIVER MARKT- WERT	NEGATIVER MARKT- WERT	NOMINAL- VOLUMEN	Nominalvolumen nach Fälligkeit		
				BIS	1 BIS	ÜBER
				1 JAHR	5 JAHRE	5 JAHRE
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	0	-9.411	177.477	41.282	136.195	0
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	19.622	-10.711	248.339	163.689	84.650	0
	<b>19.622</b>	<b>-20.122</b>	<b>425.816</b>	<b>204.971</b>	<b>220.845</b>	<b>0</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

INT €	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominal- volumen	Nominalvolumen nach Fälligkeit		
				Bis	1 bis	Über
				1 Jahr	5 Jahre	5 Jahre
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	0	-17.049	306.904	129.427	177.477	0
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	6.714	-72.188	397.753	246.453	151.300	0
	<b>6.714</b>	<b>-89.237</b>	<b>704.657</b>	<b>375.880</b>	<b>328.777</b>	<b>0</b>

Die dargestellten Zinsswaps in Sicherungsbeziehung wurden zur Absicherung von Cashflows bereits bestehender variabel verzinslicher Grundgeschäfte eingesetzt. Es handelt sich hierbei um effektive Cashflow-Hedges mit dem abgesicherten Zinsniveau zwischen 1,43 % und 3,82 %. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der durch Diskontierung von zukünftigen Zahlungsströmen ermittelt wird. Die Diskontierung erfolgt anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Instrumente.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Commodity-Bereich werden physische Termingeschäfte eingesetzt. Sofern die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting erfüllt sind, werden diese als Cashflow-Hedges ergebnisneutral bilanziert.

Nachfolgend ist die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges sowie die Ineffektivitäten dargestellt:

31.12.2020 IN T €	Stand am 01.01.2020	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	Aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	STAND AM 31.12.2020	in der GuV erfasste Ineffektivitäten 2020
Absicherung des Zinsrisikos	14.268	8.760	-14.352	8.676	-271
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos	65.474	-22.194	-51.173	-7.893	0

Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung beinhalten Verträge, für die keine Own Use Exemption und kein Hedge Accounting angewendet werden. Wertänderungen aus Commodity-Derivaten ohne Sicherungsbeziehung werden ergebniswirksam erfasst.

Commodity-Derivate werden einzeln mit ihrem Terminkurs beziehungsweise -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse beziehungsweise -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen gegebenenfalls ergänzt um extrapolierte Preise. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme werden anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Geschäfte diskontiert. Die mit Commodity-Derivaten gesicherten Preise bewegen sich für Gas in einer Spanne von 12 bis 22 €/MWh und für Strom von 35 bis 60 €/MWh.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten wird auch das Adressenausfallrisiko berücksichtigt. Das Ausfallrisiko des Vertragspartners wird bei finanziellen Vermögenswerten mittels eines Credit Value Adjustments, das eigene Ausfallrisiko bei den finanziellen Verbindlichkeiten mittels eines Debit Value Adjustments erfasst.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente wird durch die Summe aller zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufswerte unsaldiert dargestellt.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Sie werden grundsätzlich auf Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte und der EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders) gehandelt. Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsvereinbarungen unterliegen:

31.12.2020 INT €	BRUTTO- BETRAG	SALDIE- RUNG	SICHER- HEITEN	BILANZ- WERT	ZUGE- HÖRIGER NICHT SALDIERTER BETRAG	NETTO- BETRAG
Derivate (aktiv)	19.621	-869	-1.335	17.417	16.597	820
Derivate (passiv)	-20.122	869	323	-18.930	-18.557	-373

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2019 INT €	Bruttobetrag	Saldierung	Sicherheiten	Bilanzwert	Zugehöriger nicht saldierter Betrag	Nettobetrag
Derivate (aktiv)	7.110	-3.362	-450	3.298	2.945	353
Derivate (passiv)	-89.538	3.362	6.727	-79.449	-74.600	-4.849

## (31) ENERGIE- UND FINANZ-RISIKOMANAGEMENT

### Zielsetzungen und Methoden

Die GASAG ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken aus Energie- und Finanzgeschäften ausgesetzt. Die GASAG begrenzt diese Risiken durch systematische Risikomanagement- und Controllingprozesse, welche integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Energiebeschaffung und Finanzen sind.

Die internen Richtlinien regeln die konzernweit einheitlichen Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozesse sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Diese Risikomanagementprozesse zielen darauf ab, die GASAG in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende risikopolitische Maßnahmen für die Gestaltung der Geschäftspolitik abzuleiten.

### Management von Energiepreis- und Mengenrisiken

Innerhalb des GASAG-Konzerns wird zwischen Preis- und Mengenrisiken unterschieden. Unter dem Mengenrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der entsteht, wenn Abnahme- oder Lieferverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Marktpreisänderungsrisiko ist als das Risiko potenzieller Verluste aus offenen Positionen bei Veränderungen der den Energiehandelsgeschäften zugrunde liegenden Marktpreise definiert. Mengen- und Marktpreisänderungsrisiken können kombiniert auftreten.

Zur Reduzierung der Preisänderungsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie der Absicherung innovativer Preisangebote werden physische Termingeschäfte eingesetzt. Risikopositionen zwischen festen und variablen Zahlungsströmen aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften werden grundsätzlich bei Erreichen eines Maximalvolumens gemäß der bestehenden Risikostrategie zur Absicherung gebracht. Bei der GASAG bestehen somit ungesicherte Positionen nur in sehr geringem Umfang. Das Risiko aus Wertschwankungen der ungesicherten Positionen aus diesen Geschäften wird bei Gas mit Hilfe einer Szenarioanalyse auf Basis einer historischen Simulation mit 14 Tagen Haltedauer und einem Restrisiko von 2,5 % ermittelt. Das Risiko der ungesicherten Position Gas beträgt zum Stichtag 39 Tsd. € (Vj. 176 Tsd. €). Bei Strom wird das Risiko nach der Value-at-risk-Methode mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von 25 Tagen gemessen. Auf Basis historischer Wertschwankungen beträgt der Value-at-risk zum Stichtag 37 Tsd. € (Vj. 50 Tsd. €) für Positionen im Stromgeschäft.

Marktpreisänderungsrisiken in Bezug auf in Sicherungsbeziehungen befindlichen physischen Rohstoffderivaten ergeben sich insofern, als die ergebnisneutral im Eigenkapital verbuchten Bewertungsänderungen der Derivate durch Marktpreisschwankungen variieren. Auf der Basis historischer Marktpreisschwankungen der Referenzmarktpreise wird eine Neubewertung der Rohstoffderivate mit veränderten Marktpreisen durchgeführt. Die dabei verwendeten Marktpreise werden durch Parallelshifts zwischen 21 % und 50 % für Erdgas beziehungsweise für Strom verändert. Das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung beträgt 69.197 Tsd. € (Vj. 67.332 Tsd. €).

Bei physischen Termingeschäften, die nicht unter die Own Use Exemption oder Hedge Accounting fallen, können Änderungen der Marktpreise zu einem Ergebnisrisiko führen. Das ermittelte Risikopotenzial einer Ergebnisverschlechterung beträgt 0 € (Vj. 161 Tsd. €). Zum Stichtag waren alle Termingeschäfte als Own Use oder Hedge Accounting bilanziert.

### **Management von Finanzrisiken**

Unter Finanzrisiken werden innerhalb der GASAG die Risiken aus Zins-, Währungs-, und sonstigen Marktpreisänderungsrisiken verstanden. Diese resultieren aus bestehenden und geplanten Finanzgeschäften, welche Marktpreisschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Liquiditätsrisiken als Bestandteil des Finanzrisikomanagements verstanden.

In der GASAG und ihren verbundenen Unternehmen kommt eine einheitliche Methodik der Risikomessung zum Zwecke der Vergleichbarkeit verschiedener Risikopositionen zum Einsatz. Zur Reduzierung von Marktpreisrisikopositionen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

### **Zinsänderungsrisiken**

Zinsänderungsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus emittierten Schuldscheindarlehen, aus sonstigen finanziellen Schulden, aus Zinsswaps und aus Forderungen gegen Kreditinstitute.

Die Änderung relevanter Marktzinssätze kann bei verzinslichen Finanzinstrumenten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwertes bewirken oder zu Schwankungen der aus dem Finanzinstrument resultierenden zukünftigen Cashflows führen.

Das Risiko einer Schwankung zukünftiger Cashflows bei verzinslichen Verbindlichkeiten wird innerhalb der GASAG durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente eliminiert. Zum 31. Dezember 2020 sind keine wesentlichen, nicht abgesicherten variabel verzinslichen Schulden im Bestand.

Bei originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsschwankungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen alle nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne des IFRS 7.

Die Bewertungsänderungen der sich im Hedge Accounting befindlichen Sicherungsderivate werden dagegen ergebnisneutral im Eigenkapital verbucht. Auf der Basis historischer Wertschwankungen der Referenzzinssätze wird eine Neubewertung der Zinsderivate mit veränderten Zinssätzen durchgeführt. Die dabei verwendeten Zinssätze werden durch einen Parallelshift um 25 Basispunkte verändert. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Nominalbestände beträgt das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung 584 Tsd. € (Vj. 928 Tsd. €).

### **Währungsrisiken**

Die Finanztransaktionen erfolgen nahezu ausschließlich im eigenen Währungsraum der Konzerngesellschaften, sodass kein wesentliches Währungsrisiko besteht. Zum Bilanzstichtag sind keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung zukünftiger Transaktionen im Bestand.

### **Liquiditätsrisiken**

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Konzerns und der jeweiligen Einzelunternehmen des GASAG-Konzernverbunds. Die Identifikation, Messung und Steuerung der Liquiditätspositionen obliegen der GASAG in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen mit dem Ziel, die finanzielle Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dazu werden insbesondere rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen eingesetzt.

### **Adressenausfallrisiken**

Das Adressenausfallrisiko betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen seitens der Handelspartner eintreten könnten.

Das maximale theoretische Ausfallrisiko derivativer Geschäfte ergibt sich aus der Summe der positiven Marktwerte derjenigen Instrumente, aus denen Ansprüche gegen Handelspartner bestehen. Dieses Risiko wird bei den Handelspartnern reduziert, bei denen Aufrechnungsmöglichkeiten bestehen.



Die Steuerung von Adressenausfallrisiken von Handelspartnern im Energie- und Finanzbereich erfolgt über ein konzernerweitliches Limitsystem. Die Ermittlung des Limits eines Handelspartners erfolgt insbesondere anhand von externen Bonitätseinschätzungen, die durch ausgewählte Kennzahlen ergänzt werden. Die Veränderungen der genannten Parameter werden im Rahmen standardisierter Risikomanagementprozesse fortlaufend überwacht. Weiterhin erfolgt eine Ermittlung von potenziellen Adressenausfallrisiken anhand einer Monte Carlo Simulation unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kontrahenten und entsprechender Risikopositionen. Mit einer Wahrscheinlichkeit von über 99 % beträgt das Schadenspotenzial nicht mehr als 5 Mio. €.

### Kapitalstrukturmanagement

Das Ziel des Kapitalstrukturmanagements in der GASAG-Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Kapitalmarktfähigkeit und damit die Sicherstellung jederzeitiger finanzieller Handlungsfähigkeit der Unternehmen der GASAG-Gruppe.

In der GASAG-Gruppe werden Finanzkennzahlen zu Kapitalstruktur, Finanzkraft und Rentabilität basierend auf dem Jahresabschluss, langfristigen Unternehmensplanungen und Prognosen ermittelt. Das strategische Kapitalstrukturmanagement hat die Optimierung dieser Finanzkennzahlen zum Ziel. Das taktische Kapitalstrukturmanagement dient der Einhaltung dieser Finanzkennzahlen. Die GASAG-Gruppe steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Zur Optimierung der Kapitalstruktur kann unter anderem eine Anpassung der Dividendenzahlungen der GASAG AG an die Aktionäre vorgenommen werden.

Zum 31. Dezember 2020 beziehungsweise zum 31. Dezember 2019 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren des Kapitalstrukturmanagements vorgenommen.

Nachfolgend ist die Nettofinanzposition des Konzerns dargestellt. Diese ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um die finanziellen Schulden.

IN MIO. €	2020	2019
Liquide Mittel	8,2	7,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-573,6	-595,6
Sonstige finanzielle Schulden	-91,5	-28,8
Derivate <sup>1</sup>	-1,5	-76,2
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-658,4</b>	<b>-693,6</b>

1) Saldo negative und positive Marktwerte Derivate

### (32) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag:

INT €	31.12.2020	31.12.2019
Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken	12.656	9.686
Begebung aus Bürgschaften	574	574
<b>Eventualschulden</b>	<b>13.230</b>	<b>10.260</b>
Bezugsverpflichtungen (Bio-) Erdgas	402.991	474.225
Vorgelagerte Netzkosten	73.698	68.999
Lieferverträge Rohbiogas und Substrate	0	46.844
Bestellobligo	59.871	80.063
Miet- und Leasingverpflichtungen	31.939	74.367
Bezugsverpflichtungen Strom	79.402	95.012
Sonstiges	53.166	89.459
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>701.067</b>	<b>928.969</b>

Es bestehen Bezugsverpflichtungen aus langfristigen (Bio-) Erdgaslieferungsverträgen mit Take-or-pay Klauseln mit diversen Lieferanten. In regelmäßigen Abständen (in der Regel alle drei Jahre) haben die Vertragsparteien die Möglichkeit, Preisrevisionsbegehren zu stellen. Unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeiten ergeben sich hieraus bis zum Jahr 2023 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von nominal 382 Mio. €. Bei der Angabe zu den Bezugsverpflichtungen zum 31. Dezember 2020 in oben stehender Tabelle handelt es sich um den diskontierten Betrag.

Die zukünftigen Leasingzahlungen auf Grund von unkündbaren Leasingverhältnissen teilen sich wie folgt auf:

NOMINALWERT INT €	31.12.2020	31.12.2019
< 1 Jahr	2.697	1.788
1–5 Jahren	9.158	19.740
> 5 Jahre	20.084	52.839
	<b>31.939</b>	<b>74.367</b>

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen beinhalten Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen in Höhe von 98 Tsd. € (Vj. 403 Tsd. €), Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte in Höhe von 1.056 Tsd. € (Vj. 1.279 Tsd. €) sowie aus abgeschlossenen Verträgen mit dem Laufzeitbeginn nach dem Bilanzstichtag in Höhe von 30.785 Tsd. € (Vj. 72.685 Tsd. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Mietverträge für neue Standorte der NBB auf dem EUREF Campus in Berlin und der EMB in Michendorf.

Aufgrund von bestehenden Verlängerungsoptionen ergeben sich potentielle künftige Mittelabflüsse in Höhe 30.480 Tsd. € (Vj. 29.397 Tsd. €). Die Verlängerungsoptionen betreffen insbesondere Mietverträge für Büroflächen der Unternehmen der GASAG-Gruppe auf dem EUREF Campus in Berlin. Sie sind nur von Unternehmen der GASAG-Gruppe und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Die Verlängerungsoptionen wurden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt, da die Ausübung derzeit nicht hinreichend sicher ist. Wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt, erfolgt eine erneute Beurteilung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist.

Der Betrag von 73.698 Tsd. € (Vj. 68.999 Tsd. €) für vorgelagerte Netzkosten resultiert aus den kurzfristigen Verträgen im Zusammenhang mit der Bestellung der Netzkapazitäten in vorgelagerten Netzen.

Die Aufteilung der Bestellobligos ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

ANTEIL IN %	31.12.2020	31.12.2019
Bestellobligo Sachanlagen	71,4	62,7
Bestellobligo Aufwandsbestellungen	25,1	35,6
Bestellobligo langfristige Dienstleistungsverträge	1,5	1,5
Nachwachsende Rohstoffe	2,1	0,2
	<b>100</b>	<b>100</b>

### (33) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

#### Immaterielle Vermögenswerte

Der Konzern hat bei immateriellen Vermögenswerten Zugänge in Höhe von 3.296 Tsd. € zu verzeichnen (Vj. 5.213 Tsd. €). Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf -3.296 Tsd. € (Vj. -5.494 Tsd. €).

#### Sachanlagen

Der Konzern hat Sachanlagen für 134.111 Tsd. € erworben (Vj. 121.784 Tsd. €). Auszahlungen zum Kauf von Sachanlagen wurden in Höhe von -133.699 Tsd. € getätigt (Vj. -121.679 Tsd. €).

#### Finanzanlagen

Die in der Kapitalflussrechnung genannten Finanzanlagen betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte.

#### Finanzmittelfonds

Zum Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Finanzmittelfonds wie folgt zusammen:

IN T €	31.12.2020	31.12.2019
Liquide Mittel	8.174	6.976
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>8.174</b>	<b>6.976</b>

#### Gezahlte / Erhaltene Zinsen und Dividenden

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von 1.790 Tsd. € (Vj. 1.753 Tsd. €), gezahlte Zinsen in Höhe von 18.691 Tsd. € (Vj. 18.141 Tsd. €) sowie erhaltene Dividenden in Höhe von 614 Tsd. € (Vj. 1.850 Tsd. €) enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält gezahlte Dividenden in Höhe von 52.209 Tsd. € (Vj. 35.357 Tsd. €).

### Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeit ergeben:

IN T €	2019	Zahlungs- wirksam	Änderung im beizu- legenden Zeitwert	Änderun- gen des Konsoli- dierungs- kreises	Sonstige	2020
Schulden gegenüber Kreditinstituten	595.622	-22.039	0	0	0	573.583
Sonstige finanzielle Schulden	28.827	71.358	0	-8.670	0	91.515
Derivate	79.449	0	-60.520	0	0	18.929
<b>Summe finanzielle Schulden</b>	<b>703.898</b>	<b>49.319</b>	<b>-60.520</b>	<b>-8.670</b>	<b>0</b>	<b>684.027</b>

### (34) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vom Grundkapital der GASAG hielten zum 31. Dezember 2020 die Vattenfall GmbH, Berlin, (nachfolgend Vattenfall) und die ENGIE Beteiligungs GmbH, Berlin, (nachfolgend ENGIE) jeweils einen Anteil von 31,575 %. Des Weiteren war E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, mit 36,85 % an der GASAG beteiligt. Die Muttergesellschaft der Vattenfall ist die Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der E.ON Beteiligungen GmbH, die E.ON SE, Essen, der ENGIE, die ENGIE Deutschland AG, Berlin.

Zwischen den Aktionären der GASAG, der Vattenfall GmbH und der ENGIE Beteiligungs GmbH besteht seit Juni 2015 ein Konsortialvertrag, der im Dezember 2015 sowie erneut im Dezember 2020 von der EU-Kommission freigegeben wurde, und der seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt wird. Vattenfall und ENGIE halten damit gemeinsam eine Mehrheitsbeteiligung an der GASAG.

Zu den nahe stehenden Unternehmen der GASAG-Gruppe, mit denen der Konzern im Geschäftsjahr 2020 Geschäfte getätigt hat, gehören neben den Anteilseignern der GASAG die verbundenen Unternehmen der Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der ENGIE S.A., Paris, Frankreich, sowie der E.ON SE, Essen.

Über den Anteilsbesitz üben die Anteilseigner auf die GASAG-Gruppe einen maßgeblichen Einfluss aus.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

IN T €	Erlöse		Aufwendungen		Vermögenswerte		Schulden	
	2020	2019	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss</b>	<b>76.079</b>	<b>88.024</b>	<b>82.931</b>	<b>121.010</b>	<b>17.023</b>	<b>16.917</b>	<b>17.676</b>	<b>21.004</b>
E.ON-Gruppe	11.137	10.063	28.599	26.365	2.512	1.177	5.685	1.914
Vattenfall-Gruppe	61.529	76.308	30.915	53.397	14.408	14.894	5.781	9.410
ENGIE-Gruppe	3.413	1.653	23.417	41.248	103	846	6.210	9.680
<b>at-equity bilanzierte Unternehmen</b>	<b>9.323</b>	<b>5.972</b>	<b>7.843</b>	<b>7.591</b>	<b>3.176</b>	<b>712</b>	<b>3.026</b>	<b>836</b>
assoziierte Unternehmen	8.803	5.444	7.388	7.140	2.482	688	2.989	788
Gemeinschaftsunternehmen	520	528	455	451	694	24	37	48

Die Beziehungen zwischen den Unternehmen der GASAG-Gruppe und der Vattenfall-Gruppe bestehen im Wesentlichen im Bereich der Gaslieferungen. Die Erlöse stellen überwiegend die auf der Grundlage von Erdgaslieferverträgen erzielten Erträge dar. Die Aufwendungen beinhalten überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen und die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Hard- und Software.

Die Geschäftsvorfälle mit den Unternehmen der ENGIE-Gruppe betreffen im Wesentlichen die empfangenen Erdgaslieferungen. Die Aufwendungen stellen überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen dar.

Vermögenswerte und Schulden stellen die offenen Salden in Bezug auf die genannten Geschäftsbeziehungen zwischen der GASAG-Gruppe und nahe stehenden Unternehmen dar. Von den Vermögenswerten entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 17.024 Tsd. € (Vj. 16.917 Tsd. €) gegen Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 3.176 Tsd. € (Vj. 712 Tsd. €) gegen at-equity bilanzierte Unternehmen. Von den Schulden entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 17.675 Tsd. € (Vj. 21.004 Tsd. €) gegenüber den Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 3.026 Tsd. € (Vj. 836 Tsd. €) gegenüber at-equity bilanzierten Unternehmen.

Die at-equity bilanzierten Unternehmen sind in der Beteiligungsübersicht (siehe Kapitel „3 Konsolidierungskreis“) dargestellt. Die Erlöse mit assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Gaslieferungen. Die Aufwendungen betreffen überwiegend Dienstleistungen im Rahmen von Markt- und Absatzentwicklungen im Zusammenhang mit dem Produkt Erdgas. Die Forderungen und die Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr 2020 folgende Personen an:

<b>Manfred Schmitz</b>	(Vorsitzender des Aufsichtsrats; seit 28.01.2021) Vorstandsvorsitzender der ENGIE Deutschland AG, Köln
<b>Michael Hegel</b> (bis 28.01.2021)	(Vorsitzender des Aufsichtsrats) Unternehmensberater, Köln
<b>Thorsten Neumann</b>	(1. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Marten Bunnemann</b>	(2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Vorsitzender des Vorstands der Avacon AG, Helmstedt
<b>Tuomo Hatakka</b>	(3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Managing Director der TJH Advisory GmbH (seit 01.01.2021) Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH (bis 31.12.2020)
<b>Christian Barthélémy</b> (seit 28.01.2021)	Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Ingo Breite</b> (bis 28.01.2021)	Angestellter der BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Georg Friedrichs</b>	Leitender Angestellter der Vattenfall GmbH, Berlin Leiter Programm Management Coal Exit
<b>Dirk Hahn</b> (seit 03.04.2020)	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Thomas Henn</b>	Kaufmännischer Leiter Energie der ENGIE Deutschland GmbH, Berlin
<b>Dr. Karl Kauermann</b> (bis 03.04.2020)	Vorstandsvorsitzender der K.M.T. Immobilien AG, Berlin
<b>Annette Kofler</b> (seit 28.01.2021)	Leiterin Recht der ENGIE Deutschland AG, Berlin
<b>Thomas Kokegei</b> (bis 03.04.2020)	Leiter Gruppenfunktion der GASAG AG, Berlin
<b>Dr. Uwe Kolks</b> (bis 28.01.2021)	Mitglied der Geschäftsführung der E.ON Energie Deutschland GmbH, München

<b>Annette Krafcheck</b>	Angestellte der GASAG AG, Berlin
<b>Tanja Kunert</b> (seit 01.05.2020)	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Sascha Labenski</b> (03.-30.04.2020)	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Stephan Lachmann</b>	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Andreas Otte</b>	Angestellter (Betriebsratsvorsitzender) der GASAG AG, Berlin
<b>Dr. Alexandra Pabst</b> (seit 28.01.2021)	Chief Sales Officer Facility Solutions der ENGIE Deutschland GmbH, Berlin
<b>Axel Pinkert</b> (seit 28.01.2021)	Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Michael Rehberg</b> (03.04.2020 – 28.01.2021)	Angestellter der GASAG AG, Berlin
<b>Jürgen Schütt</b> (seit 03.04.2020)	Mitglied des Vorstands E.DIS AG, Fürstenwalde
<b>Can Sekertekin</b>	Angestellter der GASAG AG, Berlin
<b>Marcus Sohns</b>	Ressortleiter Strategische Kooperationen der ENGIE Deutschland AG, Berlin
<b>Norbert Speckmann</b>	Geschäftsbereichsleiter Energy Services der ENGIE Deutschland GmbH, Essen
<b>Susanne Stumpenhusen</b> (bis 03.04.2020)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Berlin-Brandenburg, Berlin
<b>Andreas Tabor</b> (bis 03.04.2020)	Angestellter der BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Lutz Wegner</b>	Leiter Legal Distribution, Sales & Heat Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Ewald Woste</b>	Unternehmensberater, Gmund am Tegernsee

**Vorstand**

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2020 folgende Personen an:

**Geschäftsbereich I (Corporate):**

**Dr. Gerhard Holtmeier** (Vorsitzender) Netze, Kommunikation, Personal, Recht, Unternehmensentwicklung, Vorstandsstab, Compliance, Gleichbehandlung, Interne Revision & Datenschutz, Arbeitssicherheit.

**Geschäftsbereich II (Operations):**

**Matthias Trunk** Vertrieb Privat- und Gewerbekunden, Vertrieb Großkunden / Energiedienstleistungen, Erneuerbare Energien, Energiebeschaffung, Informationstechnologie, Marketing

**Geschäftsbereich III (Finance):**

**Michael Kamsteeg** Risikomanagement & -controlling, ISMS, Einkauf, Immobilienmanagement, Performance Management & Reporting, Steuern, Transaktionale Services, Treasury, Speicher

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der GASAG wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Das gegenwärtige Vergütungssystem sieht eine in gleichen Monatsraten zahlbare fixe Jahresgrundvergütung sowie eine jährliche, variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres festsetzt. Mit der Tantieme umfasst die Vorstandsvergütung damit auch eine variable, jährlich wiederkehrende Komponente, die an den geschäftlichen und persönlichen Erfolg gebunden ist. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten insgesamt folgende Leistungen:

INT €	2020	2019
Fixe Vergütung	941	981
Variable Vergütung	485	480
	<b>1.426</b>	<b>1.461</b>

Sowohl fixe als auch variable Vergütung stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch solche zurückgezahlt. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.



Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten im Berichtszeitraum 2020 Leistungen in Höhe von 1.082 Tsd. € (Vj. 1.004 Tsd. €). Für Verpflichtungen gegenüber den früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 17.517 Tsd. € (Vj. 16.921 Tsd. €) bilanziert. Die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 6.735 Tsd. € (Vj. 6.755 Tsd. €) wurden mit den Verpflichtungen gegenüber den gegenwärtigen und früheren Mitgliedern des Vorstandes beziehungsweise deren Hinterbliebenen saldiert ausgewiesen.

Die Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat betrug 194 Tsd. € (Vj. 194 Tsd. €). Den angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Der Konzern hat mit nahe stehenden Personen keine wesentlichen Geschäfte getätigt.

### **(35) ANGABEN ZU KONZESSIONEN**

Im Rechtsstreit um die Neuvergabe der GasnetzkonzeSSION hatte das Kammergericht mit Urteil vom 4. April 2019 das erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Berlin vom 9. Dezember 2014, bestätigt, die Berufungen beider Parteien zurückgewiesen und die Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) nicht zugelassen. Im August 2020 hatte die hiergegen eingelegte Nichtzulassungsbeschwerde von GASAG/NBB beim Bundesgerichtshof Erfolg, woraufhin auch das Land Berlin Anschlussrevision einlegte. Eine mündliche Verhandlung im Revisionsverfahren beim BGH ist für März 2021 anberaumt.

Parallel zur Nichtzulassungsbeschwerde setzte das Land Berlin mit dem modifizierten zweiten Verfahrensbrief vom 7. Mai 2020 das Konzessionsvergabeverfahren in den Stand vor dem zweiten Verfahrensbrief zurück und forderte die Bieter zur Abgabe neuer Eignungsunterlagen und neuer finaler Angebote auf Grundlage neuer Auswahlkriterien auf. Der fristgerecht erhobenen Rüge von GASAG und NBB half das Land Berlin nicht ab. Über den daraufhin von GASAG und NBB beim Landgericht Berlin eingereichten Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung wurde im Jahr 2020 nicht entschieden. Das Land Berlin hat im zurückversetzten Konzessionsvergabeverfahren die Angebotsfrist gegenüber den Bewerbern ausgesetzt und verlängert.

Im Dezember 2020 wurde die Interimsvereinbarung bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.

## (36) SONSTIGE ANGABEN

### Honorare des Abschlussprüfers

Die im Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	2020	2019
Abschlussprüfung	503	506
Sonstige Bestätigungsleistungen	105	62
Steuerberatungsleistungen	0	2
Sonstige Leistungen	183	77
<b>Gesamt</b>	<b>791</b>	<b>647</b>

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag wurde die Dividenden (siehe Textziffer „(12) Ergebnis je Aktie“) vom Vorstand vorgeschlagen. Die Zahlung der Dividende hat keine steuerlichen Konsequenzen für den Konzern.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, über die hier zu berichten wäre und die Aussagen im Konzernabschluss verändern würden.

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält einzelne in die Zukunft gerichtete Aussagen, die den weiteren Geschäftsverlauf betreffen, unter anderem Prognosen zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie zur Geschäftsentwicklung der GASAG-Gruppe. Diese Aussagen beruhen auf vom Vorstand der GASAG sorgfältig getroffenen Annahmen. Jedoch kann der Vorstand wegen verbleibender Risiken und Unsicherheiten keine Gewähr dafür übernehmen, dass diese sich insgesamt beziehungsweise im Einzelnen als richtig erweisen werden.

Berlin, den 3. März 2021

GASAG AG  
Der Vorstand



Dr. Gerhard Holtmeier



Michael Kamsteeg



Matthias Trunk



# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GASAG AG, Berlin

Wir haben den Konzernabschluss der GASAG AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GASAG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls

wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 5. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thomas Schmid      ppa. Jörg Beckert  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

GASAG AG | EUREF-Campus 23 – 24, 10829 Berlin

Rainer Knauber, Leiter Kommunikation GASAG-Gruppe

Telefon: 030 7872-3050 | Telefax: 030 7872-3044 | E-Mail: rknauber@gasag.de

Erscheinungsdatum: April 2021

ISSN 2366-6498 (Online)

Prepress und Produktion: Albert Bauer Companies, Hamburg, [www.albertbauer.com](http://www.albertbauer.com)



